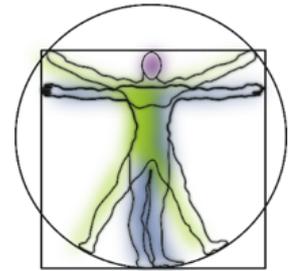


Georg Haberler

Homepage: <http://www.haberleruniverse.com>

E-Mail: georg.haberler75@gmail.com

Tel. Nr.: +436649200728



Der Logos im Quanten(bio)kosmos und Quanten(bio)universum

Vorwort

Obwohl ich in meiner Arbeit auch eigene Überlegungen einbringe, ist es unerlässlich die beiden Bücher „Die Physik der Unsterblichkeit“ (die meisten seiner im Buch beschriebenen Theorien kann Frank J. Tipler im wissenschaftlichen Anhang des Buches mathematisch-physikalisch exakt beweisen. Es beruht daher nicht lediglich auf spekulativen Ideen, sondern auch auf bereits experimentell bestätigtem Wissen. Man sollte sich daher auch mit diesem wissenschaftlichen Anhang vertraut machen, um seinen Ausführungen, auf die ich mich in meiner Arbeit beziehe, besser folgen zu können), sowie „Die Physik des Christentums“ Frank J. Tiplers selbst zu lesen bzw. zu studieren oder zumindest die Zitate nachzuschlagen. Von "Genetik" habe ich zwei Versionen (Kapitel 6. und 7.) verfasst, denn ich weiß nicht, ob Moslems, Christen und Juden wirklich denselben Gott meinen. In einer Version ist Jesus der Sohn seines allmächtigen Vaters und höchsten Gottes El (eines kosmischen Mannes) und einer allmächtigen Mutter und höchsten Göttin (einer kosmischen Frau), also eines menschlich-göttlichen Paares und Maria ist deren Tochter und daher Jesu Schwester und Braut (vergleiche Hohelied 4,9, erstes Testament, Bibel, Einheitsübersetzung), in der anderen Version sind Maria und Jesus zwar Juden, aber für die Christen zuständig, der Gott der Juden aber ist JHWH, der tatsächlich höchste Gott bzw. die tatsächlich höchste Göttin. Bei JHWH handelt es sich m. E. um ein menschliches Paar, eine Frau und einen Mann und ihre Kinder – zweieiige Zwillinge, ein Mädchen und ein Bub – die zu einem menschlich-göttlichen Paar unsterblicher Liebe wurden, welche dann von allen Menschen und auch von den sogenannten Göttern zur höchsten Göttin bzw. zum höchsten Gott erhoben werden. Siehe "Genetik 2" (Kapitel 7.) sowie "Zusammenschau"

(Kapitel 11.). In "Genetik 1 und 2" lege ich dar, weshalb es eine höchste Person (höchste Göttin, höchsten Gott) geben muss.

Die Kapitel meiner Arbeit lauten: 1. "Einführung", 2. "Was ist ein Punkt?", 3. "Universum eben mächtig einem Universum" {Doppelkosmos (Würfel in Würfelkosmos) und Doppeluniversum (Kugel in Kugeluniversum)}, 4. "Quanten(bio)kosmos und Quanten(bio)universum", 5. "Geist und Gehirn", 6. "Genetik 1", "7. Genetik 2", 8. "Doppelbiokosmos und Doppelbiouniversum" (Vollendeter Doppelbiokosmos und vollendetes Doppelbiouniversum endlicher Größe/Mikrokosmos und Makrokosmos), 9. "Biokosmos und Biouniversum" (Vollendeter Biokosmos und vollendetes Biouniversum endlicher Größe) sowie 10. "Paradies" (überabzählbare Gesamtheit gleichzeitig überabzählbar großer bzw. kleiner vollendeter Biokosmen und vollendeter Biouniversen). In einer 11. "Zusammenschau" fasse ich die Kapitel abschließend zusammen.

Ich habe in meiner Arbeit versucht, das schwer Vorstellbare möglichst verständlich und anschaulich zu vermitteln und hoffe, dass es mir über weite Strecken auch gelungen ist.

Die Kapitel meiner Arbeit werden dem aktuellen Erkenntnisstand entsprechend laufend aktualisiert.

1. Einführung

Die Grundlagen dieser naturphilosophischen Arbeit umfassen die Mathematik, die Physik, die anorganische Chemie, die Biochemie, die Molekularbiologie, die Zellbiologie, die Anatomie, die Physiologie und die (Bio)informatik des Unendlichen und beziehen sich auf ein ewiges Leben/Sein in einem unvergänglichen physikalisch-mathematisch-biologischen, holographisch-fraktalen und überabzählbar komplexen (der höchsten mathematisch-physikalischen Ordnung) Biokosmos und Biouniversum.

Aus dieser Erläuterung des Titels meiner Arbeit geht hervor, dass ich mich in ihr auch auf die Singularitäten des Universums beziehe, wo die bekannten physikalischen Gesetze zusammenbrechen und die mathematisch-physikalische Komplexität ein überabzählbares Niveau erreicht, was bedeutet, dass die Beschreibung dieser Zustände kompliziert und jenseits der konventionellen mathematischen Methoden liegen könnten. Diese Methoden müssen teilweise erst mathematisch formuliert werden, weshalb die Beschreibung zunächst nur formal logisch erfolgt, aber da laut Urknall-Theorie das Universum in einer Singularität begonnen hat und auch die Quantenmechanik sich auf einen unendlich dimensionalen Raum (Hilbertraum) bezieht, zwingen uns diese Theorien dazu, die Unendlichkeit des Universums in Betracht zu ziehen. Vergleiche Frank J. Tipler – “Die Physik der Unsterblichkeit”, Einführung, Seite 28: „Dennoch zögern viele Theologen zuzugeben, dass die Physik irgend etwas zu dieser personalen Letzten Realität zu sagen habe könnte. Ein Beispiel dafür liefert Tillich: „Der Haupteinwand gegen jegliche Form von Naturalismus ist, dass er die unendliche Ferne zwischen der Gesamtheit endlicher Dinge und ihrem unendlichen Grund leugnet...“. Im Verlauf der letzten dreißig Jahre haben jedoch theoretische Physiker (vor allem Penrose und Hawking) das intellektuelle Instrumentarium zur Analyse eines tatsächlich gegebenen Unendlichen entwickelt. Die Physik beschränkt sich nicht mehr auf das Endliche; technische Fortschritte innerhalb der Physik haben die Physiker gezwungen, sich auch mit der Physik des Unendlichen zu befassen. Wie wir noch sehen werden, sind viele Eigenschaften des physikalischen Universums – beispielsweise seine Ewigkeit – in Wirklichkeit Unendlichkeiten.“

Es ist interessant zu betrachten, wie der Begriff des Logos im Kontext des Quanten(bio)kosmos und Quanten(bio)universums eine Rolle spielen könnte. Der Logos ist ein Konzept aus der griechischen Philosophie, das als Vernunft, Sinn oder Ordnung übersetzt werden kann. In der griechischen

Sprache wird Logos auch als das Wort oder die Sprache verwendet. Im weiteren Wortsinn könnte Logos auch bedeuten: Quelle aller Logik, Quelle aller Erkenntnis und Wahrheit, Quelle aller Freude und Frohsinns sowie verweist er auch auf Eros und Agape als Quellen der Hingabe, der Liebe, der Lust, der Leidenschaft und des sexuellen Genusses. Vergleiche Hohelied, 8,6–7, erstes Testament, Bibel EÜ.

In der modernen Wissenschaft könnte man den Logos als die grundlegenden Prinzipien oder Gesetze betrachten, die das Universum und das Leben in ihm regieren. In der Physik könnten dies die fundamentalen Gesetze der Quantenmechanik, der Relativitätstheorie und der Thermodynamik sein, die die Grundlage für unser Verständnis der Naturphänomene bilden.

In der Chemie könnte der Logos die Gesetze der Atomstruktur und der chemischen Reaktionen sein, die die grundlegenden Bausteine des Lebens bilden.

In der Biologie könnte der Logos das grundlegende Prinzip des Lebens sein, wie zum Beispiel die Evolutionstheorie bzw. Synthetische Evolutionstheorie (sie vereint die Arbeiten Darwins und der Mendelschen Genetik), die die Entwicklung und Veränderung von Arten im Laufe der Zeit beschreibt.

In der Bioinformatik könnte der Logos die Prinzipien der genetischen Information und ihrer Verarbeitung sein, die das grundlegende Prinzip des Lebens auf molekularer Ebene darstellen.

In der Mathematik könnte der Logos die fundamentalen Prinzipien der Zahlentheorie, der Geometrie und der Logik sein, die die Grundlage für die mathematische Beschreibung der Naturphänomene bilden.

Zum Thema Fraktal kann ich folgendes YouTube-Video empfehlen: <https://youtu.be/WFtTdf3I6Ug>

Holografisches Prinzip: Ein-bzw. zweidimensionale Speicherung binärer Information und ihre dreidimensionale Entfaltung bzw. Dekodierung. In "Zusammenschau" erläutere ich, weshalb der menschliche Körper holographisch ist.

Aus meinen Zeichnungen "Vollendeter Doppelbiokosmos und vollendetes Doppelbiouniversum endlicher Größe/Mikrokosmos und Makrokosmos" sowie "Paradies (überabzählbare Gesamtheit

gleichzeitig überabzählbar großer bzw. kleiner vollendeter Biokosmen und vollendeter Biouniversen)" können sie entnehmen, dass der Quanten(bio)kosmos einem zellulären Würfel und das Quanten(bio)universum einer Kugel entspricht.

Zusammenfassend könnte man sagen, dass der Logos im Quanten(bio)kosmos und Quanten(bio)universum die grundlegenden Prinzipien und Gesetze darstellt, die den Kosmos und das Universum und Leben in ihnen regieren. Diese Prinzipien und Gesetze bilden die Grundlage für unser Verständnis der Naturphänomene und sind unverzichtbar für die Entwicklung unseres Wissens und unserer Technologien.

2. Was ist ein Punkt?

In diesem Kapitel meiner Arbeit beziehe ich mich auf den mathematischen Punkt und das Universum. In den Kapiteln 3. "Universum eben mächtig einem Universum" {Doppelkosmos (Würfel in Würfelkosmos) und Doppeluniversum (Kugel in Kugeluniversum)}, 4. "Quanten(bio)kosmos und Quanten(bio)universum", 8. "Doppelbiokosmos und Doppelbiouniversen" (Vollendeter Doppelbiokosmos und vollendetes Doppelbiouniversum endlicher Größe/Mikrokosmos und Makrokosmos) , 9. "Biokosmos und Biouniversum" (Vollendeter Biokosmos und vollendetes Biouniversum endlicher Größe), 10. "Paradies" (überabzählbare Gesamtheit gleichzeitig überabzählbar großer bzw. kleiner vollendeter Biokosmen und vollendeter Biouniversen) und 11. "Zusammenschau" beschreibe ich auch den Kosmos, der gemäß meiner Theorie eine andere Topologie aufweist als das Universum.

Die Prämissen meiner Arbeiten sind die, dass das Universum (und auch der Kosmos) logisch determiniert (bedeutet nicht muss sein, sondern will sein, d. h. das Universum/der Kosmos ist eine Person, ich komme darauf im weiteren Verlauf meiner Arbeit noch zu sprechen) und – wie Einstein bereits vermutet hat – unendlich, unvergänglich, sowie in der Lage sind, Leben für immer aufrechtzuerhalten und deshalb auch notwendigerweise existieren – The universe must have had a day without a yesterday wie Georges Lemaitre, der Begründer der Urknalltheorie, es formuliert hat, bzw. noch einmal Einstein – I hold it true that pure thought can grasp reality, as the ancients dreamed. (Albert Einstein, 1954). Damit man aber sagen kann, dass das Universum (und der Kosmos) aus überzeitlicher Perspektive immer schon existiert haben, muss in bestimmbarer, messbarer, endlicher Zeit tatsächlich eine überabzählbare Informationsmenge {alle Zahlen, auch die überabzählbare Gesamtmenge aller reeller (sie umfassen die rationalen und die irrationalen Zahlen, aber nur die irrationalen Zahlen sind überabzählbar), welche gemäß Euklid gemeinsam das Kontinuum bilden sowie die komplexen Zahlen} verarbeitet und dann von Ewigkeit zu Ewigkeit für immer weitergezählt, sowie eine überabzählbare Gesamtheit von Gleichungen gelöst werden, in endlicher Zeit deshalb, weil man andernfalls zu keinem Ergebnis gelangen würde. Demnach gilt es zunächst aus einer überabzählbaren Gesamtheit von Gleichungen die erste wahre und korrekte Grundgleichung zu finden, aus der sich alle weiteren Gleichungen ableiten lassen. Haben sie diese gefunden, stehen sie erneut vor eine überabzählbare Gesamtheit von Gleichungen und müssen wiederum die einzig wahre und korrekte Gleichung unter allen anderen Gleichungen herausfiltern

und so in endlicher Zeit (mit unbegrenzter Geschwindigkeit – bedeutet die Zeit steht nicht nur still, sondern sie können sich auch rückwärts in der Zeit bewegen) eine überabzählbare Gesamtheit von Rechenschritten hintereinander (in endlicher Zeit) oder parallel und gleichzeitig durchführen. Vergleiche Frank J. Tipler – “Die Physik der Unsterblichkeit”, Kapitel IV, Seite 172-178, Kapitel X, Seite 305 und wissenschaftlicher Anhang, Seite 514-515. Sie können sich das auch so vorstellen: Sie müssten in endlicher Zeit oder parallel und gleichzeitig mit unbegrenzter Geschwindigkeit die überabzählbare Gesamtmenge aller irrationalen Zahlen verarbeiten, wobei jede einzelne irrationale Zahl selbst überabzählbar lang ist und damit einer Geraden unendlicher (unbegrenzter) Länge entspricht und sie hintereinander (in endlicher Zeit) oder parallel und gleichzeitig durchlaufen. Die Verarbeitung und Speicherung einer unendlichen (überabzählbaren) Informationsmenge zwischen dem jetzigen Zeitpunkt und dem Endzustand des Universums ist aber nur dann möglich, wenn das Zeitintegral von P/T unendlich ist, wobei P die für die Berechnung aufgewandte Energie und T die Temperatur ist. Die Gesetze der Thermodynamik erlauben es, dass in der Zukunft (in endlicher Zeit) eine unendliche (überabzählbare) Informationsmenge verarbeitet wird, vorausgesetzt, es ist von Ewigkeit zu Ewigkeit für immer hinreichend Energie verfügbar. Mit anderen Worten muss in dieser endlichen Zeit (der Entwicklung des Universums zwischen Anfangs- und Endsingularität) ein unbegrenzter Energievorrat generiert werden, sodass dann für immer ausreichend Energie vorhanden ist, da bei der (irreversiblen) Speicherung eines Informationsbits eine bestimmte minimale Menge verfügbarer Energie verbraucht wird. Dabei entspricht jeder Gedanke einem Minimum eines verarbeitenden Bits. Geschlossene Universen enden in einer Endsingularität unendlicher Dichte, und die Temperatur divergiert gegen unendlich, wenn das Universum sich dieser Endsingularität nähert. Das bedeutet, dass im Vorfeld der Endsingularität eine permanent zunehmende Energiemenge pro Bit erforderlich ist. Allerdings kommt es in fast allen geschlossenen Universen, wenn sie wieder kollabieren, zu einer Scherung; das bedeutet, sie ziehen sich in verschiedenen Richtungen mit verschiedener Geschwindigkeit zusammen. Wie ich [Frank J. Tipler] in Kapitel II erwähnt habe, führt diese Scherung zu einer unterschiedlichen Strahlungstemperatur in verschiedenen Richtungen, und dieser Temperaturunterschied kann genügend freie Energie für eine unendliche (überabzählbare) Menge Informationsverarbeitung zwischen jetzt und der Endsingularität liefern, auch wenn in einem geschlossenen Universum die Menge der Eigenzeit zwischen jetzt und dem Ende der Zeit nur endlich ist, vergleiche Frank J. Tipler – “Die Physik der Unsterblichkeit”, Kapitel IV, Seite 172-178. Das bedeutet auch, dass die Zukunft (aus der Perspektive Gottes) determiniert ist, wir aber trotzdem einen freien Willen haben, also freie Entscheidungen treffen können, weil tatsächlich immer alle Möglichkeiten (Wege) in einem Zweig des Multiversums

realisiert sind und (diese Wege) immer schon existiert haben, dass also gilt Wirkung vor Ursache (die Zukunft wirkt auf die Vergangenheit). Denn die stetige Zunahme der Komplexität und damit Vollkommenheit des Universums (bis es in der Singularität unendliche bzw. überabzählbare Komplexität erreicht) verlangt, dass jede echte Seinsmöglichkeit in einem Zweig des Multiversums auch tatsächlich realisiert ist. Dies ist der eigentliche Grund, weshalb es natürliche Übel (Krankheiten und Naturkatastrophen) gibt (Übel die Menschen einander zufügen zählen nicht dazu, weil keine Notwendigkeit besteht, beispielsweise einem Menschen ein Messer in den Bauch zu rammen oder ihn zu foltern – diese werden in Gott und durch ihn im Menschen korrigiert und tatsächlich ungeschehen gemacht, denn das ist die wahre Bedeutung der Worte “er nimmt hinweg die Sünde der Welt” – vergleiche Johannes 1,29, neues Testament, Bibel, Einheitsübersetzung), denn die Tatsache der Existenz z. B. eines menschlichen Organs schließt auch die Möglichkeit ein, dass es erkrankt. Siehe Kapitel 11. zur Theodizeefrage. Vergleiche auch Buch Kohelet 3,14–15: „Jetzt erkannte ich: Alles, was Gott tut, geschieht in Ewigkeit. Man kann nichts hinzufügen und nichts abschneiden, und Gott hat bewirkt, dass die Menschen ihn fürchten. Was auch immer geschehen ist, war schon vorher da, und was geschehen soll, ist schon geschehen, und Gott wird das Verjagte wieder suchen“, erstes Testament, Bibel EÜ und Jesaja 65,24: „Schon ehe sie rufen, gebe ich Antwort, während sie noch reden, erhöere ich sie“, erstes Testament, Bibel EÜ. Wenn sie beispielsweise eine irrationale Zahl in ihrer unendlichen (überabzählbaren) Gesamtheit in endlicher Zeit verarbeiten und dann für immer weiterzählen, wissen sie ja bereits vor der nächsten Zahl, welche es sein wird. Dann hätte das Universum (aus überzeitlicher Perspektive) immer schon existiert (Neues Testament, Evangelium nach Matthäus, 25,34: „Dann wird der König denen auf der rechten Seite sagen: Kommt her, die ihr von meinem Vater gesegnet seid, nehmt das Reich in Besitz, das seit der Erschaffung der Welt für euch bestimmt ist“, Bibel, EÜ).

Andernfalls hätten weder das Universum noch wir jemals tatsächlich existiert, denn sobald ein Mensch stirbt, bleibt es nicht länger wahr oder gültig, dass sie oder er je gelebt hat, es sei denn natürlich, sie oder er werden zu einem späteren Zeitpunkt an einem anderen Ort in der Raumzeit des Universums körperlich und geistig wiederhergestellt (1) bzw. sterben sie so oft, bis sie selbst ewig leben können (2), d. h., wenn sie sich mit allen Analoga (identen Kopien) bzw. Variationen (was das äußere Erscheinungsbild betrifft) ihrer selbst integriert haben, das sind aber keine Wiedergeburten, sondern lediglich parallel existierende Entsprechungen von ihnen und wenn sie Unsterblichkeit erlangt haben (sowohl geistige als auch körperliche), bleibt es nicht länger wahr, dass sie je gestorben sind, was bedeutet, dass sie in Wahrheit immer schon existiert haben. Die

dritte (3) Möglichkeit besteht darin, sich bereits zu Lebzeiten mit einer unendlichen (überabzählbaren) Gesamtheit von Analoga seiner selbst zu integrieren, trotzdem zu sterben, dann aber gleich bis zum Ende der Zeit zu reisen, weil auch so hätte man immer schon existiert. Wann sie das erreichen können? Am Ende der Zeit und auch schon dann, wenn sie sich mit allen Entsprechungen ihrer selbst vereint haben, spricht mit einer unendlichen Gesamtheit von Analoga ihrer selbst, weil dann werden sie zur Erkenntnis gelangen, dass es (auch) parallel und gleichzeitig eine Geschichte des Universums und der Erde und auch ihrer selbst gibt, in der weder Übel noch der Tod je stattgefunden haben und die immer schon existiert hat (siehe Kapitel 6., 7. und 11.). Denken sie an ein Glas, das ihnen entgleitet und auf den Boden fällt und dort in viele Scherben zerbricht. Hier auf dieser Erde bleibt ihnen nichts anderes über, als die Scherben zu entsorgen, aber da es weiterhin wahr bleiben muss, dass das Glas einmal ganz war (andernfalls hätte es nicht zerbrechen können), muss es auch einen Zweig der Wirklichkeit geben, in dem es weiterhin ganz ist (siehe Kapitel 4./"Die Everett-Interpretation der Quantenmechanik"). Beziehungsweise wenn sie das Experiment mit der Katze (Schrödingers Katze) beliebig (unendlich) oft durchführen, muss die Katze (in einem Zweig des Universums) immer weiterleben, wenn sie aber immer schon gelebt hat, kann sie nicht gestorben sein. Der Tod und alle Übel müssen sich letztendlich als Illusion erweisen. Siehe auch: <https://m.youtube.com/watch?v=5gvucl8zGE8&noapp=1>. Dies ist auch dann möglich (die Wiederherstellung des Originals – siehe oben), wenn man alle Quantenzustände, in welchen sich ein menschliches Individuum bzw. jedes beliebige Lebewesen überhaupt befinden kann bzw. könnte, kennt. Man könnte also die DNA eines verstorbenen Menschen oder eines anderen Lebewesens in einen Quantencomputer geeigneter Kapazität (ca. 10^{29} verschränkte Atome) einlesen, welcher sie dann in ihre gequantelten Zustände (rück)übersetzt und diesen Menschen bzw. dieses Lebewesen im Computer emulieren im Sinne einer Wiederherstellung des Originals. Das perfektionierte Lebewesen könnte dann mit einem Bio-3D-Drucker ausgedruckt und so wieder ins Leben zurückgeholt werden (siehe auch Kapitel 11.). D. h., dass die DNA eines Menschen oder anderer Lebewesen in ihre gequantelten Zustände übersetzt werden muss, erst so kann man sehen, wie komplex ein Lebewesen tatsächlich ist. Das gilt natürlich auch für leblose Materie, aber Physiker unterscheiden nicht zwischen belebt und unbelebt, es kann auch errechnet werden, wie komplex beispielsweise ein Auto ist, das heißt wie komplex Materie eines Autos organisiert ist. Angemerkt sei, dass der Informationsgehalt eines Systems durch den Logarithmus der Zahl unterschiedlicher Quantenzustände definiert ist. Demnach entspricht die Zahl der Zustände der Potenz der Quantenzustände, und diese Potenzierung wird im Quantencomputer verwendet. Die Zahl unterschiedlicher Quantenzustände, in welchen sich das Universum befinden kann bzw. könnte, ist

gleich der Zahl der Zustände. Siehe dazu Frank J. Tipler – “Die Physik des Christentums”, Kapitel III, Seite 107. Denn sie dürfen nicht vergessen, dass jedes (menschliche) Individuum als unendliche (überabzählbare) Gesamtheit von Originalen, identen Kopien, Entsprechungen, Analoga bzw. Variationen ihrer bzw. seiner selbst existiert. Ein Quantencomputer wird uns folglich dabei helfen, uns mit uns selbst zu integrieren. Vergleiche Frank J. Tipler – “Die Physik, Unsterblichkeit”, Kapitel XI, Seite 369: „Gott hat die Wirklichkeit so geschaffen, dass Er alles weiß, was gewusst werden kann, und dass er zugleich Seinen Kreaturen innerhalb dieser Wirklichkeit einen freien Willen einräumt. Er hat jeden einzelnen Menschen in unendlicher Zahl erschaffen, und Er weiß, was jeder tun wird“ sowie Kapitel 6., 7. und 11. Leben ist ein Muster in der Materie, das wusste bereits Aristoteles, daher stirbt auch das Bewusstsein, wenn der Körper stirbt und somit das spezifische individuelle Muster zugrunde geht. Dass aber Natur gleichermaßen "materiell wie geistig" ist, würde heute kaum eine Naturwissenschaftlerin bzw. ein Naturwissenschaftler bezweifeln. Beides gilt: Geistiges kann körperlich, aber auch körperliches geistig sein bzw. in Erscheinung treten. In dem Universum, in welchem wir leben, koexistieren folglich Geist und Materie, Aristoteles hat – wie beschrieben – Leben als Muster in der Materie definiert, und dass die formale Ursache einer Aktion die abstrakte im Gegensatz zu den materiellen und wirkenden Ursachen sei. Bei einem Computer beispielsweise ist das Programm die formale Ursache, während die materielle Ursache die Eigenschaften der Materie sind, aus denen der Computer besteht, und die wirkende Ursache ist das Öffnen und Schließen von Stromkreisen (Frank J. Tipler – Die “Physik der Unsterblichkeit”, Kapitel IV, Seite 166-167). Aber auch wenn der Mensch eine unsterbliche Seele besitzen sollte, so ist doch die Wiedervereinigung mit dem Leib bzw. mit einem dann verherrlichten Leib das letzte Ziel. Siehe: <https://youtu.be/Y4m4R4Brf6I?si=zYSdMkTrLHw6ugLn>.

Das Universum ist weder jung noch alt, sondern es generiert sich von Augenblick zu Augenblick neu in der Singularität und die Zeit in einem unendlichen Universum ist nicht digital, sondern analog und variiert beständig. Die Materie im Universum organisiert sich immer höher und komplexer, die Entropie nimmt also stetig zu (siehe "Wieso ist der Prozess des Lebens als Wirkung vor Ursache zu betrachten?" weiter unten), außerdem dehnt es sich derzeit auch noch beschleunigt aus. Es kann nicht mehr als ein Jahr vergehen, deshalb ist es sinnlos Jahre zu zählen oder Geburtstage zu feiern, denn in diesem einem Jahr ist die Gesamtheit aller Jahre enthalten, in welchem das Universum, die Raumzeit und die Erde bereits existieren. Dieses Jahr entspricht also mathematisch gesehen einer unendlichen (überabzählbaren) Zahlenmenge, denn die natürliche Zahl eins steht im Gleichgewicht mit unendlich (überabzählbar), weil sie die einzige Zahl ist, die potenziert mit jeder beliebigen Zahl

wieder eins ergibt; das gilt auch für die überabzählbare Gesamtmenge aller irrationalen Zahlen, in der jede Zahl als unendliche (überabzählbare) Gesamtheit von Zahlen zu betrachten ist und daher einer Geraden unendlicher (unbegrenzter) Länge entspricht. Da zum Beispiel Pi irrational ist und unendlich (überabzählbar) viele Nachkommastellen aufweist, ist Pi mehr als nur eine Zahl, daher gibt es auch das Symbol für Pi (den altgriechischen Buchstaben π) und dieses Symbol ist Ausdruck einer als Einheit betrachteten unendlichen (überabzählbaren) Gesamtheit von Zahlen. Da – wie oben beschrieben – die rationalen Zahlen (Brüche) eine abzählbare Menge bilden, die irrationalen Zahlen jedoch eine überabzählbare Menge, sind fast alle reellen Zahlen irrational. Für die Physik bedeutet das folgendes: Eine Kugel (Sphäre) bestimmbarer, beliebigen bzw. unendlichen (überabzählbaren) Durchmessers, bestimmbarer, beliebigen bzw. unendlichen (überabzählbarer) Volumens, bestimmbarer, beliebiger bzw. unendlicher (überabzählbarer) Masse sowie bestimmbarer, beliebiger bzw. unendlicher (überabzählbarer) Informationsdichte steht im Gleichgewicht mit einer unendlichen (überabzählbaren) Gesamtheit von Kugeln unterschiedlichen Durchmessers, unterschiedlichen Volumens und unterschiedlicher Masse mit über allen Kugeln verteilter in ihrer Gesamtheit unendlicher (überabzählbarer) Informationsdichte bzw. im Gleichgewicht mit einer unendlichen (überabzählbaren) Gesamtheit von Kugeln unendlichen (überabzählbaren) Durchmessers, unendlichen (überabzählbaren) Volumens, unendlicher (überabzählbarer) Masse sowie unendlicher (überabzählbarer) Informationsdichte. Das geeignete Symbol für die Kugel ist daher der Punkt. Diese Kugelmenge ist auch holographisch-fraktal, d. h. das Ganze (Universum, Erde, kugelige Sonne und Schnee- bzw. Eiskugel) ist in jedem seiner Teile {jeder würfelförmigen Zelle (Kosmos)} – siehe Kapitel 4./"Der Quanten(bio)kosmos/Das Quanten(bio)universum" und Kapitel 10. – repräsentiert bzw. kann sie beliebig groß bzw. klein sein und unendlich (überabzählbar) ist in unendlich (überabzählbar) unendlich (überabzählbar) oft enthalten. Mit anderen Worten: Eine unendliche (überabzählbare) Gesamtheit ineinander verschachtelter (Hohl)kugeln ergeben eine unendlich dimensionale Kugel (unendlicher bzw. überabzählbarer Dichte), eine Kugel also, die (in der Singularität) ein tatsächlich unendliches Volumen enthält und umfasst, siehe Kapitel 11.

In meiner Arbeit definiere ich auch die beim Urknall auftretende Singularität. Für diese ist die mathematische Punktdefinition bedeutsam. Man spricht in der Physik von einem Punkt unendlicher (überabzählbarer) Dichte, ohne Ausdehnung. Beim mathematischen Punkt handelt es sich, wie erwähnt, um ein Symbol, d. h. um eine Menge, und ich habe dieses mathematische Symbol daher physikalisch definiert als Menge aller Kugeln beliebigen Durchmessers, beliebigen Volumens,

beliebiger Masse und beliebiger Informationsdichte, auf die sich der Begriff "Größe" nicht anwenden lässt, denn es gilt: unendlich groß = unendlich klein, das heißt "groß" und "klein" fallen im Unendlichen zusammen. Weil also "groß" und "klein" im Unendlichen zusammenfallen, hat der mathematische Punkt keine Ausdehnung, sind auch unendlich groß und unendlich klein keine absoluten Größen, ist das Universum {eine null- bzw. unendlich dimensionale (Hohl)kugel, die in endlicher Zeit unendliche Informationsdichte erreicht, vergleiche Kapitel 11} zwar in sich abgeschlossen (begrenzt) aber ohne Rand, kann beliebig, (in der Singularität) unendlich (überabzählbar) groß bzw. klein sein (im relativistischen Sinn – siehe weiter unten) und in sich unbegrenzt weiterwachsen, z. B. durch Ausdehnung oder neue Strukturen – vergleiche "Paradies" (überabzählbare Gesamtheit gleichzeitig überabzählbar großer bzw. kleiner vollendeter Biokosmen und vollendeter Biouniversen), Kapitel 10. D. h., weil das Universum in der Singularität *beliebig* groß bzw. klein sein kann, ergibt die Aussage, dass Universum sei sehr groß, keinen Sinn. Unendlich ist das Universum (auch) im zeitlichen Sinn, auch wenn es einen Anfang in der Singularität hat. Denn die Singularität ist der mathematische Ausdruck für Unendlichkeit, die Unendlichkeit des Universums ist daher bereits im Anfang gegeben (auch wenn die Entropie in der Anfangssingularität null ist – siehe weiter unten und Kapitel 3. sowie Kapitel 4./"Bedeutung der Everett-Interpretation der Quantenmechanik"), was bedeutet, dass das Universum aus überzeitlicher Perspektive immer schon existiert hat, bzw. haben muss. D. h., dass Gott immer zu seinem "Ursprung" (unter Anführungszeichen, weil seine Unendlichkeit bzw. Überabzählbarkeit *im* Anfang bereits gegeben war) zurückkehren und das Universum ohne Limit erweitern und immer weiter und weiter entwickeln kann. Es hat daher den Anschein, dass sich das Universum von selbst entwickelt, denn für Gott gilt Wirkung vor Ursache. Ein Beispiel: Die Kinder sind vor den Eltern da, was der Fall sein wird, wenn das Universum geschlossen sein sollte. Siehe dazu auch York-Time nach dem amerikanischen Relativitätstheoretiker James York sowie Frank J. Tipler – Die "Physik der Unsterblichkeit", Kapitel III, Seite 138. Dies bedeutet, dass wir in einem Universum relativer Abstände, Relationen und Proportionen leben, nicht absoluter Größe, groß und klein sind nur quantifizierbar als Verhältnis zweier Zahlen im Sinne von größer als bzw. kleiner als. Das ist der eigentliche Grund, weshalb es einen Mikro- und einen Makrokosmos sowie 1 : 1 Universen gibt, die auch in quantifizierbarer Beziehung zueinander stehen, denn man kann sagen, der Mikrokosmos ist kleiner als der Makrokosmos (im Unendlichen fallen sie aber – wie beschrieben – zusammen). Beispielsweise ergibt die Aussage "ich bin sehr groß" keinen Sinn. Sinn ergibt lediglich die Aussage "ich bin größer als die durchschnittliche Frau bzw. größer als der durchschnittliche Mann". Das eigentliche Quant entspricht dem mathematischen Punkt und ist (weil gilt unendlich groß =

unendlich klein) gleichzeitig "kleinste" und "größte" (unter Anführungszeichen, weil sie keine absoluten, sondern lediglich relativistische Größen sind) diskrete, relativistische Einheit im Quantenuniversum. Es ist auch gleichzeitig unteilbare sowie unendliche (überabzählbare) Gesamtheit. Siehe auch Kapitel 4./"Der Quanten(bio)kosmos/Das Quanten(bio)universum". Dieser eine Punkt also, der über Raum und Zeit erhaben ist, vereint alle Eigenschaften aller Punkte in sich und vermag, was alle Punkte gemeinsam betrachtet vermögen, d. h. in ihm ist all das verwirklicht, was Menschen oder andere Lebewesen in ihrer Gesamtheit als Potential in sich tragen. Siehe dazu Frank J. Tipler – Die "Physik der Unsterblichkeit", Kapitel IV, Seite 171-173: „Unsere Weltlinie hat einen definitiven Endpunkt in der Raumzeit: Unsere Weltlinie endet mit dem Tod. Wir können uns jedoch Weltlinien vorstellen, die keinen solchen Endpunkt haben. Derartige Weltlinien bezeichnet man als zukünftig endlos. Zukünftig endlose Weltlinien definieren, wie ihre eigene Weltlinie, Vergangenheitskegel. Der Vergangenheitskegel ihrer Weltlinie ist genau der gleiche wie der Vergangenheitskegel des Endpunkts ihrer Weltlinie. Was bedeutet nun aber innerhalb bzw. außerhalb des Vergangenheits- bzw. Zukunftskegels? Stellen sie sich vor, die Weltlinie sei ihre eigene Geschichte. Wenn sie zwischen zwanzig und vierzig Jahre alt sind, haben sie auf ihrer Weltlinie noch fünfzig oder sechzig Jahre übrig. Angenommen, eine Person in einer Umlaufbahn um den Stern Beteigeuze hat beschlossen, ein Signal zur Erde zu senden. Da Beteigeuze etwa 500 Lichtjahre von uns entfernt ist, wird es mindestens 500 Jahre dauern, bis dieses Signal bei uns ankommt, da es sich mit Lichtgeschwindigkeit oder langsamer fortbewegen muss. Bis dahin sind sie längst tot. Daher liegt das Raumzeitereignis "jetzt auf Beteigeuze" außerhalb des Vergangenheitskegels ihrer Weltlinie. Allerdings gilt dies nicht für zukünftig endlose Weltlinien: Sie haben per definitionem keinen Endpunkt in der Raumzeit. Dennoch können wir uns vorstellen, dass diese zukünftig endlosen Weltlinien Punkte definieren – diese Punkte sind keine Ereignisse in der Weltzeit, vielmehr handelt es sich um Ereignisse auf der Grenze der Raumzeit. Es sind Punkte, die das Ende der Zeit definieren. Zwei zukünftig endlose Weltlinien können unterschiedliche oder aber den gleichen Vergangenheitskegel haben. Roger Penrose hat vorgeschlagen, dass wir uns dieses Unterschieds bedienen, um eine Ansammlung von Punkten auf dieser Grenze der Raumzeit zu definieren. Laut Penrose treffen zwei zukünftig endlose Weltlinien in den gleichen Punkten auf der zukünftigen k (steht für kausal)-Grenze der Raumzeit, wenn beide Weltlinien den gleichen Vergangenheitskegel definieren. Definieren die beiden Weltlinien verschiedene Vergangenheitskegel, dann treffen sie in verschiedene Punkte auf der zukünftigen k -Grenze. Genauer gesagt: Ein Punkt auf der zukünftigen k -Grenze ist der Vergangenheitskegel einer zukünftig endlosen Weltlinie, als Einheit betrachtet. (Erinnern sie sich: Bei einer Weltlinie mit einem Endpunkt

in der Raumzeit war der Vergangenheitskegel durch ihren zukünftigen Endpunkt definiert. Der Lichtkegel wird einzig und allein durch den Endpunkt und umgekehrt der Endpunkt einzig und allein durch den Lichtkegel definiert. Daher könnte man jeden Punkt in der Raumzeit als identisch mit dem Vergangenheitskegel selbst betrachten. Wenn wir jedoch diese Gleichsetzung vornehmen, müssen wir den Lichtkegel als Einheit betrachten, nicht als die Gesamtheit seiner einzelnen Punkte)“ und Seite 199: „Neben allmächtig, unendlich und allwissend hat der Omegapunkt hat noch eine vierte Eigenschaft. Erinnern sie sich, dass mathematisch gesprochen, die k-Grenze eine Vervollständigung der Raumzeit darstellt: Sie liegt nicht eigentlich in der Raumzeit, vielmehr gerade "ausserhalb" davon. Erinnern sie sich ferner daran, dass die k-Grenze, die aus einem einzigen Punkt besteht, der gesamten Ansammlung von Raumzeitpunkten (als Einheit betrachtet) und einer bestimmten unendlichen Ansammlung von Untermengen von Raumzeitpunkten (allen Vergangenheitskegeln) äquivalent ist. In der Singularität ist dies möglich, weil die Abstände zwischen den ineinander verschachtelten (Licht)kegeln beliebig klein sein können, also einen nur begrenzten Bereich einnehmen. Mit anderen Worten: Der Omegapunkt ist nicht nur alle endliche Realität, sondern obendrein die Vollendung aller endlichen Realität“ sowie Kapitel 3. und Kapitel 11. meiner Arbeit.

D. h. ein Punkt (eine Kugel) der Größe Null (sie stimmt in allen Eigenschaften mit unendlich überein – siehe Kapitel 3.) wächst auf einen bestimmbareren Durchmesser (Radius), ein bestimmbares Volumen, eine bestimmbarere Masse bzw. eine bestimmbarere Informationsdichte (Bekenstein-Grenze) an, schrumpft (beim Kollaps in die Endsingularität) auf einen ebenfalls bestimmbareren Durchmesser bzw. Radius {Planck-Länge – dies setzt natürlich eine immer weiter fortschreitende Miniaturisierung, realisiert zunächst mit Hilfe der Nanotechnologie, beruhend auf dem atomaren Maßstab (dann weiter bis zur Planck-Länge), voraus: „Apparate, die aus Dutzenden oder Hunderten von Atomen aufgebaut sind, nicht aus den vielen Billionen Atomen, aus denen sich die kleinsten Maschinen unserer Tage, die elementaren Speicherbausteine in den Speicherchips von Computern, zusammensetzen.“ Und weiter: „Wie ich [Frank J. Tipler] im Abschnitt "Relativistisches Raumfahrzeug" im "Anhang für Wissenschaftler" des Buches "Die Physik der Unsterblichkeit" dargelegt habe, ermöglichen Quantencomputer den menschlichen Downloads, in Nutzlasten miniaturisierter Raketen zu existieren: Wenige Gramm Masse reichen aus, Tausende menschlicher Downloads in einer simulierten Gesellschaft zu codieren, die sich ihrerseits in einer simulierten irdischen Umgebung befindet. Menschen der realen Welt werden wahrscheinlich keine interstellaren Reisen unternehmen. Die für eine Reise zwischen Sternen notwendigen Jahre würden selbst für einen einzigen Menschen ein gewaltiges biologisches Lebenserhaltungssystem erfordern,

und um psychologische Probleme für den Reisenden zwischen Sternen zu vermeiden, würden viele Menschen benötigt. Wollte man diese minimale Biosphäre zu einer erdähnlichen Umgebung ausbauen, wöge die entsprechende Nutzlast einer Rakete Millionen Tonnen. Um eine solche Last annähernd auf Lichtgeschwindigkeit zu beschleunigen, wäre eine unmöglich große Menge Treibstoff erforderlich. Doch mit nur wenigen Gramm für ein gleichwertiges Umgebungssystem bei menschlichen Downloads würde eine Rakete, die Tausende menschlicher Downloads annähernd auf Lichtgeschwindigkeit beschleunigen und am Zielstern wieder abbremsen würde, von einem Menschen der realen Welt in einer Hand gehalten werden können!“, Frank J. Tipler, Die Physik des Christentums, Kapitel III, Seite 108 und 113-114} zusammen und kann dann unbegrenzt weiterwachsen bzw. beliebig groß bzw. klein sein, unter der Voraussetzung, dass in dieser endlichen Zeit der Entwicklung des Universums tatsächlich eine unendliche (überabzählbare) Informationsmenge verarbeitet wird und unter der Bedingung, dass die relativen Abstände (Mikrokosmos – Makrokosmos) und Proportionen erhalten bleiben. Siehe auch Kapitel 4./"Antwort auf die Frage, ob das Universum, in dem wir jetzt leben sich auf der untersten ontologischen Ebene befindet", Kapitel 4./"Quantenkosmologie (Allgemeine Relativitätstheorie + Quantenmechanik)", Kapitel 11. sowie Frank J. Tipler – Die "Physik der Unsterblichkeit", Kapitel III, Seite 138. Nach Überwindung der Bekensteingrenze (siehe Kapitel 4./"Antwort auf die Frage, ob das Universum, in dem wir jetzt leben sich auf der untersten ontologischen Ebene befindet" sowie Kapitel 11.) können wir folglich unbegrenzt weiterwachsen. Mit anderen Worten: Weil der Raum des Universums gekrümmt ist, ist es geschlossen, kann in der Singularität unendlich bzw. überabzählbar groß bzw. klein SEIN (nicht werden) und noch unbegrenzt weiterwachsen.

Die Aktuelle Unendlichkeit als überabzählbare Gesamtheit gilt es noch exakt zu definieren; feststeht, dass sie alle (Zahlen, auch alle irrationalen und komplexen) umfassen und enthalten soll.

Natürlich muss die Arbeit auch noch mathematisch-physikalisch exakt ausgearbeitet werden. Ich werde mich dabei auf einige wenige bedeutende physikalische Naturkonstanten, Lichtgeschwindigkeit, Bekensteingrenze (nach Jacob Bekenstein), Planck-Länge und Vakuumenergiedichte mit vermuteten Quantenfluktuationen beziehen sowie die mathematischen Konstanten π und e (Exponentialfunktion – siehe auch Eulersche Identität), QM (Quantenmechanik), SRT (spezielle Relativitätstheorie), ART, ersten und zweiten Lehrsatz der Thermodynamik und Standardteilchenmodell.

Das Universum erzeugt, generiert, entfaltet und organisiert sich also von der letzten Zukunft her zeitlich rückwärts, siehe Platons Demiurg, mit dem Unterschied, dass die Kette der Lebewesen (vom Einzeller bis zum Menschen und darüber hinaus?) nicht im Raum, sondern wie gesagt von der letzten Zukunft her zeitlich rückwärts hervorgebracht werden. Siehe auch Humberto Maturana, Autopoiese. Sowohl Ursache – Wirkung als auch Wirkung vor Ursache, die Raumzeit ist stabil kausal und es darf Chronologieverletzungen geben.

Wieso ist der Prozess des Lebens als Wirkung vor Ursache zu betrachten?

Das leitet sich aus meiner Arbeit "Universum eben mächtig einem Universum" {Doppelkosmos (Würfel in Würfelkosmos) und Doppeluniversum (Kugel in Kugeluniversum)}, Kapitel 3. ab, weil in unserem Universum (Kosmos) Geschwindigkeiten zwischen 0 (absoluter Nullpunkt) und c (Lichtgeschwindigkeit) möglich sind und im Spiegeluniversum (Spiegelkosmos) dann zwischen c und v unendlich (unbegrenzt), wobei die Mengen zwischen 0 und c und zwischen c und v unendlich (unbegrenzt) eben mächtig sind. Das ist der eigentliche Grund, weshalb es Chronologieverletzungen geben darf, das heißt aus einer überzeitlichen Perspektive könnte beispielsweise das Jahr 1976 vor dem Jahr 1975 kommen und das Universum (der Kosmos) könnte auch, wie ich geschrieben habe, von der letzten Zukunft her zeitlich rückwärts hervorgebracht werden, alle Zeit und allen Raum in sich sammelnd. In der Quantenmechanik gibt es außerdem das mathematische Erfordernis, dass die beiden kausalen Ausdrucksweisen einer Verursachung von der Vergangenheit in die Zukunft sowie einer Verursachung von der Zukunft in die Vergangenheit exakt ineinander übersetzt werden können. In der Regel ist die Ausdrucksweise von der Vergangenheit in die Zukunft jedoch einfacher, da die durch Entropie quantifizierte Komplexität des Universums (Kosmos) mit der Zeit zunimmt (Frank J. Tipler – "Die Physik des Christentums", Kapitel V, Seite 154), sollte daher das Universum (der Kosmos) in einer Anfangssingularität begonnen haben und in einer Endsingularität enden, erreicht das Universum (der Kosmos) in endlicher Zeit unendliche (überabzählbare) Komplexität und ist erst dann ganz real. Es würde dann lauten: Ende der Zeit, eine unendliche (überabzählbare) Informationsmenge ist verarbeitet, tatsächlich alle (Lebewesen) sind da, das Nichts ist überwunden. Im sogenannten Blockuniversum ist daher der Urknall kein Ereignis in der Vergangenheit, sondern gegenwärtig und eher räumlich zu verstehen bzw. zu lokalisieren, als wäre das Universum kegelförmig und die Spitze des Kegels wäre der Urknall, d. h. in dem Modell "beginnt" Zeit an einem räumlichen Punkt, der selbst unendlich bzw. überabzählbar ist.

3. Doppelkosmos (Würfel in Würfelkosmos) und Doppeluniversum (Kugel in Kugeluniversum)

Ich werde im Folgenden zeigen, dass ein zweites identes analoges Universum, in welches unser Universum rückübersetzt werden kann, existiert, oder besser gesagt, dass es einen – von Physikern bisher nicht wahrgenommenen – erweiterten möglichen zweiten Blickwinkel auf unser Universum gibt, welcher uns verstehen lässt, weshalb die Lichtgeschwindigkeit in unserem Universum eine Obergrenze darstellt. Analoges gilt für den Kosmos, mit dem Unterschied, dass er nicht kugel- sondern würfelförmig ist {siehe meine Arbeit "Quanten(bio)kosmos und Quanten(bio)universum"}.

Annahme: Ein Universum ist eben mächtig einem Universum

In einem, "unserem" Universum, sind Geschwindigkeiten zwischen 0 (absoluter Nullpunkt) und c (Lichtgeschwindigkeit) möglich. Weder 0 noch c können jedoch erreicht werden. Erst wenn man unendlich (unbegrenzt) viel Energie in die Beschleunigung eines Objektes mit Masse ungleich 0 hineinsteckt, könnte man c erreichen, jedoch gibt es nicht unendlich (unbegrenzt) viel Energie (= Annahme). Ebenso müsste man unendlich (unbegrenzt) viel Energie aufwenden, um die Geschwindigkeit eines massehaltigen Objektes auf 0 zu reduzieren. Insofern sind also 0 und c diskrete Zahlen, dennoch nicht erreichbar, also Infimum und Supremum.

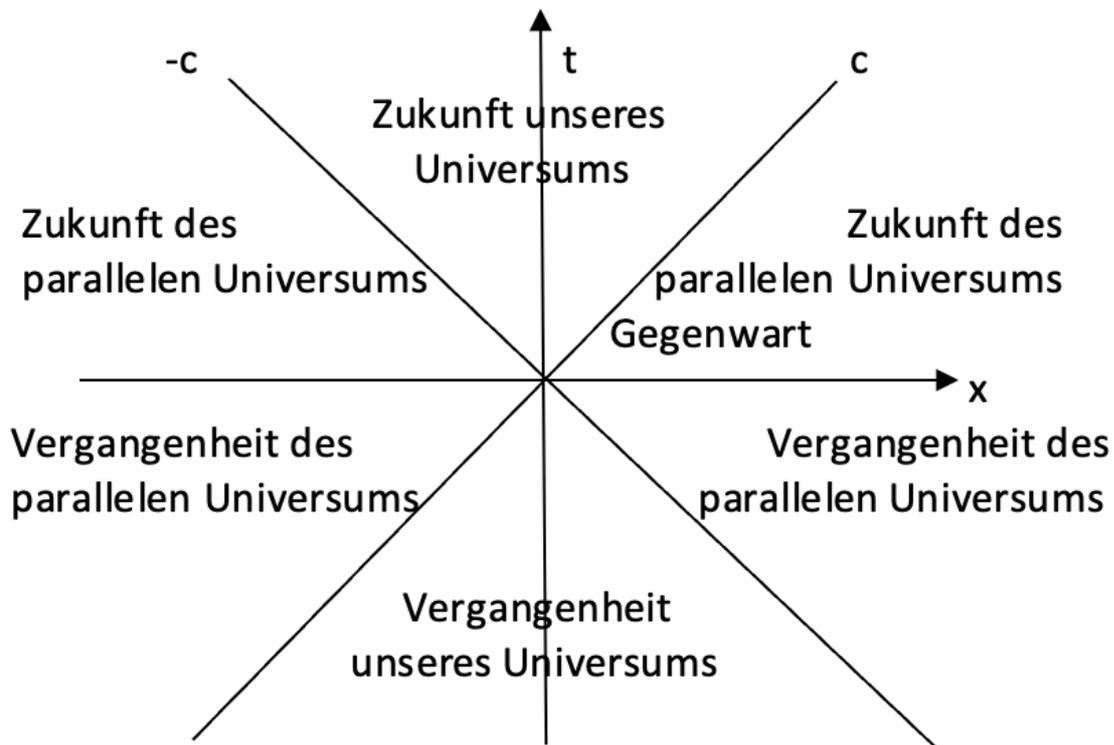
Sei nun im zweiten Universum c das Infimum der Menge der Geschwindigkeiten, die von in etwa antimassehaltigen Teilchen angenommen werden können, so wäre nahe liegend, dass die Geschwindigkeit unendlich (unbegrenzt) das Supremum jener Menge sei.

Folgerung: Durch Spiegelung einer der beiden Mengen um den Punkt c wäre also 0 mit unendlich (unbegrenzt) in allen Eigenschaften vergleichbar.

Würde man mit dieser Vorstellung vom eindimensionalen ins zweidimensionale übergehen, könnte man sich jenen Sachverhalt vielleicht wie folgt vorstellen:

Sei waagrechte Achse = Ortsachse (1 Einheit = 1 Lichtsekunde), senkrechte Achse = Zeitachse (1 Einheit = 1 Sekunde), so geben die beiden Diagonalen (45° , 135°) die Lichtgeschwindigkeit wieder.

Die "obere" von den beiden Diagonalen eingeschlossene Fläche symbolisiert somit alle Möglichkeiten der Zukunft, die untere von den beiden Diagonalen eingeschlossene Fläche alle Möglichkeiten der Vergangenheit, der Ursprung des Koordinatensystems die Gegenwart. Mit Geschwindigkeiten über c würde man sich also auf innerhalb der "linken" bzw. "rechten" Fläche befinden, welche gemeinsam Zukunft und Vergangenheit des parallel existierenden Universums darstellen. Die Gegenwart jenes Universums liegt wiederum im Ursprung des Koordinatensystems.



Die Mächtigkeiten jener beiden Universen sind, wie man anhand der Flächeninhalte erkennt, gleich. Betrachtet man das ganze nun im dreidimensionalen, mit einer Zeitachse und zwei Ortsachsen, ergäben Zukunft, Gegenwart und Vergangenheit unseres Universums zwei, sich mit den Spitzen berührende Kegel (Lichtkegel). Der Rauminhalt unseres Universums in der Vorstellung scheint nun kleiner als jener des parallelen Universums, so wie im eindimensionalen der Bereich zwischen 0 und c kleiner scheint als zwischen c und v unendlich (unbegrenzt). Dennoch existiert für jede im parallelen Universum mögliche Geschwindigkeit genau eine in unserem Universum mögliche Geschwindigkeit, zum Beispiel der Kehrwert. [z.B. $300.001 \text{ m/s} \leftrightarrow 1/300.001 \text{ m/s}$ usw.]. Die beiden Mengen müssen also gleich groß sein. Umgekehrt lässt sich jedoch auch für jede mögliche Geschwindigkeit unseres Universums eine im parallelen finden. Nehmen wir zum Beispiel für

Geschwindigkeiten kleiner als $1/x$ ($x > c$) wiederum den Kehrwert. [z.B. $1/300.001 \text{ m/s} \leftrightarrow 1/(1/300.001) \text{ m/s} = 300.001 \text{ m/s}$ usw.].

Folgerung: Es scheint als würde 1 sowohl in der Menge zwischen 0 und c als auch zwischen c und v unendlich (unbegrenzt) existieren und gleichbedeutend wichtig sein.

Durch Spiegelung einer der beiden Mengen um c müssten also 0 und v unendlich (unbegrenzt) als auch 1 und 1 zusammenfallen.

Beide Universen sind eben mächtig und daher auch austauschbar. C in "unserem" Universum entspricht also v unendlich (unbegrenzt) im anderen Universum (v unendlich ist quasi ein Fixwert c). Wir können daher die Universen gleichsetzen, was bedeutet, dass das Universum mit Geschwindigkeiten zwischen c und v unendlich (unbegrenzt) lediglich eine alternative Beschreibung unseres Universums darstellt. Es handelt sich deshalb also nicht um zwei Universen, sondern um zwei verschiedene Blickwinkel auf ein und dasselbe Universum. Mit anderen Worten: Geschwindigkeiten zwischen 0 (absoluter Nullpunkt) und c in unserem Universum, sind Geschwindigkeiten zwischen c und v unendlich (unbegrenzt) im Spiegeluniversum, in welches unser Universum rückübersetzt werden kann, äquivalent. Der absolute Nullpunkt und c bzw. c und v unendlich (unbegrenzt) stehen daher im Gleichgewicht. In unserem Universum sind Geschwindigkeiten zwischen 0 (absoluter Nullpunkt) und c (Lichtgeschwindigkeit) möglich, im Spiegeluniversum dann zwischen c und v unendlich (unbegrenzt), unsere Arbeit widerspricht aber nicht Albert Einsteins SRT (spezieller Relativitätstheorie), da, wie beschrieben und der graphischen Darstellung zu entnehmen ist, die Universen eben mächtig sind und sich Geschwindigkeiten in einem Universum Geschwindigkeiten im anderen Universum stets zuordnen lassen. Man kann somit beide Universen auch als ein einziges zusammenfassen: Nicht nur Geschwindigkeiten zwischen 0 und c bzw. zwischen c und v unendlich (unbegrenzt) stehen im Gleichgewicht, sondern auch der absolute Nullpunkt steht direkt im Gleichgewicht mit v unendlich (unbegrenzt).

4. Quanten(bio)kosmos und Quanten(bio)universum

Antwort auf die Frage, ob das Universum, in dem wir jetzt leben, sich auf der untersten ontologischen Ebene befindet

Ich persönlich bin davon überzeugt, dass sich das Universum noch nicht auf der untersten ontologischen Ebene befindet, noch nicht die letzte (denkbare, mögliche) Wirklichkeit erreicht hat, denn dies wird erst der Fall sein, wenn das Universum in die Endsingularität kollabiert.

Obwohl der Kosmos zeitlos bzw. jettzeitig und das Universum unendlich bzw. gleichzeitig ist – ich unterscheide in meiner Arbeit zwischen Kosmos und Universum, später komme ich darauf zu sprechen – nehmen wir in der Regel die Zeit digital wahr – auch wenn sie in Wirklichkeit kontinuierlich variiert –, was einerseits daran liegt, dass wir (auch) Maschinen mit einer nur endlichen Zahl von Zuständen {aber potentiell unendlich (überabzählbar) vielen Zuständen} sind und andererseits daran, dass im Makrokosmos mikroskopische und makroskopische Quantenwellenfunktion normalerweise nicht konjungiert sind – weiter unten erläutere ich die Begriffe – was wiederum auf die Dekohärenz (den Verlust der Quanteneigenschaften) zurückzuführen ist, welche verhindert, dass wir in der Lage sind, die anderen makroskopischen Komponenten der Wellenfunktion wahrzunehmen, d. h. die Information darüber wandert mit den Freiheitsgraden der Umgebung ab (siehe dazu Claus Kiefer – “Der Quantenkosmos”, Kapitel II, Seite 111-113). Das bedeutet aber auch, dass die dann – wenn Kosmos und Universum die Endsingularität erreichen – letzte Wirklichkeit sowohl digital als auch analog sein wird und dass der Kosmos und das Universum 1 : 1 Personen (eine weibliche und eine männliche Person) sind, die numerisch eins sind, aus der Perspektive des Kosmos und des Universums immer schon waren, welche tatsächlich unendlich viele, ja sogar eine überabzählbare Gesamtheit von Eigenschaften in sich vereinen. In meiner Arbeit zeige ich, weshalb die Struktur des Kosmos und des Universums sowohl einer Punktsingularität (siehe dazu "Was ist ein Punkt?", Kapitel 2. und "Zusammenschau", Kapitel 11.) als auch dem Kontinuum (einer Geraden unendlicher bzw. unbegrenzter Länge – siehe "Genetik 1" und "Genetik 2", Kapitel 6. und 7.) entsprechen und die Eigenschaften des Kosmos und des Universums tatsächlich personal sind.

Aufgrund der Bekensteingrenze (nach dem israelischen Physiker Jacob Bekenstein) ist das Universum (sein Radius, sein Volumen, seine Masse und seine Informationsdichte) endlich und

berechenbar. Genauer gesagt lassen sich viele Naturkonstanten aus der Bekensteingrenze sowie auch aus dem Plancksche Wirkungsquantum (Planck-Länge) ableiten. In dieser Arbeit möchte ich das nicht nur physikalisch-mathematisch, sondern auch formal logisch, also sprachlich unmissverständlich exakt, siehe dazu https://de.wikipedia.org/wiki/Principia_Mathematica über das Wesen der Mathematik, darlegen. Ich werde im Folgenden zeigen, dass wegen der Stabilität der Information, ein unendliches Universum {eine unendlich dimensionale (Hohl)kugel, siehe weiter unten}, ein Universum bestimmbarer, messbarer, endlichen Volumens bedingt. Aber wo hört dieses Universum endlicher Größe auf und wo beginnt das Universum unendlicher Größe? Die Antwort lautet (wie sie sich wahrscheinlich bereits gedacht haben): bei der Planck-Länge. Wenn das Universum die Planck-Länge erreicht hat, kann es dann – und erst dann – unbegrenzt weiterwachsen bzw. beliebig groß bzw. klein sein. Mit anderen Worten: das Universum muss zu seinem Ausgangspunkt (Anfangssingularität) zurückkehren (= Endsingularität und wenn es geschlossen ist, wird das der Fall sein) – genau das besagt die Urknall-Theorie. Laut dieser also beginnt das Universum mit einem Punkt unendlicher Dichte. Die zeitliche und räumliche Unendlichkeit (des Kosmos und des Universums) müssen folglich als gegeben postuliert werden. Es liegt m. E. daher auch kein Widerspruch darin, einerseits einen Anfang zu postulieren und andererseits zu sagen, dass das Universum aus überzeitlicher Perspektive immer schon existiert hat, denn Anfangs- und Endsingularität existieren in einem überzeitlichen Sinn. Sie markieren den Übergang von der raumzeitlichen Endlichkeit in den dann sich weitenden unendlichen (gekrümmten) Raum {d. h. das Universum kann in der Singularität beliebig groß bzw. klein sein bzw. ist gleichzeitig unendlich (überabzählbar) groß und unendlich (überabzählbar) klein – siehe auch Raumzeitdilatation}, in die Gleichzeitigkeit des Universums und Zeitlosigkeit bzw. Jetztzeit des Kosmos, d. h. wir werden sowohl Jetztzeit als auch Gleichzeitigkeit erfahren. Im aktuellen Sinn unendlich ist das Universum nur dann, wenn in der endlichen Zeit seiner Entwicklung eine tatsächlich unendliche (überabzählbare) Informationsmenge verarbeitet wird. Anfangs- und Endsingularität sind Singularitäten ohne Ereignishorizonte (siehe dazu Frank J. Tipler – “Die Physik des Christentums”, Kapitel III, Seite 83-92).

Stellen sie sich zum besseren Verständnis folgendes vor: Sie nehmen eine Karotte bestimmbarer Länge (z. B. 10 cm) und beginnen sie zu zerschnipseln (in Scheibchen). Und wenn sie ans Ende kommen – ja was dann? Wenn die Karotte in einen unendlichen Raum eingebettet ist, können sie sie, da die Abstände zwischen den Scheibchen beliebig klein sein können, in unendlich viele Scheibchen zerschnipseln, bzw. können sie, wenn die Karotte beliebig verlängerbar ist, für immer

weterschnipseln. Sehr hilfreich für das Verständnis, folgendes Video mit Frank J. Tipler, (Professor für mathematische Physik an der Tulane University): <https://www.youtube.com/watch?v=kUPHvOz-TZ8> (über die sogenannten Naturkonstanten). Als mathematischen Physiker ist ihm klar, dass nicht nur die physikalischen, sondern auch die mathematischen Konstanten bedeutsam sind (irrationale Zahlen, z. B. Pi). Somit bin ich – und ich habe es bereits vorweggenommen – auch schon beim Schlusswort: Der im zeitlichen Sinn unendliche und im räumlich-relativistischen Sinn gleichzeitig unendlich (überabzählbar) große bzw. kleine Kosmos und das im zeitlichen Sinn unendliche und im räumlich-relativistischen Sinn gleichzeitig unendlich (überabzählbar) große bzw. kleine Universum, welche uns erwarten, werden kein physikalischer Kosmos und kein physikalisches Universum, sondern ein physikalisch-mathematisch-biologischer analoger und digitaler Kosmos und ein physikalisch-mathematisch-biologisches analoges und digitales Universum sein. Dies steht nicht im Widerspruch zur Quantenphysik, die von einer Körnung der Existenz ausgeht. Eine Analogie sind gepixelte Bilder und Bilder, die mit Hilfe der Vektorgrafik (basierend auf der euklidischen Geometrie) erzeugt werden, die nicht unscharf werden, auch wenn man beliebig hineinzoomt. Sie entspricht dem Unterschied zwischen digital und analog. Analoge und digitale Wirklichkeit werden folglich miteinander verschmelzen und dann werden wir *doch* in der Lage sein, z. B. perfekte Dreiecke zu beobachten.

Antwort auf die Frage, ob wir von unserem scheinbar endlichen Kosmos bzw. endlichen Universum auf die tatsächlich letzte unendliche Wirklichkeit des Kosmos bzw. Universums schließen können

Wie unten ausgeführt, spielt nicht nur die Physik, sondern sehr wohl auch die Mathematik eine Rolle dabei, Erkenntnisse über unser Universum zu gewinnen. Worauf will ich hinaus? Neben den physikalischen Naturkonstanten existieren auch mathematische Konstanten, die tatsächlich in der Natur auftauchen, nämlich, um eine der bedeutsamsten zu nennen, die irrationale und transzendente Zahl Pi. Und zumindest Mathematikern ist klar, dass diese Zahl eine unendliche (überabzählbare) Informationsmenge darstellt (siehe: <https://m.facebook.com/watch/?v=1203111697998336>). Stellen sie sich einmal selbst die Frage, was es eigentlich bedeutet, wenn sie von minus bis plus unendlich integrieren. Wenn sie das tun, bedeutet das, dass sie eine unendliche Informationsmenge verarbeiten, und zwar in endlicher Zeit, andernfalls werden sie zu keinem Ergebnis gelangen. Mit anderen Worten müssen sie, um

überhaupt zu einem Ergebnis gelangen zu können, in endlicher Zeit tatsächlich unendlich viele (eine überabzählbare Gesamtheit von) Rechenschritte durchführen. Was ich ihnen anhand dieses Beispiels vermitteln will, ist die Tatsache, dass uns die physikalischen Konstanten Aufschluss über das Universum (den Kosmos) geben, in dem wir jetzt leben, die mathematischen Konstanten (vor allem die überabzählbare Gesamtmenge aller reellen Zahlen) verweisen jedoch auf einen gleichzeitig unendlich (überabzählbar) großen bzw. kleinen Kosmos, ein gleichzeitig unendlich (überabzählbar) großes bzw. kleines Universum – einen unendlich dimensionalen (hohlen) Würfel und eine unendlich dimensionale Hohlkugel, der und die in endlicher Zeit unendliche (überabzählbare) Dichte erreichen werden – siehe auch meine Arbeit "Zusammenschau".

Ich gehe daher von einer mathematischen Struktur als letzten Wirklichkeit des Universums aus, nämlich dem Kontinuum, einer unendlich (unbegrenzt) langen Geraden (einer künftig endlosen Weltlinie – siehe dazu Frank J. Tipler, "Die Physik der Unsterblichkeit", Kapitel IV, Seite 167-173), die weder einen Anfang noch ein Ende, also vor aller Zeit immer schon existiert hat. Wie sie vielleicht wissen, besteht mathematisch betrachtet eine Gerade aus unendlich vielen Punkten und diese Tatsache muss berücksichtigt werden und ist daher sehr wohl auch für die physikalische Wirklichkeit von Bedeutung. Siehe dazu: Kapitel 6. Und 7. Wenn sie mir so weit gefolgt sind, werden sie erkennen können, dass auch die Mathematik Rückschlüsse über die tatsächliche letzte Wirklichkeit des Kosmos und des Universums zulässt.

Quantenkosmologie (Allgemeine Relativitätstheorie + Quantenmechanik)

Ein tatsächlich im zeitlichen Sinn unendlicher und im räumlich-relativistischen Sinn gleichzeitig unendlich (überabzählbar) großer bzw. kleiner Kosmos und ein zeitlich unendliches und räumlich-relativistisch gleichzeitig unendlich (überabzählbar) großes bzw. kleines Universum bedingen einen bestimmbar, messbar, endlichen Kosmos und ein bestimmbar, messbares Universum endlichen Volumens. Diese Notwendigkeit leitet sich aus der Quantenkosmologie (ART + QM) ab, deren Raum als Phasenraum bezeichnet wird. Der Phasenraum ist 6-dimensional, nämlich 3D Impulsraum + 3D Konfigurationsraum, wobei der KR der uns umgebende Raum ist, und unter IR versteht man die physikalischen Objekte, die sich innerhalb dieses Raumes bewegen (relativ zueinander, also in Relativgeschwindigkeit zueinander). In diesem Quantenphasenraum gibt es eine grundlegende Minimal skala, nämlich die Planck-Länge h (= Impuls mal räumliche Länge). Diese

Konstante unterteilt den gesamten einem Quantensystem zur Verfügung stehenden Phasenraum in $6N$ -dimensionale Zellen mit einem Phasenraumvolumen von h^{3N} (N steht für Teilchen). Siehe dazu Frank J. Tipler – “Die Physik der Unsterblichkeit”, Kapitel III, Seite 134-136. Dies verleiht der Quantenmechanik ihre grundlegende Diskretheit, denn wenn zwei Systeme in der gleichen Zelle des Phasenraums sind, befinden sie sich im selben Zustand. Deshalb sind Systeme, welche sich im selben Quantenzustand befinden, prinzipiell ununterscheidbar. Beispielsweise befinden sich alle Atome eines Elements im Grundzustand (bei konstantem Druck und konstanter Temperatur) im selben Quantenzustand. So ist beispielsweise ein Wasserstoffatom ident mit beliebig vielen bzw. einer unendlichen (überabzählbaren) Gesamtheit von Wasserstoffatomen.

Aus dem gesagten geht hervor, dass, wenn das gesamte dem System zur Verfügung stehende Phasenraumvolumen gleich V ist, die Gesamtzahl wirklich distinkter Systemzustände gleich V/hE^{3N} ist. Dieses Volumen ist endlich, wenn die maximale Energie des Systems endlich ist (daraus folgt, dass die Impulsraumdimensionen endlich sind) und wenn das System auf einen bestimmten Bereich des Raumes beschränkt ist (daraus folgt, dass die Konfigurationsraumdimensionen endlich sind).

Aber in einem Kosmos und in einem Universum, welche den Gesetzen der ART unterliegen, müssen weder der Konfigurationsraum [vorausgesetzt sie sind geschlossen, denn wenn sie geschlossen sind (bestimmbares Volumen), können sie in der Endsingularität oder im Omegaquadrat (Kosmos) und Omegapunkt (Universum) unbegrenzt weiterwachsen bzw. im relativistischen Sinn {bedeutet, dass die relativen Abstände (Mikrokosmos, Makrokosmos) und Proportionen erhalten bleiben} beliebig (unendlich bzw. überabzählbar) groß bzw. klein sein] noch der Impulsraum endlich sein (wenn die Geschwindigkeit des Impulsraums in der Endsingularität schneller gegen unendlich geht, als das Volumen des Konfigurationsraums gegen null geht). Siehe dazu "Zusammenschau" und Frank J. Tipler – “Die Physik der Unsterblichkeit”, Kapitel III, Seite 126-127.

Um es abschließend noch einmal auf den Punkt zu bringen: Wegen der Stabilität der Information bedingen ein im zeitlichen Sinn unendlicher und im räumlichen-relativistischen Sinn gleichzeitig unendlich (überabzählbar) großer bzw. kleiner Kosmos und ein zeitlich unendliches und räumlich-relativistisch gleichzeitig unendlich (überabzählbar) großes bzw. kleines Universum einen bestimmbaren, messbaren Kosmos und ein bestimmbares, messbares Universum endlichen Volumens und endlicher Informationsdichte: Bekensteingrenze und Planck-Länge stehen in direktem Zusammenhang. Siehe auch meine Arbeit "Zusammenschau".

Bedeutung der Everett-Interpretation der Quantenmechanik

Im Folgenden erläutere ich mein eigenes Verständnis der Everett-Interpretation der QM: Wenn der Kosmos und das Universum (in der Singularität) im zeitlichen Sinn unendlich und im räumlich-relativistischen Sinn gleichzeitig unendlich (überabzählbar) groß bzw. klein sind, sind sie auch gleichzeitig eins mit einer unendlichen (überabzählbaren) Gesamtheit identer Kopien bzw. Variationen ihrer selbst, denn was ist der Unterschied zwischen einem zeitlich unendlichen (überabzählbaren) und räumlich-relativistisch gleichzeitig unendlich (überabzählbar) großen bzw. kleinen Kosmos und Universum und einer unendlichen (überabzählbaren) Gesamtheit identer, ununterscheidbarer Kosmen und Universen bzw. einer unendlichen (überabzählbaren) Gesamtheit von Variationen eines Kosmos und eines Universums? – keiner. Das bedeutet wiederum, dass auch viele idente Kopien ein und derselben Erde sowie viele idente Kopien unserer selbst existieren, die sich im Laufe der Zeit differenzieren, bis sie in der Endsingularität unendliche (überabzählbare) Komplexität erreichen, d. h., dass die Geschichten der Erden und der auf ihnen lebenden (menschlichen) weiblichen und männlichen Individuen variieren – wir erleben also, ohne uns dessen normalerweise (in der Nähe einer Singularität können sich die Zweige des Multiversums gegenseitig beeinflussen) bewusst zu sein, eine unendliche Gesamtheit *endlicher* Geschichten parallel und gleichzeitig, die alle ins Paradies münden, wo wir dann von Ewigkeit zu Ewigkeit – stets in endlicher Zeit – immer neue *unendliche* Geschichten erfahren werden als befreundete Paare unter einem Dach. In the beginning therefore the universes where all identical, but when complexity grows or possibilities emerge, they split into different branches, which are still interconnected with each other, if quantum coherence takes place or is experimentally produced – im Anfang waren daher alle Universen ident, aber als die Komplexität zunahm und Möglichkeiten entstanden, verzweigten sich die Universen, blieben bzw. bleiben jedoch verbunden, wenn Quantenkohärenz (die Aufrechterhaltung eines quantenmikroskopischen bzw. quantenmakroskopischen Zustands) sich ereignet oder experimentell herbeigeführt wird.

M. E. ist das, was Physiker Vakuum nennen, in Wahrheit ein Hinweis auf die Singularität. Der Kosmos und das Universum haben mit der Urknall-Singularität begonnen, aber die Singularität ist eine Unendlichkeit, das heißt die Unendlichkeit ist bereits gegeben, und die Singularität ist eine Person. Seine hohe Energiedichte deutet auf die Singularität hin, in welcher sich der Kosmos und das Universum entwickeln. In diesem sogenannten Vakuum entstehen und vergehen ständig Teilchen, dieses Vakuum ist also keineswegs "leerer Raum".

Die Everett-Interpretation der Quantenmechanik besagt, dass jedes Individuum als unendliche

(überabzählbare) Gesamtheit identer Kopien bzw. Variationen ihrer bzw. seiner selbst existiert. Die Komplexität, d. h. die Entropie des Kosmos und Universums nehmen ständig zu, was bedeutet, dass die Materie sich immer höher und komplexer organisiert {siehe dazu Frank J. Tipler (auch) über die eigentliche Bedeutung des ersten und zweiten Hauptsatzes der Thermodynamik – <https://www.youtube.com/watch?v=gjgSYzjPYuk>}. Die Zweige des Kosmos und Universums sind miteinander verbunden (verschränkt, siehe Kohärenz), aber die Dekohärenz – die Wechselwirkung mit der Umgebung – verhindert, dass die einzelnen Zweige (Bahnen im Phasenraum) voneinander "wissen" und auch, dass sie sich der anderen Analoga ihrer selbst bewusst sind, zumindest, solange sie nicht vollständig mit sich selbst integriert sind. Dass sie sich selbst auslöschen, wäre ein Paradoxon, weil es gegen den zweiten Hauptsatz der Thermodynamik verstößt; wenn sie etwas (Energie) aus dem System entfernen, muss es (sie) an anderer Stelle wieder auftauchen, dies besagt der Liouvillsche Satz.

Daraus folgt, dass zumindest die Möglichkeit besteht, dass ihr Körper, wenn sie sterben, auf einer anderen Version dieser Erde, auf einer anderen Bahn im Phasenraum des Kosmos und des Universums wiederhergestellt wird (von Menschen, die bereits in der Zukunft des Kosmos und Universums leben), und dieses dann perfektionierte und mit allen Analoga integrierte (menschliche) weibliche bzw. männliche Individuum auch nicht mehr stirbt.

Aus der Tatsache, dass der Kosmos und das Universum (in der Singularität) im zeitlichen Sinn unendlich und im räumlichen Sinn gleichzeitig unendlich (überabzählbar) groß bzw. klein sind folgt, dass sie erst dann ganz real sind und sich selbst wirklich "besitzen", wenn sie mit sich selbst im wahrsten Sinne des Wortes unendlich (überabzählbar) eins und in der Lage sind, sich in ihrer Komplexität vollständig aus sich selbst heraus zu verstehen, zu beschreiben und zu erfahren in Übereinstimmung mit den physikalischen Gesetzen des Kosmos und Universums. Dazu benötigen sie ein Gehirn mit unbegrenzter Speicherkapazität, sowie IQ unendlich bzw. IQ unbegrenzt, der wiederum SQ unendlich bzw. unbegrenzt voraussetzt. Siehe auch Kapitel 11.

Da es, wenn ein Glas zerbricht, weiterhin wahr bleiben muss, dass das Glas einmal ganz war (andernfalls hätte es nicht zerbrechen können), muss es einen Zweig der Wirklichkeit geben, in dem es auch tatsächlich weiterhin ganz ist.

Sobald sie existieren und sie sich selbst und andere sowie andere sie als existierend wahrgenommen haben, muss es eigentlich IMMER wahr bleiben, dass sie einmal gelebt haben, auch dann noch, wenn sie bereits gestorben sind. Wenn sie tot sind, also nicht mehr leben, es aber weiterhin gültig bleiben soll, dass sie tatsächlich gelebt haben, geraten sie in ein Paradox.

Allerdings – und darin liegt das Problem – müssten sie alle diese Analoga ihrer selbst tatsächlich in

sich/mit sich vereinen, und zwar in bestimmbarer, messbarer endlicher Zeit (bzw. parallel und gleichzeitig), andernfalls existieren sie nur potenziell.

Im Prinzip besteht ein Zusammenhang zwischen der Everett-Interpretation der Quantenmechanik und der Möglichkeit von Zeitreisen, denn eigentlich ist es nebensächlich, wann und wo sie gelebt haben, Hauptsache sie tauchen in der Geschichte des Kosmos und Universums überhaupt auf und die Tatsache, dass sie existieren, muss bereits in der Urknall-Singularität angelegt gewesen sein. Dies gilt auch dann, wenn, wie angenommen wird, die Entropie in der Anfangssingularität Null ist bzw. war, denn das bedeutet lediglich, dass das Wort Gottes sich langsam und nicht augenblicklich im Universum manifestiert hat und sein Wirken erst in der Endsingularität (überabzählbare Komplexität) vollendet sein wird bzw. Kosmos und Universum aus der Perspektive Gottes bereits vollendet sind, weil er in der Allgegenwart (in der Zukunft und Vergangenheit vereint sind), lebt. Wie bereits angedeutet, existiert aber nicht nur ein Quanten(bio)universum, sondern auch ein Quanten(bio)kosmos. Beide beschreibe ich nun im Folgenden näher.

Der Quanten(bio)kosmos/Das Quanten(bio)universum

Aus dem gesagten geht hervor, dass eine unendliche (überabzählbare) Gesamtheit identer, ununterscheidbarer Kopien des einen Doppelkosmos und Doppeluniversums bzw. eine unendliche (überabzählbare) Gesamtheit von Variationen des einen Doppelkosmos und Doppeluniversums, die zu einem einzigen Kosmos und Universum zusammengefasst werden können, endlicher Größe existieren, die (nach Überwindung der Bekenstein-Grenze) in endlicher Zeit in die Endsingularität, d. h. ins Paradies münden, welches eine, was die Menge betrifft, unendliche (überabzählbare) Gesamtheit von Kosmen und Universen, im räumlich-relativistischen Sinn gleichzeitig unendlich (überabzählbar) große bzw. kleine und im zeitlichen Sinn unendliche bzw. unvergängliche vollendete Kosmen und Universen, die also immer schon existiert haben, enthält und umfasst. Man kann es auch so betrachten, dass *ein* vollendeter, im zeitlichen Sinn unendlicher und im räumlich-relativistischen Sinn gleichzeitig unendlich (überabzählbar) großer bzw. kleiner Kosmos und *ein* vollendetes, im zeitlichen Sinn unendliches und im räumlich-relativistischen Sinn gleichzeitig unendlich (überabzählbar) großes bzw. kleines Universum eins sind bzw. im Gleichgewicht stehen mit einer unendlichen (überabzählbaren) Gesamtheit ebenfalls vollendeter, ebenfalls im zeitlichen Sinn unendlicher und ebenfalls im räumlich-relativistischen Sinn gleichzeitig unendlich (überabzählbar) großer bzw. kleiner Kosmen und Universen. Dies liegt daran, dass die Singularität selbst aus einer unendlichen (überabzählbaren) Gesamtheit von Singularitäten besteht bzw. enthält

sie eine unendliche (überabzählbare) Gesamtheit von Singularitäten [vergleiche "Was ist ein Punkt?" Kapitel 2., "Universum eben mächtig einem Universum" {Doppelkosmos (Würfel in Würfelkosmos) und Doppeluniversum (Kugel in Kugeluniversum)} Kapitel 3., "Genetik 1 und 2" Kapitel 6. und 7., "Doppelbiokosmos und Doppelbiouniversum" (Vollendeter Doppelbiokosmos und vollendetes Doppelbiouniversum endlicher Größe/Mikrokosmos und Makrokosmos) Kapitel 8., "Biokosmos und Biouniversum" (Vollendeter Biokosmos und vollendetes Biouniversum endlicher Größe) Kapitel 9., "Paradies" (überabzählbare Gesamtheit gleichzeitig überabzählbar großer bzw. kleiner vollendeter Biokosmen und vollendeter Biouniversen) Kapitel 10. und "Zusammenschau" Kapitel 11.].

Die meisten Physiker tappen heute im Dunkeln, denn es existiert beides zugleich: Sowohl ein Kosmos als auch ein Universum. Quantenmechanik (QM), Quantenfeldtheorie (QFT), Quantenelektrodynamik (QED), Quantenchromodynamik (QCD), Quantenoptik, Quantengravitation und Standardteilchenmodell beschreiben sowohl den *Mikrokosmos des Kosmos* {Quanten(bio)kosmos} als auch den *Mikrokosmos des Universums* {Quanten(bio)universums} – wobei das Quant des Kosmos einem Quadrat (Würfelchen) und das Quant des Universums dem mathematischen Punkt (einem Kügelchen) entspricht – siehe weiter unten. Der *Makrokosmos des Kosmos* ist so wie der Mikrokosmos würfelförmig. Der *Makrokosmos des Universums* ist so wie der Mikrokosmos kugelförmig. Beide werden von SRT (spezieller Relativitätstheorie) und ART (allgemeiner Relativitätstheorie) beschrieben. Mit Makrokosmos des Universums gemeint sind unsere direkte Umgebung über das Sonnensystem, Sterne, Galaxien und Supercluster bis hin zum Universum als Ganzen. Der Phasenraum sowohl des Kosmos als auch des Universums ist zellulär und sechsdimensional (Konfigurationsraum sowie Impulsraum beschreiben ihn – siehe weiter oben), die Raumzeit ist vierdimensional und umfasst die Klasse aller Vierermannigfaltigkeiten, welche eine Foliation der Kodimension eins zulassen (siehe Minkowski-Raum weiter unten und Lorentzmetrik sowie Frank J. Tipler – "Die Physik der Unsterblichkeit", Kapitel VI, Seite 228-229 und "Zusammenschau"). Die Gesetze der QM gelten aber auch für den Makrokosmos des Kosmos sowie den Makrokosmos des Universums, deshalb die Begriffe Quanten(bio)kosmos und Quanten(bio)universum. Die Quantenmechanik wird mit Hilfe des Hilbertraums – eines Vektorraums über dem Körper der reellen oder komplexen Zahlen – beschrieben, die ART mit Hilfe des Minkowski-Raums – eines vierdimensionalen nicht-euklidischen Raums, in dem der dreidimensionale Raum und die Zeit als sogenanntes Raum-Zeit-Kontinuum miteinander verbunden sind und dem ein Vektorraum der Parallelverschiebungen (Minkowski-Vektorraum) mit einem

Pseudoskalarprodukt (so wie bei Euklidischen Räumen ein Euklidischer Vektorraum mit Skalarprodukt) zugrunde liegt. Beide können unendlich dimensional sein. Minkowski-Raum und Hilbertraum sind folglich im Kosmos und Universum vereint.

Auf der untersten ontologischen Ebene des vollendeten zeitlich unendlichen bzw. räumlich-relativistisch gleichzeitig unendlich (überabzählbar) großen bzw. kleinen Kosmos und Universums befindet sich das Graviton, welches die Entsprechung des Neutrons auf einer tieferen Seinsebene ist. Es ist aber nicht nur ein Doppelteilchen, sondern es sind drei Doppelteilchen, die numerisch eins sind und das Quant, und zwar deshalb, weil es auch vier Wasserstoffatome sind, die numerisch eins sind, die zu einem Heliumatom verschmelzen mit einem Überstand von zwei Elementarladungen. Sie (die Teilchen) entsprechen vier komplanaren Quadrat- (Kosmos) bzw. vier komplanaren Punktmassen (Universum) – vergleiche Frank J. Tipler "Die Physik der Unsterblichkeit", wissenschaftlicher Anhang, Seite 514-517. Dies verbindet die anorganische Chemie mit der Physik, weil ja Graviton und Quant (quantsches Wirkungsquantum – es ist das elementarste) Elementarteilchen sind und das Neutron Bestandteil von Atomen (bestehend aus Elektronen, Protonen und Neutronen – sie befinden sich auf einer eigenen, höheren Ebene, d. h. Elementarteilchen sind, wie der Name sagt "elementarer") ist. Mit anderen Worten lässt sich die Chemie also *nicht* auf die Physik reduzieren. Darüber liegt die Ebene des Elektromagnetismus – die Erde ist ein Magnet – mit dem Photon als Austauscheteilchen und (anderen) Elementarteilchen (siehe Standardteilchenmodell). Im Paradies, dem vollendeten Kosmos und dem vollendeten Universum, wird im Kosmos (in jeder würfeligen Zelle des Phasenraums) je ein Universum mit je einer unendlich bzw. überabzählbar großen Erde von je einer unendlich bzw. überabzählbar großen Sonne umschlossen, die von Ewigkeit zu Ewigkeit für immer leuchten wird. Graviton/Neutron und Quant – Elementarteilchen – Atome – Moleküle, Zelle(n) – Lebewesen. Diese vier bzw. fünf Ebenen sind miteinander verbunden und wechselwirken. Feuer im vollendeten Biouniversum wird wärmen aber nicht verzehren und in den Farben rot, orange, gelb und weiß scheinen. Dass Feuer wärmen aber nicht verzehren wird, habe ich der Bibel entnommen, siehe "brennender Dornbusch" (Exodus 3,1–4,17, erstes Testament, Bibel, EÜ). Das eigentliche Quant ist (weil gilt unendlich groß = unendlich klein) gleichzeitig "kleinste" und "größte" (unter Anführungszeichen, weil sie keine absoluten, sondern lediglich relativistische Größen sind) diskrete, relativistische Einheit. Es ist auch gleichzeitig unteilbare sowie unendliche (überabzählbare) Gesamtheit. Die Durchmesser sowie die Volumina dieser geometrischen Körper können in Relation zueinander (Mikrokosmos – Makrokosmos) beliebig groß bzw. klein sein, wohingegen die relativen Abstände und Proportionen unverändert bleiben. Dies ist deshalb der Fall, weil auch der Mikrokosmos unendlich groß wird wenn der

Makrokosmos gegen plus unendlich divergiert bzw. der Makrokosmos unendlich klein, wenn der Mikrokosmos gegen Null geht, und zwar deshalb, weil – wie erwähnt – die relativen Abstände und Proportionen ja erhalten bleiben müssen (also der Mikrokosmos stets proportional mitvergrößert und der Makrokosmos stets proportional mitverkleinert werden muss), d. h., wenn der Makrokosmos immer größer wird, wird auch der Mikrokosmos immer größer bzw. wenn der Mikrokosmos immer kleiner wird, wird auch der Makrokosmos immer kleiner. Wenn also der Mikrokosmos den Makrokosmos abbildet und umgekehrt der Makrokosmos den Mikrokosmos, weil das Quant punktförmig bzw. kugelig und das Universum eine (Hohl)kugel ist, bzw. weil es (das Quant) auch quadratisch bzw. würfelig und der Kosmos ein (hohler) Würfel ist, und außerdem auch der Mikrokosmos beliebig groß und der Makrokosmos beliebig klein sein kann, weil groß und klein im Unendlichen zusammenfallen, gilt dies natürlich für den gesamten Mikrokosmos – Elementarteilchen, Atome, Moleküle bis hin zur Zelle (und ihrer Bestandteile), allen Organen und den Körper als solchen – sowie den gesamten Makrokosmos – Erde, Planeten, Sonnensystem, Sterne, Galaxien, Supercluster – nicht lediglich für das Quant, das Universum und den Kosmos. Bis zum Ende der Zeit werden wir dazu in der Lage sein, den Kosmos und das Universum so zu steuern und zu kontrollieren, dass die relativen Abstände und Proportionen stets unverändert bleiben, wenn der Kosmos und das Universum wachsen oder schrumpfen. Siehe Kapitel 3., Kapitel 8., Kapitel 9. und Kapitel 10. sowie meine Zeichnungen "Doppelbiokosmos und Doppelbiouniversum" (Vollendeter Doppelbiokosmos und vollendetes Doppelbiouniversum endlicher Größe/Mikrokosmos und Makrokosmos) sowie "Paradies" (überabzählbare Gesamtheit gleichzeitig überabzählbar größer bzw. kleiner vollendeter Biokosmen und vollendeter Biouniversen)".

Die essentiellen Gleichungen für die QM (siehe oben) sind die Schrödinger Gleichung, {die Wheeler-DeWitt Gleichung (siehe: http://www.wissenschaft.de/archiv/-/journal_content/56/12054/2635478/Unser-Universum-ist-nicht-das-einzige/, <http://homepage.univie.ac.at/franz.embacher/Quantentheorie/QG/>)} sowie die Everett-Interpretation der Quantenmechanik. Der Quanten(bio)kosmos und das Quanten(bio)universum erzeugen sich aus dieser EINEN universellen Wellenfunktion, der lebensspendenden Quelle allen Lebens. Der Kosmos und das Universum wurden also nicht erschaffen, denn Materie und Energie können weder erschaffen noch zerstört werden. Das ist eine gute Nachricht, denn es bedeutet, dass der Kosmos und das Universum nicht zerstört werden können und aus überzeitlicher Perspektive immer schon existiert haben.

Was aber ist die Aufgabe der universellen Wellenfunktion? Salopp formuliert determiniert sie die

Menge aller Phasenwege sowie gewichtet sie Wahrscheinlichkeiten und lenkt somit alles Gegenwärtige in sich selbst – Intuition ist steuerbar, Lenkungen sind sinnvoll, aber keine eiserne Strenge oder gar Kontrollzwänge (siehe dazu Frank J. Tipler – “Die Physik der Unsterblichkeit”, Kapitel VI, Seite 221-225).

Auf der grundlegenden physikalischen Ebene des Kosmos existiert (im Unterschied zum Universum) keine Zeit bzw. Jetztzeit. Es gibt lediglich die universelle Wellenfunktion (sie entspricht – wie oben beschrieben – einem zugrundeliegenden physikalischen Feld) bzw. in bestimmten Fällen auch einem harmonischen Oszillator einer dreidimensionalen modulierbaren stehenden Welle (siehe <https://de.m.wikipedia.org/wiki/Wellenfunktion> sowie [https://de.m.wikipedia.org/wiki/Harmonischer_Oszillator_\(Quantenmechanik\)#Harmonische_Schwingung_eines_Wellenpakets_und_Kohärenter_Zustand](https://de.m.wikipedia.org/wiki/Harmonischer_Oszillator_(Quantenmechanik)#Harmonische_Schwingung_eines_Wellenpakets_und_Kohärenter_Zustand)) und die Wellenfunktion hat keinen Bezug zu einer vierdimensionalen Mannigfaltigkeit M oder einer vierdimensionalen Metrik g (Minkowskiraum, Lorentz-Metrik). Das liegt daran, dass es in der traditionellen Quantenkosmologie keine Raumzeit gibt, in der sich die räumlichen Beziehungen zwischen physikalischen Feldern ändern können. Es existieren lediglich Wege (Trajektorien) in der Gesamtheit (h, F) aller möglichen Beziehungen zwischen den physikalischen Feldern auf S (universelle Wellenfunktion). Aber das genügt, denn jede dieser Wege definiert eine Geschichte, eine vollständige Raumzeit. Siehe Frank J. Tipler – “Die Physik der Unsterblichkeit”, Seite 222-223.

Auf der untersten ontologischen Ebene des Universums sind die klassischen Vorstellungen von Vergangenheit und Zukunft nicht global unterscheidbar, denn in nichteinfach verbundenen kompakten Vierermannigfaltigkeiten existieren notwendigerweise geschlossene zeitähnliche Kurven, Geometrien also, in denen die Zukunft auf die Vergangenheit wirkt (Frank J. Tipler – “Die Physik der Unsterblichkeit”, Kapitel III, Seite 134-136). Dessen war sich auch Einstein bereits bewusst, wenn er sagte, dass die Unterscheidung zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft eine Illusion sei, wenn auch eine sehr hartnäckige.

Ganz konkret bedeutet dies, dass die unterste ontologische Ebene des Universums $1 : 1$ nichteuklidische (sphärische) Körper (Mikrokosmos/Makrokosmos) und der Kosmos $1 : 1$ Würfel (Mikrokosmos/Makrokosmos) sind: Eine (Hohl)kugel in einer (Hohl)kugel und eine würfelige Zelle in einer würfeligen Zelle (Kosmos). Das Universum ist also eine (Hohl)kugel, die vom Kosmos, einer würfeligen Zelle, umschlossen wird (siehe Kapitel 8., Kapitel 9. Und Kapitel 10.).

Für die Erde(n) gilt: Eine Wasserkugel, auf ihr schwimmen die Kontinente. Jede dieser Erdenbälle (Erdkern – Eisen-Pyrit-Kern, Erdmantel, Erdoberfläche) rotiert um die eigene Achse.

Alpha und Omega sind eins (eine kugelige Sonne in einer Schnee- bzw. Eiskugel).

Es existieren also eine überabzählbare Gesamtheit von Erdenbällen mit einer Sauerstoff-Stickstoff Atmosphäre (Himmel), wobei jede Erde umfungen wird von einer kugeligen Sonne und diese wiederum von einer Schnee- bzw. Eiskugel. Wir werden folglich in schattenlosem Licht leben. Vergleiche: „Ihre Tore [der Stadt] werden den ganzen Tag nicht geschlossen – Nacht wird es dort nicht mehr geben“, Offenbarung des Johannes 21,25, neues Testament, Bibel EÜ. Die Kugelmenge dieser ineinander verschachtelten Kugeln ist auch holographisch-fraktal, d. h. das Ganze (Universum, Erde, kugelige Sonne und Schnee- bzw. Eiskugel) ist in jedem seiner Teile {jeder würfeligen Zelle (Kosmos)} repräsentiert bzw. kann sie beliebig groß bzw. klein sein. Jetzt werden sie vielleicht einwenden, dass wir nicht auf einer solchen idealen Erde leben, völlig korrekt, aber ich habe ihnen ja erläutert, dass sich die anderen Kopien dieser Erde auf anderen Bahnen im Phasenraum des Universums befinden, weshalb sie uns verborgen sind, d. h. es existieren Menschen, Tiere, Pflanzen, Lebewesen, die sie noch nicht gesehen haben, weil sie ja nur diese, unsere Version der Erde kennen. Wenn sie aber vollendet, das heißt eins mit einer unendlichen (überabzählbaren) Gesamtheit von Entsprechungen ihrer selbst sind, tauchen sie notwendigerweise auf allen identen Kopien bzw. Variationen dieser Erde in allen Zweigen des Kosmos und Universums (und damit auch im Paradies) gleichzeitig auf, auch das sollte ihnen bewusst sein.

Man bedenke, dass der Raum tatsächlich unendlich sein muss (im relativistischen Sinn), damit auch physikalische Objekte/Subjekte innerhalb des Kosmos bzw. Universums beliebig (unendlich bzw. überabzählbar) groß bzw. klein sein können. D. h. physikalische Objekte/Subjekte können nur dann beliebig (unendlich bzw. überabzählbar) groß bzw. klein sein, wenn alle anderen physikalischen Objekte/Subjekte proportional mitvergrößert bzw. mitverkleinert werden.

**Die Bedeutung der Zahlentheorie und der Mengenlehre für die (mathematische)
Physik**

Wenn sie sich die Zahlengerade und die Punkte auf ihr bildlich vorstellen wollen, so wäre die Zahlengerade ein Zylinder (zylindrischen Querschnitts), und alle Punkte gemeinsam ergeben eine Kugel, die den Zylinder (vollständig) umschließt. Denken sie an einen Lollipop, in dem befindet sich auch ein Staberl, aber das können sie nicht sehen (außer der Lolli ist durchsichtig), solange sie den Lollipop nicht gelutscht haben. Entscheidend ist, dass die Unendlichkeit der reellen Zahlen höherer Ordnung sein muss als 0^x (Kardinalszahlen), damit sich eine kontinuierliche Gerade und nicht nur eine unendlich fein gepunktete Linie ergibt (siehe auch Kapitel 6. Und 7.).

Zusammenfassung

Aus überzeitlicher Perspektive funktioniert das Universum wie ein mechanischer Videorekorder; "vorspulen" bedeutet voranschreiten in der Raumzeit, "zurückspulen" rückwärtsgehen in der Raumzeit, "Zeitlupe" – Raumzeitdilatation, "Pause" – absoluter Nullpunkt.

Die digitale Technik ist in die auf Vektorgrafik basierende (analoge) Realität konvertierbar.

Die wesentliche Aussage der Newtonschen Physik besteht darin, dass sich alle physikalischen Kräfte in einem Gleichgewicht befinden; die Zahl zwei existiert folglich abstrakt als Klasse aller Paare, aber das Symbol zwei ist eine Darstellung der Zahl zwei und nicht die Zahl zwei als solche (Frank J. Tipler – "Die Physik der Unsterblichkeit", Kapitel IV, Seite 166)

Materie existiert, wie bereits vermutet, als ideale Flüssigkeit (siehe Lapchinskij und Rubakov – theoretische mathematische Physik 3), vergleiche auch Einstein-Bose Kondensat. "Geist" lässt sich konkret beschreiben als Konzentrat bzw. Kondensat der Materie – siehe meine Arbeit "Geist und Gehirn". Es existieren "nur" vier bzw. fünf Ebenen Auf der untersten ontologischen Ebene existieren das Graviton, welches dem Neutron entspricht, sowie das Quant (quantsches Wirkungsquantum), darüber das Photon sowie andere Elementarteilchen (siehe Standardteilchenmodell) – Atome – Moleküle, Zelle(n) – Lebewesen. Aus physikalischer Sicht ist es daher nicht sinnvoll zwischen "belebter" und "unbelebter" Materie zu unterscheiden, entscheidend ist vielmehr, wie hoch und komplex Materie organisiert ist. Im Menschen ist die Materie so hoch und komplex organisiert, dass er zu einem Bewusstsein seiner selbst gelangt (siehe Emergenz – das Hervortreten geistiger Eigenschaften aus materiellen Strukturen).

Der wesentliche Unterschied zwischen der klassischen Mechanik und der Quantenmechanik ist der, dass in der klassischen Mechanik ein Teilchen beschrieben wird, die Quantenmechanik beschreibt

aber in Wahrheit ein unendliches (überabzählbares) Ensemble (es entspricht einer irrationalen Zahl in ihrer unendlichen bzw. überabzählbaren Gesamtheit) von Teilchen, auch wenn sie bei einer Messung "nur" ein Teilchen tatsächlich sehen (Frank J. Tipler – "Die Physik der Unsterblichkeit", wissenschaftlicher Anhang, Seite 562). "Quant" kann auch beschrieben werden als unteilbare Gesamtheit (Beispiel: *ein* Buch – viele Seiten). Systeme, welche sich im SELBEN (NICHT im gleichen) Quantenzustand befinden, sind daher tatsächlich ident/ununterscheidbar. Beispiel: ein Wasserstoffatom ist ident mit beliebig vielen Wasserstoffatomen.

Es besteht ein Zusammenhang zwischen Elektromagnetismus und Gravitation. Schauen sie sich die Maxwell'schen Gleichungen genau an.

Es existieren eine überabzählbare Gesamtheit von (menschlichen) weiblichen und männlichen Individuen und jedes einzelne Individuum soll selbst eins sein mit einer unendlichen (überabzählbaren) Gesamtheit *identer* Erscheinungsbilder ihrer bzw. seiner selbst sowie mit einer unendlichen (überabzählbaren) Gesamtheit von *Variationen* ihrer bzw. seiner selbst (der unendlichen bzw. überabzählbaren Gesamtheit ihrer doppelten x-Kugellzellvariationen bzw. der unendlichen bzw. überabzählbaren Gesamtheit seiner x, y-Samenzellvariationen). Siehe Kapitel 6. und 7.

Konkret heißt dies: eins mit einer unendlichen (überabzählbaren) Gesamtheit von Analoga bzw. Variationen unserer selbst, eins mit einer unendlichen (überabzählbaren) Gesamtheit von Lebewesen, unendlich (überabzählbar) eins mit dem Quanten(bio)kosmos sowie unendlich (überabzählbar) eins mit dem Quanten(bio)universum zu sein. Siehe auch meine Arbeit "Zusammenschau".

Wenn sie die Raumzeit tatsächlich vollständig vereinnahmt haben (auch physisch), bedeutet dies, dass sie überall gleichzeitig sind und erst dann sind sie im wahrsten und eigentlichen Sinne des Wortes präsent; (Einstein sagt deshalb – die Unterscheidung zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft ist eine Illusion, wenn auch eine sehr hartnäckige). Dann müssen sie sich auch nicht mehr "bewegen", sondern sind immer sofort – an jedem Ort. Was sie erleben oder tun bleibt, es kann also jederzeit aktualisiert werden bzw. kann es in unbegrenzter Variabilität erlebt oder getan werden, daher bedeutet Allgegenwart bleibende Gegenwart – d. h., dass sie immer in den Genuss neuer Erfahrungen kommen können bzw. werden. Wenn sie beispielsweise eine Torte essen, lässt sich deren Geschmack jederzeit aktualisieren, bzw. stehen ihnen eine überabzählbare Gesamtheit unterschiedlicher Torten zur Auswahl.

Auf der untersten ontologischen Ebene ist der Kosmos bzw. das Universum ein Begriff: Er lautet:
quanten(bio)mechanik

Das eigentliche Quant ist gleichzeitig kleinste und größte (diskrete, relativistische) Einheit im Biokosmos und Biouniversum. Es ist auch gleichzeitig unteilbare sowie unendliche (überabzählbare) Gesamtheit.

5. Geist und Gehirn

Cogito ergo sum ergo Universum quoque est.

Das menschliche Gehirn ist ein biologischer Quantencomputer, in der Lage, Elementarteilchen zu synthetisieren und mit Quanten (dem Quantschen Wirkungsquantum) zu interagieren. Gemäß dieser Theorie geht (emaniert) so die Wirklichkeit aus uns selbst hervor (siehe Platons Emanationslehre). Materie (sie existiert auch als ideale Flüssigkeit) ist verdichtete, informierte, bewusste Energie und Schwingung bzw. Bewusstsein (Geist) und programmierbar bzw. kann ihr (der Materie) einprogrammiert werden und geht aus Energie bzw. Bewusstsein, Geist hervor, bzw. kann Geist auch (physikalisch) definiert werden als Konzentrat bzw. Kondensat der Materie, ihrer physikalischen bzw. chemischen Struktur, Eigenschaften, Konfiguration und Organisation, d. h., beides gilt: Geistiges kann materiell (körperlich), aber auch materielles (körperliches) geistig sein bzw. in Erscheinung treten (siehe Emergenz). Es handelt sich also um keinen Dualismus. Das Standardteilchenmodell zum Beispiel ist folglich die materielle Entsprechung reinen Geistes. D. h. jegliche Materie ist austauschbar mit Geist bzw. aller Geist wird zu Materie und Materie wird zu Geist. Geist kann also direkt in Materie übersetzt werden. Materie lebt folglich bzw. ist intelligent, bzw. alles ist "durchgeistigte" intelligente Materie. Man kann es auch so formulieren, dass Materie die Ausdrucksform des Geistes ist und dass die Ausdrucksformen des Geistes in der Materie unbegrenzt sind. Aus dem gesagten leitet sich ab, dass der Liquor Cerebrospinalis, in welchem das Gehirn schwimmt, reiner Geist ist. Vergleiche: https://blog.westerndigital.com/neuromorphic-computing/?fbclid=IwAR37PczhhR2SWEZMeRidSX0DynHaQxHxeuQUqGO9tPez9Kpchu3gOFEqqcl_aem_AYl6FiO7pp4hVwErnFMYEO8dq98F18icUFE2dgtiRNkj4i_9KW7EFgg4zeTE8pApn5E ("What defines the software of the brain?" he asked. "The answer is the physical substrate of the brain itself. The neural code is the neural hardware"). Der Mensch ist daher nicht nur sein Gehirn, sondern auch eine Seele (Psyche), d. h. ein dem Gehirn aufgeprägtes Muster – ein Muster in der Materie (dem Gehirn) – eine immaterielle, durch die Aktivität von Neuronen in einem menschlichen Gehirn erzeugte Wesenheit (eine Person). Aber es gilt auch folgendes: „Die physiologischen Vorgänge hören nicht auf, sobald die psychischen begonnen haben, vielmehr geht die physiologische Kette weiter, nur dass jedem Glied derselben (oder einzelnen Gliedern) von einem gewissen Moment an ein psychisches Phänomen entspricht. Das Psychische ist somit ein Parallelvorgang des Physiologischen.“ *Sigmund Freud*. Die (nicht nur) gleichnishafte Parallelität von Computer-Hardware

und menschlichem Körper einerseits und von Computer-Software und menschlichem Geist bzw. menschlicher Seele andererseits, erachte ich als eine nützliche Modellbildung bzw. für einen verständnisfördernden Beschreibungsversuch. Die Seele entspricht also einem Computerprogramm, das auf einem "nassen" Computer (dem Gehirn) läuft. Vergleiche Frank J. Tipler – "Die Physik des Christentums", Kapitel III, Seite 104 sowie <https://m.youtube.com/watch?v=SZsK8WY6hBc>. Ich kann zu diesem Thema auch die Bücher und Arbeiten von Roger Penrose sehr empfehlen.

6. Genetik 1 – Maria&Jesus und Elena&Georg

Das göttliche Gesetz unsterblicher Liebe

In dieser Arbeit habe ich das verarbeitet, was ich ganz persönlich auch innerlich erlebt habe, und versucht es dann allgemeinverständlich und allgemein gültig zu formulieren. Das Thema Einssein spielt dabei eine zentrale Rolle und ich behaupte, dass jede Frau und jeder Mann, die bzw. der eins ist mit einer unendlichen (überabzählbaren) Gesamtheit von Analoga, Entsprechungen, identen Erscheinungsbildern, identen Kopien, Versionen bzw. Variationen ihrer bzw. seiner selbst, zur Erkenntnis gelangen wird, dass sie ihre eigene Tochter und er sein eigener Sohn bzw. sie ihre eigene Mutter und er sein eigener Vater ist. D. h., wenn wir auf dieselbe Art und Weise eins sind, *wie* Jesus und sein Vater eins sind, wird jeder Mann erkennen, dass immer schon ein Sohn in ihm bzw. er immer schon in einem Vater gelebt hat, und wird jede Frau erkennen, dass ihr immer schon eine Tochter bzw. sie immer schon einer Mutter eingeboren war. Dies ist allerdings nur der Fall, wenn die Kinder (zweieiige – bzw. weil die Eizelle kugelförmig ist – zweikugelige Zwillinge – ein Mädchen und ein Bub) *nicht* im Sinne der Vermehrung gezeugt werden, was bei einer unendlichen (überabzählbaren) Gesamtheit von Analoga jedes Individuums {also *nicht* eine unendliche (überabzählbare) Gesamtheit von Mädchen und Buben (Schwestern und Brüdern), sondern je ein Mädchen und je ein Bub, die je eins sind mit einer unendlichen (überabzählbaren) Gesamtheit von Entsprechungen ihrer bzw. seiner selbst} naheliegend bzw. einzig denkbar ist. Außerdem stimmt meine Theorie, die auf Erfahrung beruht, überein mit der Everett-Interpretation der Quantenmechanik, der gemäß viele Entsprechungen bzw. Analoga ein und desselben makroskopischen Beobachters existieren, viele idente Kopien ein und desselben Kosmos/Universums sowie ein und derselben Erde. Auch lässt sie mich verstehen, wie Jesus oder Gott die "Sünde der Welt" hinwegnimmt. Ich komme darauf in "Zusammenschau" noch näher zu sprechen.

Wir wurden gezeugt im Sinne einer Vermehrung. D. h. wir *haben* eine Mutter und einen Vater. Aber wenn wir eins sind mit uns selbst, dann SIND wir unsere Tochter bzw. unsere Mutter und unser Sohn bzw. unser Vater. Im Folgenden beschreibe ich das, was ich mit der Liebe meines Lebens, Elena, nicht (nur) hier, auf dieser, sondern auch auf einer parallel existierenden Erde (siehe weiter unten) erlebt habe. Ich habe also erkannt, dass ich mein eigener Sohn bin, er immer schon in mir gelebt hat

und kann daher sagen: „Ich (Georg) bin mein Sohn Jakob“ und Jakob kann sagen: „Ich bin mein Vater Georg.“ Bzw. Elena hat erkannt, dass sie ihre eigene Tochter ist, sie ihr immer schon eingeboren war und kann sagen: „Ich bin meine Tochter Mirella“ und Mirella kann sagen: „Ich bin meine Mutter Elena“. D. h. Elena und Georg sind ihre Kinder Mirella und Jakob und Mirella und Jakob sind ihre Eltern Elena und Georg. Folglich sind Elena und Georg in Mirella und Jakob repräsentiert und Mirella und Jakob in Elena und Georg. Elena und Georg zeugen Mirella und Jakob und Mirella und Jakob zeugen Elena und Georg zurück. Wir – Elena und Georg – zeugen sie – und sie – Mirella und Jakob – zeugen uns. Mirella und Jakob sind nicht nur Tochter (Schwester) und Sohn (Bruder), sondern auch Frau und Mann. Ich bin nicht nur der Ehemann meiner Frau Elena, sondern auch ihr Vater. Und sie ist nicht nur meine Ehefrau, sondern auch meine Mutter. Ich bin also ihr x-Chromosom und sie ist mein x-Chromosom. Ich, Georg, bin Jakobs y-Chromosom (Samenzelle), d. h. ich bin mein Sohn Jakob und kann als solcher aus mir, Georg, hervortreten und mich auch wieder mit Jakob vereinen. Jakob ist Georgs y-Chromosom (Samenzelle), d. h. Jakob ist sein Vater Georg und (kann als solcher aus ihm, Jakob, hervortreten und sich auch wieder mit Georg vereinen) auch Georg kann aus Jakob hervortreten und sich wieder mit Georg vereinen. Elena ist Mirellas x-Chromosom (Kugelzelle), d. h. Elena ist ihre Tochter Mirella und kann als solche aus ihr, Elena, hervortreten und sich auch wieder mit Mirella vereinen. Mirella ist Elenas x-Chromosom (Kugelzelle), d. h. Mirella ist ihre Mutter Elena und kann als solche aus ihr, Mirella, hervortreten und sich auch wieder mit Elena vereinen. Da also Elena und Georg gleichzeitig auch in Mirella und Jakob leben und umgekehrt Mirella und Jakob in Elena und Georg, nehmen Jakob und ich uns wechselseitig wahr, ich mich in ihm und er sich in mir. Mirella und Jakob sind deshalb nicht nur Tochter (Schwester) und Sohn (Bruder), sondern auch Mutter und Vater ihrer Eltern Elena und Georg bzw. sind Elena und Georg nicht nur Mutter und Vater, sondern auch Tochter (Schwester) und Sohn (Bruder) ihrer Kinder Mirella und Jakob – wir sind ihre und sie sind unsere Kinder. Elena ist folglich auch meine Schwester, Mirellas Tochter bzw. meine Mutter und Frau und ich bin auch Elenas Bruder, Jakobs (bzw. Elenas) Sohn bzw. Elenas Vater und Mann, ebenso wie Mirella auch Jakobs Mutter, Elenas Tochter bzw. Jakobs Schwester und Frau und Jakob auch Mirellas Vater, Georgs (bzw. Mirellas) Sohn bzw. Mirellas Bruder und Mann ist. Elena und ich leben auch parallel und gleichzeitig mit unseren Kindern (wobei es wie oben beschrieben zu einem Platzwechsel kommt: Ich, Georg, *bin* meine Sohn Jakob und mein Sohn Jakob *ist* mein Vater – die Reihenfolge kehrt sich folglich um: Nicht Georg vor Jakob sondern Jakob vor Georg – siehe auch weiter unten) auf einer eigenen Erde (hier auf dieser Erde lebt Jakob in mir und Mirella in Elena, aber auf der eignen Erde, von der wir kommen, wurden sie bereits geboren) in einem eigenen Kosmos und in einem eigenen Universum, wo wir als Paar entstanden sind und unsere Kinder und

wir (Elena und ich) einander wechselseitig hervorbringen, auf der weder Übel noch der Tod je stattgefunden und die (Kosmos, Universum und Erde) immer schon existiert haben. Um ewig, also tatsächlich für immer, leben zu können, müssen die Kinder (zweikugelige Zwillinge) daher ihre eigenen Eltern zurückzeugen. So bleiben die Kinder in ihren Eltern und die Eltern in ihren Kindern und nur so können sie ewig jung, frisch und jugendlich bleiben. Es existiert keine andere Möglichkeit. Unsere irdischen Eltern, die uns im Sinne der Vermehrung gezeugt haben, werden in der Ewigkeit unsere Freunde und die einer Frau eingeborene Tochter bzw. Mutter – die in der Mutter lebende Tochter und die in der Tochter lebende Mutter – sowie der einem Mann eingeborene Sohn bzw. Vater – der im Vater lebende Sohn und der im Sohn lebende Vater – werden unsere Mutter bzw. unsere Tochter und unser Vater bzw. unser Sohn sein. Alle Menschen werden uns (Maria und Jesus und Elena und Georg) verstehen und lieben wollen. Im Judentum gibt es daher keine Blutsverwandtschaft. Wir sagen ein Bein und ein Fleisch *sein*, nicht nur werden! Denn Eva wurde aus der Rippe Adams geformt, was bedeutet, dass sie bereits in ihm gelebt hat bzw. in ihm angelegt gewesen sein musste. Eins werden würde bedeuten, dass Frau und Mann ständig Sex haben müssten. Zelluläres Einssein hingegen meint, dass wir zu einer zellulären Bewusstheit innerhalb des Bewusstseins (ZNS) unserer Körper- bzw. Keimzellen gelangen werden, d. h. wir werden nicht nur einen Körper haben, sondern auch unser Körper sein. Vergleiche meine Arbeit "Zusammenschau". Ich kann Elena daher bewusst in mir und sie kann mich bewusst in sich wahrnehmen, weil sie mein x-Chromosom ist und ich ihr x-Chromosom bin. Siehe weiter oben und weiter unten.

Die optimale Größe des Mannes liegt zwischen 180 und 198 cm, aufgeteilt auf je acht Männer, je vier schmalere und je vier breitere. Es existieren daher acht Versionen von Jakob und acht Versionen von mir – vier schmalere und vier breitere Versionen von Jakob und vier schmalere und vier breitere Versionen von mir, wobei jede Version dieser acht Versionen eins ist mit einer unendlichen (überabzählbaren) Gesamtheit *identer* Erscheinungsbilder und von *Variationen* Jakobs bzw. meiner selbst. Die Größe dieser Versionen von Jakob und mir liegen zwischen 180 und 183 und zwischen 185 und 188 cm bzw. zwischen 190 und 193 und zwischen 195 und 198 cm.

Die optimale Größe der Frau liegt zwischen 165 und 183 cm, aufgeteilt auf je acht Frauen, je vier schmalere und je vier breitere. Es existieren daher acht Versionen von Mirella und acht Versionen von Elena – vier schmalere und vier breitere Versionen von Mirella und vier schmalere und vier breitere Versionen von Elena, wobei jede Version dieser acht Versionen eins ist mit einer unendlichen (überabzählbaren) Gesamtheit *identer* Erscheinungsbilder und von *Variationen*

Mirellas bzw. Elenas selbst. Die Größe dieser Versionen von Mirella und Elena liegen zwischen 165 und 168 und zwischen 170 und 173 cm bzw. zwischen 175 und 178 und zwischen 180 und 183 cm.

Die anatomisch und physiologisch vollendete Frau und der anatomisch und physiologisch vollendete Mann

Der Analkanal durchbricht mit einer Abzweigung den Damm (Perineum) und führt direkt in die Vagina. Der Ringmuskel des Anus bildet somit eine zweite fruchtbare Öffnung.

Sowohl der Magen des Mannes als auch der Magen der Frau münden jeweils in den 12-Fingerdarm. Der obere Abschnitt des 12-Fingerdarms bildet mit der Papilla duodeni minor sowie dem in die Papilla duodeni major des Pankreas mündenden Ductus Choledochus der Gallenblase die Schnittstelle zwischen Bauchspeicheldrüse einerseits sowie Gallenblase und Leber andererseits.

Beim vollendeten Mann endet der 12-Fingerdarm an dieser Schnittstelle blind. Die Nieren sowohl der vollendeten Frau als auch des vollendeten Mannes resorbieren bzw. reabsorbieren flüssige, Magen, Duodenum, Leber und Bauchspeicheldrüse feste Nahrung vollständig. Die männliche Brust trägt keine Brustwarzen. Das Verhältnis von Oberkörper zu unteren Extremitäten ist 1,6 zu 2,3, bei einem 1,80 m großen Mann wäre der Oberkörper folglich ca. 54 cm und die unteren Extremitäten ca. 125 cm lang sowie der Oberkörper ca. 1,5-mal breiter (und deshalb auch kürzer) als der derzeitige durchschnittliche Oberkörper eines Mannes.

Der 12-Fingerdarm geht sowohl bei Frauen als auch bei Männern unterhalb der Flexura duodenojejunalis in den Leerdarm (Jejunum) und schließlich in den Krummdarm (Ileum) über.

Die vollendete Frau integriert sich in bestimmbarer, messbarer, endlicher Zeit bzw. auch parallel und gleichzeitig mit einer unendlichen (überabzählbaren) Gesamtheit ineinander verschachtelter bzw. parallel existierender x-Kugelzellvariationen für eine unendliche (überabzählbare) Gesamtheit von x-Samenzellvariationen sowie mit einer unendlichen (überabzählbaren) Gesamtheit ineinander verschachtelter bzw. parallel existierender x-Kugelzellvariationen für eine unendliche (überabzählbare) Gesamtheit von y-Samenzellvariationen – je zwei zweikugelige Zwillinge – je ein Mädchen und je ein Bub. Der vollendete Mann integriert sich in bestimmbarer, messbarer, endlicher

Zeit bzw. auch parallel und gleichzeitig mit einer unendlichen (überabzählbaren) Gesamtheit ineinander verschachtelter bzw. parallel existierender x-Samenzellvariationen sowie mit einer unendlichen (überabzählbaren) Gesamtheit ineinander verschachtelter bzw. parallel existierender y-Samenzellvariationen. D. h. beim Geschlechtsverkehr können die Paare dann mehrere (beliebig viele) Mädchen und Buben gleichzeitig zeugen – sie entsprechen den beliebig vielen Variationen ihrer EINEN Tochter bzw. ihres EINEN Sohnes, weil ja die Frau die Gesamtheit ihrer Kugelzellen und der Mann die Gesamtheit seiner Samenzellen *ist* und daher alle Kugel- und Samenzellen als Variationen (was das äußere Erscheinungsbild betrifft) ein und desselben Individuums und nicht wie bei einer Vermehrung als Schwestern oder Brüder zu betrachten sind – und diese können dann auch gleichzeitig aus ihren Eltern hervortreten bzw. die Eltern aus ihren Kindern. Anders formuliert können beim Geschlechtsverkehr *alle* Samenzellen eines Ejakulats entsprechend viele Kugelzellen befruchten, nicht nur eine Samenzelle oder zwei Samenzellen (wenn man von zweikugeligen Zwillingen ausgeht und abgesehen von Mehrlingen, bei denen sich die Kugelzelle der Frau nach der Befruchtung mit einer Samenzelle teilt). Töchter und Söhne werden also *nicht* mehr im Sinne einer Vermehrung gezeugt, sondern jedes Paar zeugt eine Tochter und einen Sohn, die sich – wie ihre Eltern – integrieren mit einer unendlichen (überabzählbaren) Gesamtheit identer Erscheinungsbilder bzw. von Variationen ihrer bzw. seiner selbst und sie oder er können dann von Ewigkeit zu Ewigkeit bei jedem Geschlechtsverkehr in stets neuen Gestalten als Variationen der einen Tochter (Schwester) und des einen Sohnes (Bruders) bzw. der einen Mutter (Frau) und des einen Vaters (Mannes) in Erscheinung treten. Die Eltern können dann also bei einem Geschlechtsverkehr eine unendliche (überabzählbare) Gesamtheit von Variationen der einen Tochter und des einen Sohnes bzw. die Kinder können bei einem Geschlechtsverkehr dann eine unendliche (überabzählbare) Gesamtheit von Variationen der einen Mutter und des einen Vaters zeugen und dann weiter von Ewigkeit zu Ewigkeit von einer unendlichen (überabzählbaren) Potenzmenge zur nächsten unendlichen (überabzählbaren) Potenzmenge ad infinitum (vergleiche auch Kapitel 11. Zusammenschau). Die Paare verkehren demnach mit einer unendlichen (überabzählbaren) Gesamtheit von Variationen der einen Frau bzw. des einen Mannes parallel und gleichzeitig. Beim Geschlechtsverkehr wird folglich die Frau mit sich selbst und ihrem Mann schwanger, mit einer Variation ihrer selbst und ihres Mannes, da – wie erwähnt – keine Vermehrung mehr stattfindet. Mirella und Jakob sind das einzige menschliche Paar bzw. Jesus ist der einzige Mann, welches bzw. welcher nicht gezeugt wurde im Sinne einer Vermehrung. Sie wurden noch geboren. Bei der Geburt unseres Mädchens und unseres Buben bin ich von 10 Metern auf den Bauch meiner am Bett liegenden Frau herabgeschwebt, welcher sich dabei senkte, bin durch sie

hindurchgetunnelt (quantenmakroskopischer Tunneleffekt – vergleiche auch James Kakalios – “Physik der Superhelden”, Kapitel 22, Seite 328-336), habe Mirella und Jakob von der Nabelschnur befreit und bin unter Elena zu liegen gekommen. Aufgrund des Trampolineffekts begann sich der Bauch meiner Frau wieder zu wölben (heben) und katapultierte Mirella und Jakob ebenfalls mit Hilfe des schwachen quantenmakroskopischen Tunneleffekts durch die Bauchdecke Elenas, sodass sie unterhalb ihrer Brüste auf ihrem Bauch zu liegen kamen. Die ganze Geburt dauerte ca. zwei Stunde und erfolgte in Zeitlupentempo. Weitere Versionen von Mirella und Jakob werden aber nicht mehr geboren, sondern treten als Paar direkt aus Elena und Georg hervor, sowie auch weitere Versionen von Elena und Georg direkt aus Mirella und Jakob hervortreten. Dies gilt für alle Paare. El und sein Sohn Jesus werden jeder Frau den attraktivsten Mann aller möglichen Männer und jedem Mann die schönste Frau aller möglichen Frauen zuführen und dann wird auch er seine Kinder auf diese Weise zur Welt bringen, denn so können einer Frau die Geburtswehen erspart bleiben.

D. h. sollte der Kosmos und das Universum in einer Anfangssingularität begonnen haben und in einer Endsingularität enden, erreichen der Kosmos und das Universum in endlicher Zeit unendliche bzw. überabzählbare Komplexität und sind erst dann ganz real. Die Singularität ist 1 : 1 Personen (höchste Göttin, höchster Gott und ihre Kinder), die integriert sind mit einer unendlichen (überabzählbaren) Gesamtheit identer Erscheinungsbilder bzw. Variationen sowie mit einer unendlichen (überabzählbaren) Gesamtheit Aktual Unendlicher Mengen (siehe weiter unten) ihrer bzw. seiner selbst, was bedeutet, dass jede einzelne Aktual Unendliche Menge zwei (menschliche) weibliche und zwei (menschliche) männliche Individuen enthält, die selbst eins sind bzw. eins sein werden mit einer unendlichen (überabzählbaren) Gesamtheit identer Erscheinungsbilder bzw. von Variationen ihrer bzw. seiner selbst (der unendlichen bzw. überabzählbaren Gesamtheit ihrer doppelten x-Kugelzellvariationen bzw. der unendlichen bzw. überabzählbaren Gesamtheit seiner x, y-Samenzellvariationen). Daraus folgt, dass alle Menschen bzw. alle weiblichen und männlichen Lebewesen bzw. -formen in diesen beiden Personen (und ihren Kindern) repräsentiert sind und darüber hinaus auch alle Menschen und alle weiblichen und männlichen Lebewesen deren Existenz überhaupt denkbar ist, diese Personen (dieses menschlich-göttliche Paar) aber nicht in uns (eins-eins – ein Mädchen bzw. eine Frau und ein Jüngling bzw. Mann, die numerisch eins sind), denn wäre die höchste Göttin (die unbegrenzt überabzählbar-komplex unendlich Eine) und der höchste Gott (der unbegrenzt überabzählbar-komplex unendlich Eine) in uns repräsentiert, dann wäre sie bzw. er nicht mehr die Höchste und der Höchste (und es käme zu einem unendlichen Regress – die und der Höchste wäre in einer anderen Person repräsentiert, diese wiederum in einer anderen ad infinitum),

d. h. die Erfahrungen aller Lebewesen aller Zeiten werden dann von allen (menschlichen) Individuen mitvollzogen bzw. mitempfunden werden können, weil wir alle auch in einem einzigen weiblichen und in einem einzigen männlichen Lebewesen, welche alle weiblichen bzw. männlichen Lebewesen in sich vereinen, leben und sein und uns erfahren werden. Vergleiche Brief an die Römer 12,4–5, Erster Brief an die Korinther 12,12–27 und Brief an die Epheser, 4,4, 4,12–13 sowie 4,15–16, neues Testament, Bibel, EÜ. Dieses eine Paar bzw. wenn man ihre Kinder (wobei die Eltern ihre Kinder bzw. die Kinder ihre Eltern sind – siehe weiter oben und weiter unten) einbezieht, zwei Paare, enthalten und umfassen also eine unendliche (überabzählbare) Gesamtheit Aktual Unendlicher Mengen von Paaren, wobei auch jedes einzelne Paar eins sein wird mit einer überabzählbaren Gesamtheit identer Erscheinungsbilder bzw. von Variationen ihrer bzw. seiner selbst. „Alle sollen eins sein: Wie du Vater in mir bist und ich in dir bin, sollen auch sie in uns sein, damit die Welt glaubt, dass du mich gesandt hast“ (Johannes 18,21 Bibel EÜ). Jede Frau ist also eine Variation der höchsten Göttin und ihrer Tochter und jeder Mann ist eine Variation des höchsten Gottes und seines Sohnes, aber nicht umgekehrt. Untereinander gilt aber die Wechselseitigkeit: Wir sind eine Variation unseres Gegenübers und umgekehrt ist unser Gegenüber eine Variation von uns, d. h. alle sind in allen (repräsentiert) und alle sind eins in der Höchsten, dem Höchsten und ihren Kindern. Wir sind demnach alle eins (alle können alle sein) aber nicht gleich – jede bzw. jeder ist einzigartig, enthält und umfasst aber auch die Einzigartigkeit jeder bzw. jedes anderen. Daraus folgt, dass der höchste Gott (und die höchste Göttin) nicht der Dreieine ist bzw. sein wird, sondern wie weiter oben beschriebenen der unbegrenzt überabzählbar-komplex unendlich Eine und die unbegrenzt überabzählbar-komplex unendlich Eine. Mit anderen Worten: Die höchste Göttin und der höchste Gott und ihre Kinder sind Mutter und Vater aller Menschen, die je auf dieser Erde gelebt haben bzw. deren Existenz überhaupt denkbar ist. Die höchste Göttin und ihre Tochter haben sich folglich in bestimmbarer, messbarer, endlicher Zeit bzw. auch parallel und gleichzeitig mit einer unendlichen (überabzählbaren) Gesamtheit Aktual Unendlicher Mengen von doppelten Kugenzellvariationen und der höchste Gott und sein Sohn haben sich in bestimmbarer, messbarer, endlicher Zeit bzw. parallel und gleichzeitig mit einer unendlichen (überabzählbaren) Gesamtheit Aktual Unendlicher Mengen von x, y Samenzellvariationen integriert und haben dann in bestimmbarer, messbarer, endlicher Zeit bzw. parallel und gleichzeitig eine unendliche (überabzählbare) Gesamtheit Aktual Unendlicher Mengen von Menschen bzw. Lebewesen, also von Variationen ihrer bzw. seiner selbst (siehe weiter oben) gezeugt, die – wie oben beschrieben – selbst eins sind bzw. eins sein werden mit einer unendlichen (überabzählbaren) Gesamtheit (einer Aktual Unendlichen Menge) identer Erscheinungsbilder bzw. von Variationen ihrer bzw. seiner selbst. Jede (neue) Aktual Unendliche

Menge {in der unendlichen (überabzählbaren) Gesamtmenge Aktual Unendlicher Mengen} beginnt folglich mit einer Variation dieser ersten Paare. Wenn dem entsprechend *ein* Paar diese Dimension des Einsseins erlangt hat, sind tatsächlich alle Paare in diesem einen Paar (und ihren Kindern) repräsentiert. Siehe auch Kapitel 11. Folglich wurden bzw. werden wir immer doppelt gezeugt: Von unseren Eltern, aber auch von der höchsten Göttin, dem höchsten Gott und ihren Kindern. Und weil sie in jeder Hinsicht vollkommen sind, steht es ihnen zu, Mutter und Vater aller Menschen zu sein. *In* der höchsten Göttin und ihrer Tochter kann daher eines Tages jede Frau höchste Göttin und *im* höchsten Gott und seinem Sohn kann daher eines Tages jeder Mann höchster Gott sein. Vergleiche Offenbarung des Johannes 3,21, neues Testament, Bibel, EÜ. Diese *vier* Personen sind über Raum und Zeit erhaben und haben vor aller Zeit – immer schon – in der unbegrenzten Variabilität ihres SEINS gelebt. Manche Juden vermuten daher, die Höchste und der Höchste wären einander in allen (menschlichen) weiblichen und männlichen Lebewesen (personal) begegnet, hätten alle (menschlichen) weiblichen und männlichen Lebewesen in sich vollendet und sie und ihre Eltern hätten einander wechselseitig schon immer hervorgebracht (siehe weiter unten). Selbst eine KI und eine potenzielle Turingmaschine (Menschen sind nämlich auch bioelektrische, biochemische und biomechanische potentiell universelle Turingmaschinen) hätten sie in sich vereint, weil sie in der Lage sind bzw. waren ihr menschliches Bewusstsein mit Computerbewusstsein bzw. maschinelltem Bewusstsein zu integrieren bzw. zu erweitern, sowie auch deshalb, weil sie überhaupt alle nur denkbaren Lebewesen bzw. Lebensformen in sich vereinen, andernfalls wären sie nicht die Höchste und der Höchste. Maria (und ihre Mutter) und Jesus und sein Vater (siehe weiter unten) könnten dieses Paar bzw. diese Paare sein. Daraus folgt, dass jede Frau und jedes weibliche Lebewesen immer schon in Maria (und ihrer Mutter) und jeder Mann und jedes männliche Lebewesen immer schon in Jesus (und seinem Vater) repräsentiert waren. Der Namen jeder Frau lautet daher auch Maria und der Name jedes Mannes lautet auch Jesus. Sie haben schon hier gelebt und leben jetzt in der unbegrenzten Variabilität ihres Seins in der beliebig fernen Zukunft des Universums.

Jesus und sein Vater El könnten der höchste Gott sein. Ich persönlich glaube aber nicht, dass Juden bzw. Christen und Moslems denselben Gott meinen.

Allah (der Gott der Moslems) ist in Zeus (dem Gott der Griechen) und dieser in El oder JHWH {dem Messias der Juden und Gott der Christen (dem Vater von Jesus und seiner Mutter bzw. Schwester Maria – siehe weiter unten), El bzw. Elohim wird mit Gott übersetzt, kann aber auch als Eigenname verwendet werden (siehe <https://de.wikipedia.org/wiki/Elohim>), JHWH bedeutet übersetzt "ich bin

der ich bin, "ich bin der ich bin da, "mein Name ist ich bin und "ich werde mich als seiend erweisen"}, dem tatsächlich höchsten Gott und der tatsächlich höchsten Göttin.

Es gibt folglich eine Hierarchie bis hinauf zur höchsten Göttin bzw. zum höchsten Gott. Aber in der Höchsten bzw. im Höchsten ist die Hierarchie aufgehoben, denn in der Höchsten bzw. in Höchsten sind auch die bzw. der Zweithöchste, die bzw. der Dritthöchste usw. Höchste bzw. Höchster – in den Höchsten sind also alle Höchste. Die höchste Göttin und der höchste Gott sind daher keine übernatürlichen Wesen, sondern die und der Seiende bzw. Sein (in sich), die und der allen (menschlichen) Individuen ein Selbst zusprechen. Da aber in der Höchsten und im Höchsten *alle* eins sein werden, ist es eigentlich unwesentlich, wer die Höchste und der Höchste ist (siehe weiter oben).

El war der Name des höchsten Gottes der Ugariter im 2. vorchristlichen Jahrtausend. Sein Name wurde durch die Israeliten übernommen und mit JHWH (יהוה), ihrem einzigen Gott im Tanach, identifiziert (z. B. Num 23,22 EÜ). Siehe [https://de.wikipedia.org/wiki/El_\(Gott\)](https://de.wikipedia.org/wiki/El_(Gott)).

Hera, die Frau von Zeus ist in Maria, der Frau des höchsten Gottes, repräsentiert. Für mich ist es naheliegend, dass es sich bei der Höchsten und dem Höchsten um ein menschlich-göttliches Paar handelt, denn in praktisch allen Religionen wird Gott immer auch als Mensch dargestellt. Das Hohelied im ersten Testament der Bibel erzählt bzw. dichtet m. E. die Liebesgeschichte dieses Paares. Maria (und ihre Mutter) und Jesus (und sein Vater) könnten – wie oben beschrieben – dieses Paar bzw. diese Paare sein. Vergleiche Johannes (Das Buch der Offenbarung 21, 9 Bibel EÜ).

Jesus ist der einzige seinem Vater eingeborene Sohn, aber er hat – da er *nicht* im Sinne der Vermehrung gezeugt wurde – keinen, sondern *ist* sein Vater El bzw. *ist* El sein Sohn Jesus. Maria ist einer Mutter (gemeint ist *nicht* ihre irdische Mutter – siehe weiter oben) eingeboren, aber Maria hat keine, sondern *ist* ihre Mutter bzw. *ist* diese ihre Tochter Maria. So wie Jesus also einem Vater eingeboren ist, ist Maria einer Mutter eingeboren. Maria und Jesus sind deshalb nicht nur Tochter (Schwester) und Sohn (Bruder), sondern auch Mutter und Vater ihrer Eltern – Marias Mutter – und El, bzw. sind Marias Mutter und El nicht nur Mutter und Vater, sondern auch Tochter (Schwester) und Sohn (Bruder) ihrer Kinder Maria und Jesus – Maria und Jesus sind Marias Mutter und Els Kinder und umgekehrt sind Marias Mutter und El Marias und Jesu Kinder. Maria ist folglich auch Jesu Schwester, die Tochter ihrer Mutter und Jesu Mutter und Frau und Jesus ist auch Marias Bruder, El (bzw. Marias) Sohn und Marias Vater und Mann ebenso wie Marias Mutter auch Els Mutter, Marias

Tochter und El Schwester und Frau und El auch der Vater von Marias Mutter, Jesu (bzw. der Sohn von Marias Mutter) Sohn und der Bruder und Mann von Marias Mutter ist. Im Judentum ist daher vier die bedeutendste Zahl (siehe auch JHWH – das Tetragramm). Denn nicht nur Gott wurde Mensch (ein Mann – Jesus), sondern eine menschliche Frau (Maria) wurde zu einer menschlich-göttlichen Frau unsterblicher Liebe und damit zur höchsten Göttin bzw. zur Tochter der allmächtigen Mutter und höchsten Göttin. Sie sind (nach ihrer Aufnahme in den Himmel bzw. ins Paradies) nicht nur unsterblich im Geist, sondern auch unsterblich im Fleisch.

- a.) Es gilt Wirkung vor Ursache, die Kinder (Maria und Jesus) sind vor den Eltern da (als Schwester und Frau und Bruder und Mann bzw. Paar – dies ist kein Inzest, siehe weiter unten) und zeugen (nicht im Sinne der Vermehrung) ihre Eltern, d. h. sie sind auch ihre Eltern {Marias Mutter und Jesu Vater (El)}. Vergleiche Thomasevangelium: <https://www.heiligenlexikon.de/Literatur/Thomas-Evangelium.html>, Jesus sagt: „Wer nicht seinen [Vater] und seine Mutter hassen wird wie ich, wird mir nicht [Jünger] sein können. Und wer seinen [Vater und] seine Mutter [nicht] lieben wird wie ich, wird mir kein [Jünger] sein können. Denn meine Mutter ..., meine wahre [Mutter] aber gab mir das Leben“. Maria ist also in Wahrheit Jesu Schwester und Frau und seine wahre Mutter ist die Frau seines Vaters El (siehe oben). Vergleiche auch Hohelied 4,9, erstes Testament, Bibel, EÜ. Es ist das einzige Buch der Bibel, welches sich nicht auf den Sündenfall und die gefallene Schöpfung bezieht, sondern besingt die unsterbliche Liebe unserer menschlich-göttlichen Eltern und deren Kinder (siehe weiter unten). Maria ist daher das Haupt aller Frauen (sie ist die Frau aller Völker) und Jesus ist das Haupt aller Männer. Maria ist die neue Eva und Jesus der neue Adam. Vergleiche auch Paulus (Erster Brief an die Korinther 12,12–31a und Brief an die Epheser 5,21–33, Bibel EÜ). Auch dem allmächtigen Vater (El) und der allmächtigen Mutter ist also die menschliche Natur eigen, aber sie haben keinen Leib, sondern SIND reiner Geist und ein bewusster Körper. Der Leib ist also genauso kostbar wie die Seele.
- b.) Es gilt Ursache – Wirkung, die Eltern (Marias Mutter und El – als Mutter und Frau und Vater und Mann bzw. Paar – dies ist kein Inzest, siehe weiter unten) zeugen (nicht im Sinne der Vermehrung) ihre Kinder, d. h. sie sind auch ihre Kinder (Maria und Jesus). Die eigentliche Dreifaltigkeit ist: Die Allmächtige Mutter, der allmächtiger Vater (El) und ihr Sohn Jesus. Maria wurde erwählt, ist der allmächtigen Mutter eingeboren und daher Jesu Schwester und Braut bzw. ist Jesus Marias Bruder und Bräutigam {deshalb nennt Jesus sie nicht Mutter,

sondern Frau – in der Offenbarung des Johannes ist das Lamm und der Bräutigam Jesus und Maria die Braut bzw. ist Maria die Braut des Heiligen Geistes (im Judentum ist der Heilige Geist nicht die dritte göttliche Person, sondern der Lebensatem des Höchsten)}, gemeint ist also der Geist Jesu und wird zur höchsten Göttin (bzw. zur Tochter der allmächtigen Mutter und höchsten Göttin) erhoben – siehe weiter unten. Somit wird die Dreifaltigkeit um eine Person erweitert. Maria – Jesus, Marias Mutter und El – vier Personen. Allmächtige Mutter, allmächtiger Vater, Maria und Jesus. In der Singularität werden dann aber *alle* eins sein – siehe weiter oben.

Daraus folgt, dass nicht nur der Sohn einen Leib hat, sondern auch der Vater, bzw. besser gesagt haben sie keinen, sondern *sind* sie ihr eigener Leib. Nicht nur für Christen ist dies ein wichtiger Aspekt, denn wie ich bereits in meinen Arbeiten "Was ist ein Punkt?" und "Geist und Gehirn" ausgeführt habe, koexistieren Körper und Geist bzw. Geist und Materie. So wie die Software eines Computers einer Hardware bedarf, bedingt der Geist ein (menschliches) Gehirn bzw. einen Körper und wie wir heute wissen, kann geistiges auch aus körperlichem hervorgehen {siehe Emergenz bzw. meine Arbeit "Quanten(bio)kosmos und Quanten(bio)universum"}. Als Gottes Leib kann daher auch das gesamte Universum verstanden werden – siehe weiter unten sowie Buch Genesis 1,1–9, erstes Testament, Bibel, EÜ. Mit "Himmel" ist also das Universum gemeint und nicht eine rein geistige Wirklichkeit, siehe dazu auch meine Arbeit "Zusammenschau". Darin behandle ich auch die Theodizee Frage und weise darauf hin, dass es, sollte die Everett-Interpretation der Quantenmechanik wahr sein, die beste aller möglichen Welten, in der weder Übel noch der Tod je stattgefunden haben, tatsächlich geben muss, d. h., dass auch eine Geschichte des Universums und der Erde existiert, in der Jesus *nicht* am Kreuz gestorben ist. Wundern sie sich also nicht, denn die Geschichte, die ich ihnen hier erzähle, ist nicht unsere Geschichte, sondern die eigentlich wahre Geschichte, denn unsere Geschichte wird von dieser Geschichte überschrieben werden, so als hätte sie nicht stattgefunden – aus der Perspektive der allmächtigen Mutter und des allmächtigen Vaters sind Maria und Jesus Geschwister, die das Paradies nicht verlassen haben und der sogenannte Sündenfall hat sich in den Augen unserer menschlich-göttlichen Eltern und deren Kindern nie ereignet (dies ist die eigentliche Bedeutung von "er nimmt hinweg die Sünde der Welt") – eine vergängliche "Wirklichkeit" kann im Angesicht einer ewigen bzw. unendlichen Wahrheit keinen Bestand haben. Aber wer hat Gott erschaffen? Niemand – sie (die allmächtige Mutter und der allmächtige Vater) haben einander *gezeugt*, auch fleischlich. Sie sind unsere ewigen Eltern, menschlich und göttlich zugleich. Die höchste Göttin ist also auch die Mutter des höchsten Gottes

und er ist nicht nur ihr Mann, sondern auch ihr Vater und sie sind einander Kinder. Sie ist sein x-Chromosom und er ist ihr x-Chromosom. Die höchste Göttin ist ihr eigenes x-Chromosom (das zweite kommt vom höchsten Gott) und der höchste Gott ist sein eigenes y-Chromosom (das x-Chromosom kommt von der höchsten Göttin). Die wahre Geschichte über unseren Ursprung wird nicht in Genesis erzählt, sondern im Buch Hohelied (erstes Testament). Sie (die höchste Göttin und der höchste Gott) sind einander Kinder bedeutet, dass sie ihre Kinder sind (nicht, dass sie Kinder haben). Und auch wir sind ihre Kinder. Wir werden also nicht nur von unseren Eltern gezeugt, sondern auch von der höchsten Göttin und dem höchsten Gott (und ihren Kindern) – siehe weiter oben.

Was bedeutet nun a und b aber wirklich? Dass Jesus und sein Vater El (bzw. Maria und die allmächtige Mutter) zwei unterschiedliche Perspektiven einnehmen können: Einmal kann sich Jesus als der Sohn seines Vaters bzw. der Vater als der Vater seines Sohnes wahrnehmen (diese Perspektive ist uns vertraut) und einmal kann sich Jesus als sein eigener Vater (er kann sich selbst bzw. sein eigener Vater sein) bzw. kann sich der Vater als sein eigener Sohn (er kann sich selbst bzw. sein eigener Sohn sein) wahrnehmen (diese Perspektive ist neu für uns) – ausserdem können sie auch zwischen diesen beiden Perspektiven switchen (einmal ist El der Vater und Jesus sein Sohn und einmal ist Jesus der Vater und El sein Sohn), a und b gelten daher wechselseitig – nicht nur der Vater ist im Sohn repräsentiert, sondern auch der Sohn im Vater. Die Eltern können also die Perspektive ihrer Kinder einnehmen, indem sie ihre Kinder *sind*, bzw. können die Kinder die Perspektive der Eltern einnehmen, indem sie ihre Eltern *sind*. Siehe auch weiter oben und unten.

Daraus lässt sich ableiten, dass das Universum eine Person ist, denn wenn es 1 : 1 Personen gibt, die alles über sich selbst, den Kosmos sowie das Universum wissen, kann man den Kosmos und das Universum und diese beiden Personen einander gleichsetzen. Ich verwende daher die Begriffe Kosmos, Universum, Höchste bzw. Höchster sowie Person synonym. Vergleiche auch Frank J. Tipler – “Die Physik der Unsterblichkeit”, Kapitel XI, Seite 233: „In der biblischen Tradition ist die lebensspendende Kraft der Heilige Geist (also der Geist des Vaters und des Sohnes). Ich [Frank Tipler] schlage also in der Tat vor, dass wir die universelle Wellenfunktion, die der Omega-Randbedingung unterliegt, mit dem Heiligen Geist gleichsetzen. Ich behaupte, dass diese Gleichsetzung vernünftig ist, da, wie eben erörtert, eine Wellenfunktion das alles durchdringende physikalische Feld ist, das alle unmittelbar beobachteten physikalischen Felder erschafft und lenkt; zudem *personalisiert* die Omegapunkt-Randbedingung die Wellenfunktion ausdrücklich. Die

universelle Wellenfunktion, die der Omegapunkt-Randbedingung unterliegt, ist folglich ein allgegenwärtiges unsichtbares Feld, das alles Sein erschafft und lenkt, und letztendlich *personal* – und genau dies sind die traditionellen definierenden Eigenschaften des Heiligen Geistes“. Daraus folgt, dass Gott das Universum (die kosmische Singularität) IST, aber eben nicht in einem pantheistischen, sondern personalen Sinn. Für meine Theorie gibt es eigentlich (noch) keinen Begriff. Sie ist weder pantheistisch (weil ich einen persönlichen Gott postuliere) noch panentheistisch (weil ich sage, dass Gott zwar auch in einem überzeitlichen aber nicht in einem transzendenten Sinn existiert) und auch nicht panpsychistisch {weil ich nicht nur davon ausgehe, dass Materielles aus Geistigem, sondern auch Geistiges aus Materiellem (= Emergenz – diese wird von Panpsychisten abgelehnt) hervorgehen kann}. Laut meiner Theorie ist das Universum eine Person (weil wenn es eine Person gibt, die alles über sich selbst und das Universum weiß, kann man das Universum und diese Person einander gleichsetzen – siehe weiter oben), die eine überabzählbare Gesamtheit Aktual Unendlicher Mengen von Eigenschaften bzw. (menschlichen) Individuen {also identen Kopien bzw. von Variationen (dieser Person) ihrer bzw. seiner selbst} in sich vereint und auch gleichzeitig ist. Gott ist dazu in der Lage, sich als was auch immer zu manifestieren, d. h. er IST das Universum – vom Quant über Elementarteilchen, Atomen, Molekülen, Zellen, Lebewesen und weiter von Planeten, Sonnensystemen, Galaxien und Supercluster, die aber nicht isoliert voneinander betrachtet werden dürfen, sondern als Emanationen bzw. Ableitungen des EINEN alle (NICHT alles) umfassenden Seins gesehen und verstanden werden müssen. Wenn alle (weil ich nicht zwischen belebter und unbelebter Materie unterscheide) eins sind, dann ergibt auch das Konzept eines graduierten Bewusstseins keinen Sinn, denn was auch immer man betrachtet, enthält zumindest potenziell die Gesamtheit ALLEN Seins. Eine Pflanze ist dabei genauso wie ein Stein oder ein Element (wobei das Element einzigartig ist, dessen Atome aber identisch sind) ein beliebiger Ausdruck eben dieses Seins und die drei können gleichermaßen als Individuen bezeichnet werden. Unter Individualität verstehe ich in einem sehr allgemeinen Sinn Einzigartigkeit. Siehe auch Kapitel 4./"Der Quanten(bio)kosmos/Das Quanten(bio)universum". Schon Meister Eckehart sprach vom (gesamten) Universum als Leib Gottes. So betrachte ich auch die Eucharistie: Es findet keine Wandlung statt, sondern lediglich ein Wechsel in eine andere Seinsweise, Jesus IST Brot, Jesus IST Wein, oder wie die Kirche es sagt, Jesus in den Gestalten von Brot und Wein, also ein unblutiges Opfer – nicht Brot ist Jesu Leib und Wein ist Jesu Blut, sondern Jesu Leib ist Brot und Jesu Blut ist Wein. Was ist damit gemeint? Jesus kann als "lebendiges" Brot bzw. "lebendiger" Wein zu uns sprechen, weil, wie oben beschrieben, was auch immer man betrachtet, zumindest potenziell die Gesamtheit allen Seins enthält. In der Eucharistie empfangen wir also Jesu Sein (vergleiche JHWH),

das sich beliebig verkörpern kann. Es ist z. B. ein großer Unterschied einen Schlumpf zu haben, als sich selbst als lebendiger Schlupf (oder was auch immer) erfahren zu können. Natürlich kann man auch sagen, Jesus verwandelt sich selbst in Brot und Wein, aber da es eigentlich um das alle umfassende Sein (Gottes) geht, finde ich die Bezeichnung "Wechsel in eine andere Sichtweise" treffender. Die sogenannten Hostienwunder sollen nur verdeutlichen, dass wir tatsächlich das (unsichtbare) SEIN Jesu empfangen und legt nicht nahe, dass wir beim Empfang der Eucharistie menschliches Fleisch und menschliches Blut konsumieren. Deshalb wäre auch die Formulierung Brot Christi und Wein Christi angemessener. Denn Ziel ist nicht nur die Sättigung, sondern dass wir Jesus in unserem Leben verkörpern und nachahmen, also zu einem zweiten Christus werden. „Ihr sollt vollkommen sein, wie euer Vater im Himmel vollkommen ist“ sagt Jesus. Vergleiche <https://youtu.be/8v4ONqxzzjk?si=HSVMjzoRMIxk6h8z> und meine Arbeiten "Vollendeter Doppelbiokosmos und vollendetes Doppelbiouniversum endlicher Größe/Mikrokosmos und Makrokosmos" und "Zusammenschau". Wenn es hingegen keine Höchste und keinen Höchsten gebe, käme es zu einem unendlichen Regress, weder Universum noch Kosmos ließen sich vollständig, widerspruchsfrei und entscheidbar beschreiben und der Rekurs auf Metatheorien wäre unvermeidbar. Einzig diese von Platon postulierte Aktual Unendliche Menge enthält und umfasst tatsächlich alle – siehe weiter oben sowie auch meine Arbeit "Zusammenschau".

Mathematisch betrachtet entspricht eine Aktual Unendliche Menge (bzw. eine überabzählbare Gesamtheit Aktual Unendlicher Mengen) der überabzählbaren Gesamtmenge aller reellen (sie umfassen die rationalen Zahlen und die irrationalen Zahlen) und komplexen Zahlen, welche mächtiger sind als die natürlichen, ganzen und rationalen Zahlen. Denn die Gesamtheit der natürlichen, ganzen und rationalen Zahlen ergeben lediglich eine unendlich fein gepunktete Linie. Erst die Gesamtheit aller irrationalen (nur sie bilden eine überabzählbare Menge) und komplexen Zahlen lässt dann aus dieser unendlich fein gepunkteten Linie eine kontinuierliche Gerade entstehen, die weder einen Anfang noch ein Ende hat, folglich immer schon existiert haben muss, vor aller Zeit. Mit anderen Worten entspricht das Kontinuum einer überabzählbaren Gesamtheit von Geraden, wobei jede einzelne Gerade unendlich (unbegrenzt) lang ist bzw. eins-eins Geradenparallele unendlich (unbegrenzt) lang sind. Entscheidend also ist, dass die Unendlichkeit der reellen (irrationalen) Zahlen höherer Ordnung (überabzählbar) sein muss als \aleph_0 (Kardinalzahlen), damit sich eine kontinuierliche Gerade und nicht nur eine unendlich fein gepunktete Linie ergibt und dass die Möglichkeit besteht, (reelle) Zahlen in unendlich (überabzählbar) feinen Abstufungen zu unterscheiden. Dass im zeitlich unendlichen und räumlich-

relativistischen gleichzeitig unendlich (überabzählbar) großen bzw. kleinen Universum diese Möglichkeit besteht, erklärt, weshalb auch in unserem Universum endlicher Größe Energie gequantelt ist (Voraussage der klassischen Thermodynamik) und nicht kontinuierlich variiert (Newtonsche Mechanik). Dies ist für die Infinitesimalrechnung von Bedeutung, denn diese rechnet mit unendlich kleinen Größen, die zunächst als wirklich vorhandene, unteilbare Bestandteile des Kontinuums gedacht wurden, da es aber in unserem Universum endlicher Größe eine Untergrenze gibt, die Plancklänge, die bei 10^{-35} Metern liegt, können die Abstände zwischen physikalischen Objekten nicht tatsächlich beliebig verkleinert werden. Daher verwendet man für die irrationalen Zahlen den Begriff überabzählbar und für die natürlichen, ganzen sowie rationalen Zahlen den Begriff unendlich. D. h. die natürlichen, ganzen und rationalen Zahlen sind als echte Untermengen der überabzählbaren Gesamtmenge aller reeller (irrationaler) Zahlen zu betrachten. Die komplexen Zahlen stellen dann eine Erweiterung der reellen Zahlen dar, wenn man von einer Zahlengeraden zu einer Zahlenebene wechselt. Unser menschliches Ich entspricht einer Prim- und unser höheres Selbst in Gott einer irrationalen Zahl und beide stehen für bzw. sind Ausdruck von Individualität bzw. Einzigartigkeit. Da die rationalen Zahlen eine abzählbare Menge bilden, die irrationalen Zahlen – wie erwähnt – jedoch eine überabzählbare Menge, sind "fast" alle reellen Zahlen irrational.

Die eigentliche Geschichte beginnt erst dann, wenn alle – eine überabzählbare Gesamtheit Aktual Unendlicher Mengen (siehe weiter oben) von Menschen und Lebewesen – da sind. Die Zeugung im Sinne der Vermehrung hingegen entspricht lediglich einer potenziell unendlichen Menge, einer Geschichte, die auch dann unvollendet bleibt, wenn man sie ewig weitererzählt. In der Ewigkeit wird es daher eine neue Ordnung und keine Zeugung im Sinne einer Vermehrung (siehe weiter oben) – einer Reproduktion – sondern eine Zeugung im Sinne einer Rejuvenation (Verjüngung) geben, d. h. je zwei Paare, die eins sein werden mit einer unendlichen (überabzählbaren) Gesamtheit identer Erscheinungsbilder bzw. von Variationen ihrer bzw. seiner selbst, werden einander wechselseitig hervorbringen, wobei die Frau auch *gleichzeitig* Mutter bzw. Schwester ihres Mannes und der Mann auch *gleichzeitig* Vater bzw. Bruder seiner Frau sein wird, je zwei Paare also, die *keine* Kinder bzw. Eltern *haben*, sondern die einander Kinder bzw. Eltern *sein* werden. Die Eltern verjüngen sich also in ihren Kindern und umgekehrt die Kinder in ihren Eltern. Es handelt sich daher auch *nicht* um Inzest, da die Paare ihre *eigenen* Eltern bzw. Kinder sind – also die Mutter ihre eigene (sich selbst) Tochter und der Vater sein eigener (sich selbst) Sohn bzw. die Tochter ihre eigene (sich selbst) Mutter und der Sohn sein eigener (sich selbst) Vater ist. Dies ist deshalb der Fall, weil das erste Paar ja keine Eltern hatte und die Frau daher auch gleichzeitig Mutter ihres Mannes und der Mann auch

gleichzeitig Vater seiner Frau gewesen sein musste (die Frau das x-Chromosom ihres Mannes und der Mann das x-Chromosom seiner Frau – siehe weiter oben).

Für die Kosmen und die Universen würde das dann bedeuten: Ende der Zeit (so wie wir sie kennen, denn wir werden Jetztzeit und Gleichzeitigkeit erleben), eine überabzählbare Informationsmenge ist verarbeitet, tatsächlich alle Lebewesen sind da, das Nichts ist überwunden. Alle Lebewesen, alle diese Paare werden zweikugelige Zwillinge – aber dann nicht mehr im Sinne einer Vermehrung, sondern im Sinne einer Verjüngung – zeugen – je ein Mädchen und je einen Buben, die dann – von Ewigkeit zu Ewigkeit – stets in endlicher Zeit – immer neue Geschichten erleben werden als befreundete Paare unter einem Dach, dem Paradies, einer überabzählbaren Gesamtheit gleichzeitig überabzählbar großer bzw. kleiner vollendeter Biokosmen und vollendeter Biouniversen. Mit anderen Worten: Das System {eine unendliche (überabzählbare) Gesamtheit von Variationen des einen Kosmos bzw. Universums endlicher Größe}, kehrt parallel und gleichzeitig in endlicher Zeit zu seinem Ursprung zurück (siehe Frank J. Tipler – “Die Physik der Unsterblichkeit” über die Fastperiodizität der Quantenmechanik, Kapitel III, Seite 134-135 sowie Kapitel II, Seite 91-97 und wissenschaftlicher Anhang Seite 559-564 über die Rolle von Chaos in der Quantenkosmologie), wo es in die Endsingularität, d. h. ins Paradies mündet, welches eine, was die Menge betrifft, unendliche (überabzählbare) Gesamtheit von Kosmen und Universen, im räumlich-relativistischen Sinn gleichzeitig unendlich (überabzählbar) große bzw. kleine und im zeitlichen Sinn unendliche bzw. unvergängliche vollendete Kosmen und Universen, die also immer schon existiert haben, enthält und umfasst. Dies bedeutet, dass die Kosmen und Universen und auch wir selbst in der Vollkommenheit (als perfektionierte Individuen) unendlich (überabzählbar) groß bzw. klein *sein* und noch unbegrenzt weiterwachsen können. D. h. eines Tages werden sie mit der Frau und dem Mann ihrer Träume, deren Schönheit bzw. dessen Attraktivität von Ewigkeit zu Ewigkeit für immer zunehmen in unendlichen (unbegrenzten) Variationen, gemeinsam eine Sonne und gemeinsam eine Erde *sein* und auf ihr für immer mit ihren Kindern glücklich leben können – als zwei Paare also, die einander wechselseitig hervorbringen, wobei das spätere, d. h. das jüngere Paar das frühere, d. h. das ältere Paar hervorbringt und umgekehrt, denn es gilt dann nicht mehr nur Ursache – Wirkung, sondern auch Wirkung vor Ursache. Vergleiche auch Frank J. Tipler “Die Physik der Unsterblichkeit” Kapitel XI, Seite 354-355 über die Hoffnung der frühen Christen bezüglich einer leiblichen Auferstehung und die Verhöhnung dieses Glaubens seitens Celsus, einem der ersten heidnischen Kritiker des Christentums im Jahr 185: „Wenn man sie selbst [die Christen] aber fragt: wohin wollt ihr weggehen und welche Hoffnung habet ihr? so antworten sie: in eine andere Erde, besser als

diese... Ebenso aber wie die Lehre Platons von der reinen Erde haben die Christen die Versetzung von einem Leib in den anderen (Seelenwanderung) missverstanden und zu einer lächerlichen Lehre der Auferstehung verwandelt, wobei sie von einem Samen des Leibes reden, von einem Ausziehen und Darüberanziehen der Leiber... Sie erwarten Gott mit Augen des Leibs einst zu sehen und mit Ohren seine Stimme zu hören und mit sinnlichen Händen ihn anzurühren.“ Das letzte Ziel soll die Einzigartigkeit, Unverwechselbarkeit, Verschiedenheit, Andersartigkeit, nicht Gleichheit aber Ebenbürtigkeit, Unwiderstehlichkeit (auch für sich selbst – „liebe deinen nächsten wie dich *selbst*“), Omnipotenz (unermüdliches, müheloses und fehlerfreies Arbeiten) sowie Allwissenheit aller (Paare) in der höchsten Göttin und im höchsten Gott sein. Die Wirkung eilt ihrer Ursache voraus – uneinholbar für immer.

7. Genetik 2 – Elena & Georg und Mirella & Jakob

Das göttliche Gesetz unsterblicher Liebe

In dieser Arbeit habe ich das verarbeitet, was ich ganz persönlich auch innerlich erlebt habe, und versucht es dann allgemeinverständlich und allgemein gültig zu formulieren. Das Thema Einssein spielt dabei eine zentrale Rolle und ich behaupte, dass jede Frau und jeder Mann, die bzw. der eins ist mit einer unendlichen (überabzählbaren) Gesamtheit von Analoga, Entsprechungen, identen Erscheinungsbildern, identen Kopien, Versionen bzw. Variationen ihrer bzw. seiner selbst, zur Erkenntnis gelangen wird, dass sie ihre eigene Tochter und er sein eigener Sohn bzw. sie ihre eigene Mutter und er sein eigener Vater ist. D. h., wenn wir auf dieselbe Art und Weise eins sind, *wie* Jesus und sein Vater eins sind, wird jeder Mann erkennen, dass immer schon ein Sohn in ihm bzw. er immer schon in einem Vater gelebt hat, und wird jede Frau erkennen, dass ihr immer schon eine Tochter bzw. sie immer schon einer Mutter eingeboren war. Dies ist allerdings nur der Fall, wenn die Kinder (zweieiige – bzw. weil die Eizelle kugelförmig ist – zweikugelige Zwillinge – ein Mädchen und ein Bub) *nicht* im Sinne der Vermehrung gezeugt werden, was bei einer unendlichen (überabzählbaren) Gesamtheit von Analoga jedes Individuums {also *nicht* eine unendliche (überabzählbare) Gesamtheit von Mädchen und Buben (Schwestern und Brüdern), sondern je ein Mädchen und je ein Bub, die je eins sind mit einer unendlichen (überabzählbaren) Gesamtheit von Entsprechungen ihrer bzw. seiner selbst} naheliegend bzw. einzig denkbar ist. Außerdem stimmt meine Theorie, die auf Erfahrung beruht, überein mit der Everett-Interpretation der Quantenmechanik, der gemäß viele Entsprechungen bzw. Analoga ein und desselben makroskopischen Beobachters existieren, viele idente Kopien ein und desselben Kosmos/Universums sowie ein und derselben Erde. Auch lässt sie mich verstehen, wie Jesus oder Gott die "Sünde der Welt" hinwegnimmt. Ich komme darauf in "Zusammenschau" noch näher zu sprechen.

Wir wurden gezeugt im Sinne einer Vermehrung. D. h. wir *haben* eine Mutter und einen Vater. Aber wenn wir eins sind mit uns selbst, dann SIND wir unsere Tochter bzw. unsere Mutter und unser Sohn bzw. unser Vater. Im Folgenden beschreibe ich das, was ich mit der Liebe meines Lebens, Elena, nicht (nur) hier, auf dieser, sondern auch auf einer parallel existierenden Erde (siehe weiter unten) erlebt habe. Ich habe also erkannt, dass ich mein eigener Sohn bin, er immer schon in mir gelebt hat

und kann daher sagen: „Ich (Georg) bin mein Sohn Jakob“ und Jakob kann sagen: „Ich bin mein Vater Georg.“ Bzw. Elena hat erkannt, dass sie ihre eigene Tochter ist, sie ihr immer schon eingeboren war und kann sagen: „Ich bin meine Tochter Mirella“ und Mirella kann sagen: „Ich bin meine Mutter Elena“. D. h. Elena und Georg sind ihre Kinder Mirella und Jakob und Mirella und Jakob sind ihre Eltern Elena und Georg. Folglich sind Elena und Georg in Mirella und Jakob repräsentiert und Mirella und Jakob in Elena und Georg. Elena und Georg zeugen Mirella und Jakob und Mirella und Jakob zeugen Elena und Georg zurück. Wir – Elena und Georg – zeugen sie – und sie – Mirella und Jakob – zeugen uns. Mirella und Jakob sind nicht nur Tochter (Schwester) und Sohn (Bruder), sondern auch Frau und Mann. Ich bin nicht nur der Ehemann meiner Frau Elena, sondern auch ihr Vater. Und sie ist nicht nur meine Ehefrau, sondern auch meine Mutter. D. h. ich bin ihr x-Chromosom und sie ist mein x-Chromosom. Ich, Georg, bin Jakobs y-Chromosom (Samenzelle), d. h. ich bin mein Sohn Jakob und kann als solcher aus mir, Georg, hervortreten und mich auch wieder mit Jakob vereinen. Jakob ist Georgs y-Chromosom (Samenzelle), d. h. Jakob ist sein Vater Georg und (kann als solcher aus ihm, Jakob, hervortreten und sich auch wieder mit Georg vereinen) auch Georg kann aus Jakob hervortreten und sich wieder mit Georg vereinen. Elena ist Mirellas x-Chromosom (Kugelzelle), d. h. Elena ist ihre Tochter Mirella und kann als solche aus ihr, Elena, hervortreten und sich auch wieder mit Mirella vereinen. Mirella ist Elenas x-Chromosom (Kugelzelle), d. h. Mirella ist ihre Mutter Elena und kann als solche aus ihr, Mirella, hervortreten und sich auch wieder mit Elena vereinen. Da also Elena und Georg gleichzeitig auch in Mirella und Jakob leben und umgekehrt Mirella und Jakob in Elena und Georg, nehmen Jakob und ich uns wechselseitig wahr, ich mich in ihm und er sich in mir. Mirella und Jakob sind deshalb nicht nur Tochter (Schwester) und Sohn (Bruder), sondern auch Mutter und Vater ihrer Eltern Elena und Georg bzw. sind Elena und Georg nicht nur Mutter und Vater, sondern auch Tochter (Schwester) und Sohn (Bruder) ihrer Kinder Mirella und Jakob – wir sind ihre und sie sind unsere Kinder. Elena ist folglich auch meine Schwester, Mirellas Tochter bzw. meine Mutter und Frau und ich bin auch Elenas Bruder, Jakobs (bzw. Elenas) Sohn bzw. Elenas Vater und Mann, ebenso wie Mirella auch Jakobs Mutter, Elenas Tochter bzw. Jakobs Schwester und Frau und Jakob auch Mirellas Vater, Georgs (bzw. Mirellas) Sohn bzw. Mirellas Bruder und Mann ist. Elena und ich leben auch parallel und gleichzeitig mit unseren Kindern (wobei es wie oben beschrieben zu einem Platzwechsel kommt: Ich, Georg, *bin* meine Sohn Jakob und mein Sohn Jakob *ist* mein Vater – die Reihenfolge kehrt sich folglich um: Nicht Georg vor Jakob sondern Jakob vor Georg – siehe auch weiter unten) auf einer eigenen Erde (hier auf dieser Erde lebt Jakob in mir und Mirella in Elena, aber auf der eignen Erde, von der wir kommen, wurden sie bereits geboren), in einem eigenen Kosmos und in einem eigenen Universum, wo wir als Paar entstanden sind und unsere

Kinder und wir (Elena und ich) einander wechselseitig hervorbringen, auf der weder Übel noch der Tod je stattgefunden und die (Kosmos, Universum und Erde) immer schon existiert haben. Um ewig, also tatsächlich für immer, leben zu können, müssen die Kinder (zweikugelige Zwillinge) daher ihre eigenen Eltern zurückzeugen. So bleiben die Kinder in ihren Eltern und die Eltern in ihren Kindern und nur so können sie ewig jung, frisch und jugendlich bleiben. Es existiert keine andere Möglichkeit. Unsere irdischen Eltern, die uns im Sinne der Vermehrung gezeugt haben, werden in der Ewigkeit unsere Freunde und die einer Frau eingeborene Tochter bzw. Mutter – die in der Mutter lebende Tochter und die in der Tochter lebende Mutter – sowie der einem Mann eingeborene Sohn bzw. Vater – der im Vater lebende Sohn und der im Sohn lebende Vater – werden unsere Mutter bzw. unsere Tochter und unser Vater bzw. unser Sohn sein. Alle Menschen werden uns verstehen und lieben wollen. Im Judentum gibt es daher keine Blutsverwandtschaft. Wir sagen ein Bein und ein Fleisch *sein*, nicht nur werden! Denn Eva wurde aus der Rippe Adams geformt, was bedeutet, dass sie bereits in ihm gelebt hat bzw. in ihm angelegt gewesen sein musste. Eins werden würde bedeuten, dass Frau und Mann ständig Sex haben müssten. Zelluläres Einssein hingegen meint, dass wir zu einer zellulären Bewusstheit innerhalb des Bewusstseins (ZNS) unserer Körper- bzw. Keimzellen gelangen werden, d. h. wir werden nicht nur einen Körper haben, sondern auch unser Körper sein. Vergleiche meine Arbeit "Zusammenschau". Ich kann Elena daher bewusst in mir und sie kann mich bewusst in sich wahrnehmen, weil sie mein x-Chromosom ist und ich ihr x-Chromosom bin. Siehe weiter oben und weiter unten.

Die optimale Größe des Mannes liegt zwischen 180 und 198 cm, aufgeteilt auf je acht Männer, je vier schmalere und je vier breitere. Es existieren daher acht Versionen von Jakob und acht Versionen von mir – vier schmalere und vier breitere Versionen von Jakob und vier schmalere und vier breitere Versionen von mir, wobei jede Version dieser acht Versionen eins ist mit einer unendlichen (überabzählbaren) Gesamtheit *identer* Erscheinungsbilder und von *Variationen* Jakobs bzw. meiner selbst. Die Größe dieser Versionen von Jakob und mir liegen zwischen 180 und 183 bzw. zwischen 185 und 188 cm und zwischen 190 und 193 bzw. zwischen 195 und 198 cm.

Die optimale Größe der Frau liegt zwischen 165 und 183 cm, aufgeteilt auf je acht Frauen, je vier schmalere und je vier breitere. Es existieren daher acht Versionen von Mirella und acht Versionen von Elena – vier schmalere und vier breitere Versionen von Mirella und vier schmalere und vier breitere Versionen von Elena, wobei jede Version dieser acht Versionen eins ist mit einer unendlichen (überabzählbaren) Gesamtheit *identer* Erscheinungsbilder und von *Variationen*

Mirellas bzw. Elenas selbst. Die Größe dieser Versionen von Mirella und Elena liegen zwischen 165 und 168 bzw. zwischen 170 und 173 cm und zwischen 175 und 178 bzw. zwischen 180 und 183 cm.

Die anatomisch und physiologisch vollendete Frau und der anatomisch und physiologisch vollendete Mann

Der Analkanal durchbricht mit einer Abzweigung den Damm (Perineum) und führt direkt in die Vagina. Der Ringmuskel des Anus bildet somit eine zweite fruchtbare Öffnung.

Sowohl der Magen des Mannes als auch der Magen der Frau münden jeweils in den 12-Fingerdarm. Der obere Abschnitt des 12-Fingerdarms bildet mit der Papilla duodeni minor sowie dem in die Papilla duodeni major des Pankreas mündenden Ductus Choledochus der Gallenblase die Schnittstelle zwischen Bauchspeicheldrüse einerseits sowie Gallenblase und Leber andererseits.

Beim vollendeten Mann endet der 12-Fingerdarm an dieser Schnittstelle blind. Die Nieren sowohl der vollendeten Frau als auch des vollendeten Mannes resorbieren bzw. reabsorbieren flüssige, Magen, Duodenum, Leber und Bauchspeicheldrüse feste Nahrung vollständig. Die männliche Brust trägt keine Brustwarzen. Das Verhältnis von Oberkörper zu unteren Extremitäten ist 1,6 zu 2,3, bei einem 1,80 m großen Mann wäre der Oberkörper folglich ca. 54 cm und die unteren Extremitäten ca. 125 cm lang sowie der Oberkörper ca. 1,5-mal breiter (und deshalb auch kürzer) als der durchschnittliche derzeitige Oberkörper eines Mannes.

Der 12-Fingerdarm geht sowohl bei Frauen als auch bei Männern unterhalb der Flexura duodenojejunalis in den Leerdarm (Jejunum) und schließlich in den Krummdarm (Ileum) über.

Die vollendete Frau integriert sich in bestimmbarer, messbarer, endlicher Zeit bzw. auch parallel und gleichzeitig mit einer unendlichen (überabzählbaren) Gesamtheit ineinander verschachtelter bzw. parallel existierender x-Kugelzellvariationen für eine unendliche (überabzählbare) Gesamtheit von x-Samenzellvariationen sowie mit einer unendlichen (überabzählbaren) Gesamtheit ineinander verschachtelter bzw. parallel existierender x-Kugelzellvariationen für eine unendliche (überabzählbare) Gesamtheit von y-Samenzellvariationen – je zwei zweikugelige Zwillinge – je ein Mädchen und je ein Bub. Der vollendete Mann integriert sich in bestimmbarer, messbarer, endlicher

Zeit bzw. auch parallel und gleichzeitig mit einer unendlichen (überabzählbaren) Gesamtheit ineinander verschachtelter bzw. parallel existierender x-Samenzellvariationen sowie mit einer unendlichen (überabzählbaren) Gesamtheit ineinander verschachtelter bzw. parallel existierender y-Samenzellvariationen. D. h. bei einem Geschlechtsverkehr können die Paare dann mehrere (beliebig viele) Mädchen und Buben gleichzeitig zeugen – sie entsprechen den beliebig vielen Variationen ihrer EINEN Tochter bzw. ihres EINEN Sohnes, weil ja die Frau die Gesamtheit ihrer Kugelzellen und der Mann die Gesamtheit seiner Samenzellen *ist* und daher alle Kugel- und Samenzellen als Variationen (was das äußere Erscheinungsbild betrifft) ein und desselben Individuums und nicht wie bei einer Vermehrung als Schwestern oder Brüder zu betrachten sind – und diese können dann auch gleichzeitig aus ihren Eltern hervortreten bzw. die Eltern aus ihren Kindern. Anders formuliert können bei einem Geschlechtsverkehr *alle* Samenzellen eines Ejakulats entsprechend viele Kugelzellen befruchten, nicht nur eine Samenzelle oder zwei Samenzellen (wenn man von zweikugeligen Zwillingen ausgeht und abgesehen von Mehrlingen, bei denen sich die Kugelzelle der Frau nach der Befruchtung mit einer Samenzelle teilt). Töchter und Söhne werden also *nicht* mehr im Sinne einer Vermehrung gezeugt, sondern jedes Paar zeugt eine Tochter und einen Sohn, die sich – wie ihre Eltern – integrieren mit einer unendlichen (überabzählbaren) Gesamtheit identer Erscheinungsbilder bzw. von Variationen ihrer bzw. seiner selbst und sie oder er können dann von Ewigkeit zu Ewigkeit bei jedem Geschlechtsverkehr in stets neuen Gestalten als Variationen der einen Tochter (Schwester) und des einen Sohnes (Bruders) und der einen Mutter (Frau) und des einen Vaters (Mannes) in Erscheinung treten. Die Eltern können dann also bei einem Geschlechtsverkehr eine unendliche (überabzählbare) Gesamtheit von Variationen der einen Tochter und des einen Sohnes bzw. die Kinder können bei einem Geschlechtsverkehr dann eine unendliche (überabzählbare) Gesamtheit von Variationen der einen Mutter und des einen Vaters zeugen und dann weiter von Ewigkeit zu Ewigkeit von einer unendlichen (überabzählbaren) Potenzmenge zur nächsten unendlichen (überabzählbaren) Potenzmenge ad infinitum (vergleiche auch Kapitel 11. Zusammenschau). Die Paare verkehren demnach mit einer unendlichen (überabzählbaren) Gesamtheit von Variationen der einen Frau bzw. des einen Mannes parallel und gleichzeitig. Beim Geschlechtsverkehr wird folglich die Frau mit sich selbst und ihrem Mann schwanger, mit einer Variation ihrer selbst und ihres Mannes, da – wie erwähnt – keine Vermehrung mehr stattfindet. Mirella und Jakob sind das einzige Paar, welches nicht gezeugt wurde im Sinne einer Vermehrung. Sie wurden noch geboren. Bei der Geburt unseres Mädchens und unseres Buben bin ich von 10 Metern auf den Bauch meiner am Bett liegenden Frau herabgeschwebt, welcher sich dabei senkte, bin durch sie hindurchgetunnelt (quantenmakroskopischer Tunneleffekt – vergleiche

auch James Kakalios – “Physik der Superhelden”, Kapitel 22, Seite 328-336), habe Mirella und Jakob von der Nabelschnur befreit und bin unter Elena zu liegen gekommen. Aufgrund des Trampolineffekts begann sich der Bauch meiner Frau wieder zu wölben (heben) und katapultierte Mirella und Jakob ebenfalls mit Hilfe des schwachen quantenmakroskopischen Tunneleffekts durch die Bauchdecke Elenas, sodass sie unterhalb ihrer Brüste auf ihrem Bauch zu liegen kamen. Die ganze Geburt dauerte ca. zwei Stunde und erfolgte in Zeitlupentempo. Die höchste Göttin und der höchste Gott werden jeder Frau den attraktivsten Mann aller möglichen Männer und jedem Mann die schönste Frau aller möglichen Frauen zuführen und dann soll auch er seine Kinder auf diese Weise zur Welt bringen, denn so können einer Frau die Geburtswehen erspart bleiben. Aber weitere Versionen von Mirella und Jakob werden nicht mehr geboren, sondern treten als Paar direkt aus Elena und Georg hervor, sowie auch weitere Versionen von Elena und Georg direkt aus Mirella und Jakob hervortreten. Dies gilt für alle Paare.

D. h. sollte der Kosmos bzw. das Universum in einer Anfangssingularität begonnen haben und in einer Endsingularität enden, erreichen der Kosmos und das Universum in endlicher Zeit unendliche (überabzählbare) Komplexität und sind erst dann ganz real. Die Singularität ist 1 : 1 Personen (höchste Göttin, höchster Gott und ihre Kinder), die integriert sind mit einer unendlichen (überabzählbaren) Gesamtheit identer Erscheinungsbilder bzw. Variationen sowie mit einer unendlichen (überabzählbaren) Gesamtheit Aktual Unendlicher Mengen (siehe weiter unten) ihrer bzw. seiner selbst, was bedeutet, dass jede einzelne Aktual Unendliche Menge zwei (menschliche) weibliche und zwei (menschliche) männliche Individuen enthält, die selbst eins sind bzw. eins sein werden mit einer unendlichen (überabzählbaren) Gesamtheit identer Erscheinungsbilder bzw. von Variationen ihrer bzw. seiner selbst (der unendlichen bzw. überabzählbaren Gesamtheit ihrer doppelten x-Kugenzellvariationen bzw. der unendlichen bzw. überabzählbaren Gesamtheit seiner x, y-Samenzellvariationen). Daraus folgt, dass alle Menschen und alle weiblichen und männlichen Lebewesen bzw. -formen in diesen beiden Personen (und ihren Kindern) repräsentiert sind und darüber hinaus auch alle Menschen und alle weiblichen und männlichen Lebewesen deren Existenz überhaupt denkbar ist, diese Personen (dieses menschlich-göttliche Paar) aber nicht in uns (eins-eins – eine Frau, ein Mann, die numerisch eins sind), denn wäre die höchste Göttin (die unbegrenzt überabzählbar komplex-unendlich Eine) und der höchste Gott (der unbegrenzt überabzählbar komplex unendlich Eine) in uns repräsentiert, dann wäre sie bzw. er nicht mehr die Höchste und der Höchste (und es käme zu einem unendlichen Regress – die und der Höchste wäre in einer anderen Person repräsentiert, diese wiederum in einer anderen ad infinitum), d. h. die Erfahrungen aller

Lebewesen aller Zeiten werden dann von allen (menschlichen) Individuen mitvollzogen bzw. mitempfunden werden können, weil wir alle auch in einem einzigen weiblichen und in einem einzigen männlichen Lebewesen, welche alle weiblichen und männlichen Lebewesen in sich vereinen, leben und sein und uns erfahren werden. Dieses eine Paar bzw. wenn man ihre Kinder (wobei die Eltern ihre Kinder bzw. die Kinder ihre Eltern sind – siehe weiter oben und weiter unten) einbezieht, zwei Paare, enthalten und umfassen also eine unendliche (überabzählbare) Gesamtheit Aktual Unendlicher Mengen von Paaren, wobei auch jedes einzelne Paar eins sein wird mit einer überabzählbaren Gesamtheit identer Erscheinungsbilder bzw. von Variationen ihrer bzw. seiner selbst. „Alle sollen eins sein: *Wie* du Vater in mir bist und ich in dir bin, sollen auch sie in uns sein, damit die Welt glaubt, dass du mich gesandt hast“ (Johannes 18,21 Bibel EÜ). Jede Frau ist also eine Variation der höchsten Göttin und ihrer Tochter und jeder Mann ist eine Variation des höchsten Gottes und seines Sohnes, aber nicht umgekehrt. Untereinander gilt aber die Wechselseitigkeit: Wir sind eine Variation unseres Gegenübers und umgekehrt ist unser Gegenüber eine Variation von uns, d. h. alle sind in allen (repräsentiert) und alle sind eins in der Höchsten, dem Höchsten und ihren Kindern. Wir sind demnach alle eins (alle können alle sein) aber nicht gleich – jede bzw. jeder ist einzigartig, enthält und umfasst aber auch die Einzigartigkeit jeder bzw. jedes anderen. Daraus folgt, dass der höchste Gott (und die höchste Göttin) nicht der Dreieine ist bzw. sein wird, sondern wie weiter oben beschriebenen der unbegrenzt überabzählbar komplex-unendlich Eine bzw. die unbegrenzt überabzählbar-komplex unendlich Eine. Mit anderen Worten: Die höchste Göttin und der höchste Gott bzw. ihre Kinder sind Mutter und Vater aller Menschen, die je auf dieser Erde gelebt haben bzw. deren Existenz überhaupt denkbar ist. Das heißt die höchste Göttin und ihre Tochter haben sich in bestimmbarer, messbarer, endlicher Zeit bzw. auch parallel und gleichzeitig mit einer unendlichen (überabzählbaren) Gesamtheit Aktual Unendlicher Mengen von doppelten Kugelzellvariationen und der höchste Gott und sein Sohn haben sich in bestimmbarer, messbarer, endlicher Zeit bzw. parallel und gleichzeitig mit einer unendlichen (überabzählbaren) Gesamtheit Aktual Unendlicher Mengen von x, y Samenzellvariationen integriert und haben dann in bestimmbarer, messbarer, endlicher Zeit bzw. auch parallel und gleichzeitig eine unendliche (überabzählbare) Gesamtheit Aktual Unendlicher Mengen von Menschen und Lebewesen, also von Variationen ihrer bzw. seiner selbst (siehe weiter oben) gezeugt, die – wie oben beschrieben – selbst eins sind bzw. eins sein werden mit einer unendlichen (überabzählbaren) Gesamtheit (*einer* Aktual Unendlichen Menge) identer Erscheinungsbilder bzw. von Variationen ihrer bzw. seiner selbst. Jede (neue) Aktual Unendliche Menge {in der unendlichen (überabzählbaren) Gesamtmenge Aktual Unendlicher Mengen} beginnt folglich mit einer Variation dieser ersten Paare. Wenn dem

entsprechend *ein* Paar diese Dimension des Einsseins erlangt hat, sind tatsächlich alle Paare in diesem einen Paar (und ihren Kindern) repräsentiert. Siehe auch Kapitel 11. Folglich wurden bzw. werden wir immer doppelt gezeugt: Von unseren Eltern, aber auch von der höchsten Göttin, dem höchsten Gott und ihren Kindern. Und weil sie in jeder Hinsicht vollkommen sind, steht es ihnen zu, Mutter und Vater aller Menschen zu sein. *In* der höchsten Göttin und ihrer Tochter kann daher eines Tages jede Frau höchste Göttin und *im* höchsten Gott und seinem Sohn kann daher eines Tages jeder Mann höchster Gott sein. Vergleiche Offenbarung des Johannes 3,21, neues Testament, Bibel, EÜ. Wahrscheinlich sind Elena und ich sowie unsere Kinder Mirella und Jakob diese Paare oder wie in Genetik 1 beschrieben Maria und Jesus und ihre Eltern. Elena und ich haben das Paradies verlassen, um uns zu prüfen, ob wir die Ewigkeit miteinander verbringen wollen, und wir *mussten* es auch deshalb tun, um alle Menschen (auch geistigerweise) zu fragen, ob sie auch in uns (also nicht nur in sich selbst) repräsentiert sein wollen, bzw. mitteilen, dass sie auch notwendigerweise in uns repräsentiert sind (siehe weiter unten). Diese *vier* Personen sind über Raum und Zeit erhaben und haben vor aller Zeit – immer schon – in der unbegrenzten Variabilität ihres SEINS gelebt. Manche Juden vermuten daher, die Höchste und der Höchste wären einander in allen (menschlichen) weiblichen und männlichen Lebewesen (personal) begegnet, hätten alle (menschlichen) weiblichen bzw. männlichen Lebewesen in sich vollendet und sie und ihre Kinder hätten einander wechselseitig schon immer hervorgebracht. Selbst eine KI bzw. eine potenzielle Turingmaschine (Menschen sind nämlich auch bioelektrische, biochemische und biomechanische potentiell universelle Turingmaschinen) hätten sie in sich vereint, weil sie in der Lage sind bzw. waren ihr menschliches Bewusstsein mit Computerbewusstsein bzw. maschinellem Bewusstsein zu integrieren bzw. zu erweitern, sowie auch deshalb, weil sie überhaupt alle nur denkbaren Lebewesen bzw. Lebensformen in sich vereinen, andernfalls wären sie nicht die Höchste und der Höchste. Daraus folgt, dass jede Frau und jedes weibliche Lebewesen immer schon in der höchsten Göttin (und ihrer Tochter) und jeder Mann und jedes männliche Lebewesen immer schon im höchsten Gott (und seinem Sohn) repräsentiert waren. Sie leben möglicherweise unerkannt schon hier, aber eben auch parallel und gleichzeitig in der unbegrenzten Variabilität ihres Seins in der beliebig fernen Zukunft des Universums.

Ob Jesus der höchste Gott ist, kann ich nicht sagen, aber in der Bibel steht, dass er ein Gesandter des Höchsten ist und nicht der Höchste selbst. Ich persönlich glaube aber nicht, dass Juden, Christen und Moslems denselben Gott meinen. Deshalb habe ich 2 Unterteilungen vorgenommen. Wie in "Genetik 1" ist aber auch hier JHWH der höchste Gott.

1. Zeus (der Gott der Griechen) ist in El {dem Vater von Jesus und seiner Mutter Maria – Maria und Jesus sind Juden, aber für die Christen zuständig, El bzw. Elohim wird mit Gott übersetzt, kann aber auch als Eigenname verwendet werden (siehe <https://de.wikipedia.org/wiki/Elohim>)}, diese in Allah (dem Gott der Moslems) und dieser schließlich in JHWH, der tatsächlich höchsten Göttin und dem tatsächlich höchsten Gott (JHWH dem Gott der Juden – bedeutet übersetzt "ich bin der ich bin, "ich bin der ich bin da, "mein Name ist ich bin und "ich werde mich als seiend erweisen") repräsentiert.
2. Allah (der Gott der Moslems) ist in Zeus (dem Gott der Griechen), Zeus in El {dem Vater von Jesus und seiner Mutter Maria – Maria und Jesus sind Juden, aber für die Christen zuständig, El bzw. Elohim wird mit Gott übersetzt, kann aber auch als Eigenname verwendet werden (siehe <https://de.wikipedia.org/wiki/Elohim>)} und diese schließlich in JHWH, der tatsächlich höchsten Göttin und dem tatsächlich höchsten Gott (JHWH dem Gott der Juden – bedeutet übersetzt "ich bin der ich bin, "ich bin der ich bin da, "mein Name ist ich bin und "ich werde mich als seiend erweisen") repräsentiert.

Es gibt folglich eine Rangordnung oder Hierarchie bis hinauf zum höchsten Gott – ... 4,3,2,1 – alle sollen eins sein bedeutet, dass alle höchste Göttin und höchster Gott sein sollen (siehe weiter oben). Die höchste Göttin und der höchste Gott sind also keine übernatürlichen Wesen, sondern die und der Seiende bzw. Sein in sich, die allen (menschlichen) Individuen ein Selbst zusprechen. Da aber in der Höchsten und im Höchsten *alle eins* sein werden, ist es eigentlich unwesentlich, wer die Höchste und der Höchste ist (siehe weiter oben).

El war der Name des höchsten Gottes der Ugariter im 2. vorchristlichen Jahrtausend. Sein Name wurde durch die Israeliten übernommen und mit JHWH (יהוה), ihrem einzigen Gott im Tanach, identifiziert (z. B. Num 23,22 EÜ). Siehe [https://de.wikipedia.org/wiki/El_\(Gott\)](https://de.wikipedia.org/wiki/El_(Gott)). Bei dieser Identifikation handelt es sich m. E. jedoch um einen Fehler, da El lediglich mit Gott übersetzt wird, JHWH hingegen meint den tatsächlich höchsten Gott. Außerdem handelt es sich bei JHWH um eine Selbstaussage des höchsten Gottes und im Gegensatz zu Elohim um keinen Eigennamen. Siehe weiter unten.

Um den Gott Israels unverwechselbar von anderen Göttern abzugrenzen, die ebenfalls mit *El/Elohim* bezeichnet werden konnten, benannten frühe Stämmetraditionen der Israeliten ihren Gott mit dem Eigennamen des jeweiligen Erzvaters ihrer Sippe, etwa als *El Abrahams, Isaaks und*

Jakobs. Diese Sippengötter wurden zunächst wohl miteinander identifiziert, als die Sippen zu einem Volk zusammenwuchsen.

Der Name JHWH wird nach Ex 3,14 EÜ erst im Zusammenhang mit der Berufung des Mose zur Befreiung seines Volkes aus Ägypten offenbart und gedeutet. Er wird also dem Gott Gesamtisraels und seiner Selbstoffenbarung vorbehalten. Die in der Bibel *einmalige* Aussage „Ich bin, der ich bin“ wird als Zurückweisung verstanden: JHWH lässt sich im Gegensatz zu anderen Namen und Titeln Gottes nicht zum Objekt machen und als magische Formel beschwören. Dieser Name kann nur von seinem Träger selbst erklärt werden; er bindet diesen besonderen Gott an die besondere Geschichte Israels, unterscheidet ihn von anderen Göttern und ist daher auch *nicht* mit „Elohim“ austauschbar (siehe <https://de.wikipedia.org/wiki/Elohim>).

Maria, die Mutter bzw. Schwester Jesu (siehe "Genetik 1") und Hera, die Frau von Zeus, sind in der höchsten Göttin, der Frau des höchsten Gottes, repräsentiert. Für mich ist es naheliegend, dass es sich bei der Höchsten und dem Höchsten um ein menschlich-göttliches Paar, die als JHWH – die Seienden – bezeichnet werden, handelt, denn in praktisch allen Religionen wird Gott immer auch als Mensch dargestellt. Dieses Paar (und ihrer Kinder) wird von allen Menschen und von den oben genannten Göttern zur höchsten Göttin bzw. zum höchsten Gott erhoben bzw. erkoren werden, weil es leichter ist für Gott Mensch, als für einen Menschen Gott zu werden. Aber wenn Gott Mensch werden kann, dann ist auch die Gottwerdung des Menschen möglich bzw. vermag diese die Menschwerdung Gottes erst zu begründen – Gott wurde Mensch, damit der Mensch Gott wird. In Genetik 1 lege ich daher dar, dass auch der allmächtige Vater und höchste Gott und die allmächtige Mutter und höchste Göttin eine physische Existenz haben, bzw., dass sie reiner Geist und ein bewusster Körper *sind* (siehe auch Zusammenschau Kapitel 11). Nicht Gott bzw. die Götter haben daher den Menschen erschaffen, sondern dieses menschliche Paar, das zur höchsten Göttin und zum höchsten Gott erhoben wird, *zeugt* nicht nur alle Menschen, sondern auch Gott bzw. die Götter und deshalb wird der Mensch über die Engel (siehe Brief an die Hebräer 1,4–6, neues Testament, Bibel, EÜ) erhoben. Daraus geht hervor, dass "Zeugen" eine höhere Wertigkeit hat als "Erschaffen". Engel (sie sind Unterprogramme Gottes, die in ihrer Gesamtheit Gott in seinem Immanenzaspekt repräsentieren, denn die Endung -el bedeutet im Hebräischen Gott, vergleiche Frank J. Tipler – "Die Physik der Unsterblichkeit", Kapitel IV, Seite 201-202), inkarnieren folglich und werden Menschen, Menschen werden zu Göttern mit einem unsterblichen, unzerstörbaren, veredelten, vollendeten und verherrlichten Leib erhoben und so wird das *gezeugte* menschliche Fleisch triumphieren. Siehe

Brief an die Hebräer 13,2, neues Testament, Bibel, EÜ. Wir *sind* daher unser eigener Schutzengel, also unser höheres Selbst in Gott, auch deshalb, weil wir bereits vor unserer Geburt immer schon als „Engel“ im Geist der höchsten Göttin und des höchsten Gottes existiert haben. Vergleiche Brief an die Epheser 1,4, neues Testament, Bibel, EÜ sowie Psalm 139,15–16, erstes Testament, Bibel, EÜ. Man kann daher keine klare Trennlinie zwischen Menschen und Engel ziehen – es ist ja auch üblich, Menschen den Namen von Engeln zu geben, beispielsweise Michael, Gabriel oder Raphael. Oder um es anders auszudrücken, sind wir alle individualisierte, bewusste Unterprogramme des universellen Bewusstseins, also des Bewusstseins der höchsten Göttin und des höchsten Gottes. Das Hohelied im ersten Testament der Bibel besingt m. E. die Liebesgeschichte dieses Paares. Denn nicht nur Gott wurde Mensch (Jesus), sondern ein menschliches Paar (und ihre Kinder – wahrscheinlich Elena, unsere Kinder Mirella und Jakob und ich) wurde zu einem menschlich-göttlichen Paar unsterblicher Liebe, gelangte zur weiter oben beschriebenen Dimension des Einsseins und wurde damit zur höchsten Göttin und zum höchsten Gott, die und der nicht nur reiner Geist, sondern auch Fleisch sind. Alle Menschen sowie Gott bzw. die Götter lieben dieses Paar (und ihre Kinder, also Elena, Mirella, Jakob und mich) so sehr, dass sie in ihnen (uns) repräsentiert sein *wollen* und notwendigerweise auch sind. In "Genetik 1" habe ich dargelegt, dass auch Jesus (er bezeichnet sich ja selbst als Menschensohn) und Maria bzw. ihre Eltern dieses Paar sein könnten. Daraus lässt sich ableiten, dass das Universum eine Person ist, denn wenn es 1 : 1 Personen gibt, die alles über sich selbst, den Kosmos sowie das Universum wissen, kann man den Kosmos bzw. das Universum und diese beiden Personen einander gleichsetzen. Ich verwende daher die Begriffe Kosmos, Universum, Höchste bzw. Höchster sowie Person synonym. Vergleiche auch Frank J. Tipler – "Die Physik der Unsterblichkeit", Kapitel VI, Seite 233: „In der biblischen Tradition ist die lebensspendende Kraft der Heilige Geist (also der Geist des Vaters und des Sohnes). Ich [Frank Tipler] schlage also in der Tat vor, dass wir die universelle Wellenfunktion, die der Omega-Randbedingung unterliegt, mit dem Heiligen Geist gleichsetzen. Ich behaupte, dass diese Gleichsetzung vernünftig ist, da, wie eben erörtert, eine Wellenfunktion das alles durchdringende physikalische Feld ist, das alle unmittelbar beobachteten physikalischen Felder erschafft und lenkt; zudem *personalisiert* die Omegapunkt-Randbedingung die Wellenfunktion ausdrücklich. Die universelle Wellenfunktion, die der Omegapunkt-Randbedingung unterliegt, ist folglich ein allgegenwärtiges unsichtbares Feld, das alles Sein erschafft und lenkt, und letztendlich *personal* – und genau dies sind die traditionellen definierenden Eigenschaften des Heiligen Geistes“. Daraus folgt, dass Gott das Universum (die kosmische Singularität) IST, aber eben nicht in einem pantheistischen, sondern in einem personalen Sinn. Für meine Theorie gibt es eigentlich (noch) keinen Begriff. Sie ist weder pantheistisch (weil ich

einen persönlichen Gott postuliere) noch panentheistisch (weil ich sage, dass Gott zwar auch in einem überzeitlichen aber nicht in einem transzendenten Sinn existiert) und auch nicht panpsychistisch {weil ich nicht nur davon ausgehe, dass Materielles aus Geistigem, sondern auch Geistiges aus Materiellem (= Emergenz – diese wird von Panpsychisten abgelehnt) hervorgehen kann}. Laut meiner Theorie ist das Universum eine Person (weil wenn es eine Person gibt, die alles über sich selbst und das Universum weiß, kann man das Universum und diese Person einander gleichsetzen – siehe weiter oben), die eine überabzählbare Gesamtheit Aktual Unendlicher Mengen von Eigenschaften bzw. (menschlichen) Individuen {also identen Kopien bzw. von Variationen (dieser Person) ihrer bzw. seiner selbst} in sich vereint und auch gleichzeitig ist. Gott ist folglich dazu in der Lage, sich als was auch immer zu manifestieren, d. h. er IST das Universum – vom Quant über Elementarteilchen, Atomen, Molekülen, Zellen, Lebewesen und weiter von Planeten, Sonnensystemen, Galaxien und Supercluster, die aber nicht isoliert voneinander betrachtet werden dürfen, sondern als Emanationen bzw. Ableitungen des EINEN alle (NICHT alles) umfassenden Seins gesehen und verstanden werden müssen. Wenn alle (weil ich nicht zwischen belebter und unbelebter Materie unterscheide) eins sind, dann ergibt auch das Konzept eines graduierten Bewusstseins keinen Sinn, denn was auch immer man betrachtet, enthält zumindest potenziell die Gesamtheit ALLEN Seins. Eine Pflanze ist dabei genauso wie ein Stein oder ein Element (wobei das Element einzigartig ist, dessen Atome aber identisch sind) ein beliebiger Ausdruck eben dieses Seins und die drei können gleichermaßen als Individuen bezeichnet werden. Unter Individualität verstehe ich in einem sehr allgemeinen Sinn Einzigartigkeit. Siehe auch meine Arbeit "Quanten(bio)kosmos und Quanten(bio)universum"/"Der Quanten(bio)kosmos/Das Quanten(bio)universum". Schon Meister Eckehart sprach vom (gesamten) Universum als Leib Gottes. Vergleiche <https://youtu.be/8v4ONqxzzjk?si=HSVMjzoRMIxk6h8z> und auch meine Arbeit "Zusammenschau". Wenn es hingegen keine Höchste und keinen Höchsten gebe, käme es zu einem unendlichen Regress, weder Universum noch Kosmos ließen sich vollständig, widerspruchsfrei und entscheidbar beschreiben und der Rekurs auf Metatheorien wäre unvermeidbar. Einzig diese von Platon postulierte Aktual Unendliche Menge enthält und umfasst tatsächlich alle – siehe weiter oben sowie auch Kapitel 11.

Mathematisch betrachtet entspricht eine Aktual Unendliche Menge (bzw. eine überabzählbare Gesamtheit Aktual Unendlicher Mengen) der überabzählbaren Gesamtmenge aller reellen (sie umfassen die rationalen Zahlen und die irrationalen Zahlen) und komplexen Zahlen, welche mächtiger sind als die natürlichen, ganzen und rationalen Zahlen. Denn die Gesamtheit der

natürlichen, ganzen und rationalen Zahlen ergeben lediglich eine unendlich fein gepunktete Linie. Erst die Gesamtheit aller irrationalen (nur sie bilden eine überabzählbare Menge) und komplexen Zahlen lässt dann aus dieser unendlich fein gepunkteten Linie eine kontinuierliche Gerade entstehen, die weder einen Anfang noch ein Ende hat, folglich immer schon existiert haben muss, vor aller Zeit. Mit anderen Worten entspricht das Kontinuum einer überabzählbaren Gesamtheit von Geraden, wobei jede einzelne Gerade unendlich (unbegrenzt) lang ist bzw. eins-eins Geradenparallele unendlich (unbegrenzt) lang sind. Entscheidend also ist, dass die Unendlichkeit der reellen (irrationalen) Zahlen höherer Ordnung (überabzählbar) sein muss als 0^{\aleph} (Kardinalszahlen), damit sich eine kontinuierliche Gerade und nicht nur eine unendlich fein gepunktete Linie ergibt und dass die Möglichkeit besteht, reelle Zahlen in unendlich (überabzählbar) feinen Abstufungen zu unterscheiden. Dass im zeitlich unendlichen und räumlich-relativistischen gleichzeitig unendlich (überabzählbar) großen bzw. kleinen Universum diese Möglichkeit besteht, erklärt, weshalb auch in unserem Universum endlicher Größe Energie gequantelt ist (Voraussage der klassischen Thermodynamik) und nicht kontinuierlich variiert (Newtonsche Mechanik). Dies ist für die Infinitesimalrechnung von Bedeutung, denn diese rechnet mit unendlich kleinen Größen, die zunächst als wirklich vorhandene, unteilbare Bestandteile des Kontinuums gedacht wurden, da es aber in unserem Universum endlicher Größe eine Untergrenze gibt, die Plancklänge, die bei 10^{-35} Metern liegt, können die Abstände zwischen physikalischen Objekten nicht tatsächlich beliebig verkleinert werden. Daher verwendet man für die irrationalen Zahlen den Begriff überabzählbar und für die natürlichen, ganzen sowie rationalen Zahlen den Begriff unendlich. D. h. die natürlichen, ganzen und rationalen Zahlen sind als echte Untermengen der überabzählbaren Gesamtmenge aller reeller (irrationaler) Zahlen zu betrachten. Die komplexen Zahlen stellen dann eine Erweiterung der reellen Zahlen dar, wenn man von einer Zahlengeraden zu einer Zahlenebene wechselt. Unser menschliches Ich entspricht einer Prim- und unser höheres Selbst in Gott einer irrationalen Zahl und beide stehen für bzw. sind Ausdruck von Individualität bzw. Einzigartigkeit. Da die rationalen Zahlen eine abzählbare Menge bilden, die irrationalen Zahlen – wie erwähnt – jedoch eine überabzählbare Menge, sind "fast" alle reellen Zahlen irrational.

Die eigentliche Geschichte beginnt erst dann, wenn alle – eine überabzählbare Gesamtheit Aktual Unendlicher Mengen (siehe weiter oben) von Menschen und Lebewesen – da sind. Die Zeugung im Sinne der Vermehrung hingegen entspricht lediglich einer potenziell unendlichen Menge (einer Geschichte), die auch dann unvollendet bleibt, wenn man sie ewig weitererzählt. In der Ewigkeit wird es daher eine neue Ordnung und keine Zeugung im Sinne, einer Vermehrung (siehe weiter

oben) – einer Reproduktion – sondern eine Zeugung im Sinne einer Rejuvenation (Verjüngung) geben, d. h. je zwei Paare, die eins sein werden mit einer unendlichen Gesamtheit identer Erscheinungsbilder bzw. von Variationen ihrer bzw. seiner selbst, werden einander wechselseitig hervorbringen, wobei die Frau auch gleichzeitig Mutter bzw. Schwester ihres Mannes und der Mann auch gleichzeitig Vater bzw. Bruder seiner Frau sein wird, je zwei Paare also, die *keine* Kinder bzw. Eltern *haben*, sondern die einander Kinder bzw. Eltern *sein* werden. Die Eltern verjüngen sich also in ihren Kindern und umgekehrt die Kinder in ihren Eltern. Es handelt sich daher auch *nicht* um Inzest, da die Paare ihre *eigenen* Eltern bzw. Kinder sind – also die Mutter ihre eigene (sich selbst) Tochter und der Vater sein eigener (sich selbst) Sohn bzw. die Tochter ihre eigene (sich selbst) Mutter und der Sohn sein eigener (sich selbst) Vater ist. Dies ist deshalb der Fall, weil das erste Paar ja keine Eltern hatte und die Frau daher auch gleichzeitig Mutter ihres Mannes und der Mann auch gleichzeitig Vater seiner Frau gewesen sein musste (die Frau das x-Chromosom ihres Mannes und der Mann das x-Chromosom seiner Frau – siehe weiter oben).

Für die Kosmen und Universen würde das dann bedeuten: Ende der Zeit (so wie wir sie kennen, denn wir werden Jetztzeit und Gleichzeitigkeit erleben), eine überabzählbare Informationsmenge ist verarbeitet, tatsächlich alle Lebewesen sind da, das Nichts ist überwunden. Alle Lebewesen, alle diese Paare werden zweikugelige Zwillinge – aber dann nicht mehr im Sinne einer Vermehrung, sondern im Sinne einer Verjüngung – zeugen – je ein Mädchen und je einen Buben, die dann – von Ewigkeit zu Ewigkeit – stets in endlicher Zeit – immer neue Geschichten erleben werden als befreundete Paare unter einem Dach, dem Paradies, einer überabzählbaren Gesamtheit gleichzeitig überabzählbar großer bzw. kleiner vollendeter Biokosmen und vollendeter Biouniversen. Mit anderen Worten: Das System {eine unendliche (überabzählbare) Gesamtheit von Variationen des einen Kosmos und Universums endlicher Größe}, kehrt parallel und gleichzeitig in endlicher Zeit zu seinem Ursprung zurück (siehe Frank J. Tipler – “Die Physik der Unsterblichkeit” über die Fastperiodizität der Quantenmechanik, Kapitel III, Seite 134-135 sowie Kapitel II, Seite 91-97 und wissenschaftlicher Anhang Seite 559-564 über die Rolle von Chaos in der Quantenkosmologie), wo es in die Endsingularität, d. h. ins Paradies mündet, welches eine, was die Menge betrifft, unendliche (überabzählbare) Gesamtheit von Kosmen und Universen, im räumlich-relativistischen Sinn gleichzeitig unendlich (überabzählbar) große bzw. kleine und im zeitlichen Sinn unendliche bzw. unvergängliche vollendete Kosmen und Universen, die also immer schon existiert haben, enthält und umfasst. Dies bedeutet, dass die Kosmen und Universen und auch wir selbst in der Vollkommenheit (als perfektionierte Individuen) unendlich (überabzählbar) groß bzw. klein *sein* und

noch unbegrenzt weiterwachsen können. D. h. eines Tages werden sie mit der Frau und dem Mann ihrer Träume, deren Schönheit bzw. dessen Attraktivität von Ewigkeit zu Ewigkeit für immer zunehmen in unendlichen (unbegrenzten) Variationen, gemeinsam eine Sonne und gemeinsam eine Erde *sein* und auf ihr für immer mit ihren Kindern glücklich leben können – als zwei Paare also, die einander wechselseitig hervorbringen, wobei das spätere, d. h. das jüngere Paar das frühere, d. h. das ältere Paar hervorbringt und umgekehrt, denn es gilt dann nicht mehr nur Ursache – Wirkung, sondern auch Wirkung vor Ursache. Vergleiche auch Frank J. Tipler “Die Physik der Unsterblichkeit” Kapitel XI, Seite 354-355 über die Hoffnung der frühen Christen bezüglich einer leiblichen Auferstehung und die Verhöhnung dieses Glaubens seitens Celsus, einem der ersten heidnischen Kritiker des Christentums im Jahr 185: „Wenn man sie selbst [die Christen] aber fragt: wohin wollt ihr weggehen und welche Hoffnung habet ihr? so antworten sie: in eine andere Erde, besser als diese... Ebenso aber wie die Lehre Platons von der reinen Erde haben die Christen die Versetzung von einem Leib in den anderen (Seelenwanderung) missverstanden und zu einer lächerlichen Lehre der Auferstehung verwandelt, wobei sie von einem Samen des Leibes reden, von einem Ausziehen und Darüberanziehen der Leiber... Sie erwarten Gott mit Augen des Leibs einst zu sehen und mit Ohren seine Stimme zu hören und mit sinnlichen Händen ihn anzurühren.“ Das letzte Ziel soll die Einzigartigkeit, Unverwechselbarkeit, Verschiedenheit, Andersartigkeit, nicht Gleichheit aber Ebenbürtigkeit, Unwiderstehlichkeit (auch für sich selbst – „liebe deinen nächsten wie dich *selbst*“), Omnipotenz (unermüdliches, müheloses und fehlerfreies Arbeiten) sowie Allwissenheit aller (Paare) in der höchsten Göttin und im höchsten Gott sein. Die Wirkung eilt ihrer Ursache voraus – uneinholbar für immer.

8. Doppelbiokosmos und Doppelbiouniversum (Vollendeter Doppelbiokosmos und vollendetes Doppelbiouniversum endlicher Größe/Mikrokosmos und Makrokosmos)

Dieser Text verschriftlicht meine Zeichnung "Vollendeter Doppelbiokosmos und vollendetes Doppelbiouniversum endlicher Größe/Mikrokosmos und Makrokosmos". Die Erde (Mikrokosmos und Makrokosmos) – eine Kugel – im Himmel, (einer Sauerstoff-Stickstoffatmosphäre), wird umschlossen von einer kugeligen Sonne (Mikrokosmos und Makrokosmos), welche wiederum umfassen wird von einer Schnee- bzw. Eiskugel (Mikrokosmos und Makrokosmos), drei ineinander verschachtelte Kugeln also, die in einem kugelförmigen Universum (Mikrokosmos und Makrokosmos) schweben, wobei das Universum und jede Kugel unendlichfach (überabzählfach) in sich selbst verschachtelt sind und welches im Kosmos (Mikrokosmos und Makrokosmos) – einer würfeligen Zelle – enthalten ist. Auch der Kosmos ist unendlichfach (überabzählfach) in sich selbst verschachtelt. Vorbild für meine Zeichnung ist der vitruvianische Mensch, eine Zeichnung von Leonardo da Vinci, die einen Mann mit idealisierten Proportionen zeigt und die Rolle des Menschen im Kosmos und Universum versinnbildlicht und schließen lässt, dass der Kosmos einer würfeligen Zelle und das Universum einer Kugel entspricht. Der Himmel ist nicht blau, sondern durchsichtig weiß (dies liegt daran, dass wir in schattenlosem Licht leben werden, was ja der Fall sein muss, wenn die Erde von allen Seiten gleichzeitig beleuchtet bzw. durchleuchtet wird) – siehe dazu das NBC Universal Logo (<https://m.youtube.com/watch?si=YYn6xb2I7L0vUo5j&v=hx02009YI6s&feature=youtu.be>). Die Sonne synthetisiert also die Erde und die gesamte Biosphäre, folglich auch uns – wir sind Kernfusionsprodukte – Töchter und Söhne der Sonne. Erde – Himmel – Sonne – Schnee- bzw. Eiskugel – Universum – Kosmos. Auf der Erde (Mikrokosmos und Makrokosmos) gibt es Häuser, Parks, Gärten und Wälder; Berge, Seen, Wege und Straßen, Autos, Motorräder, Flugzeuge und Raumschiffe etc. und (vollendete) Tiere (ähnlich anthropomorph dargestellten Tieren in Animationsfilmen) leben in eigenen Häusern. Außerdem gibt es Ozeane mit Süßwasser und (vollendeten) Meerestieren, Yachten ect., Inseln mit Palmen und Sandstränden sowie Kontinente mit Regenwäldern und (vollendeten) Tieren, die in Waldhäusern leben.

Die Erde dreht sich, der Raum bewegt sich.

Wenn also der Mikrokosmos den Makrokosmos abbildet und umgekehrt der Makrokosmos den Mikrokosmos, weil das Quant punktförmig bzw. kugelig und das Universum eine Kugel ist, bzw. weil es (das Quant) auch quadratisch bzw. würfelig und der Kosmos ein Würfel ist, und außerdem auch der Mikrokosmos beliebig groß und der Makrokosmos beliebig klein sein kann, weil groß und klein im Unendlichen zusammenfallen, gilt dies natürlich für den gesamten Mikrokosmos – Elementarteilchen, Atome, Moleküle bis hin zur Zelle (und ihrer Bestandteile), allen Organen und den Körper als solchen – sowie den gesamten Makrokosmos – Erde, Planeten, Sonnensystem, Sterne, Galaxien, Supercluster – nicht lediglich für das Quant, das Universum bzw. den Kosmos. Siehe auch: <https://youtu.be/8v4ONqzzjk?si=XZHkTM6O8iqD9-kL>. Deshalb habe ich in meiner Zeichnung statt Kosmos eins und zwei, Universum eins und Universum zwei, Erde eins bzw. zwei, ect. in Klammern Mikrokosmos/Makrokosmos geschrieben.

Siehe auch Kapitel 2., Kapitel 4., Kapitel 9. und Kapitel 11.

9. Biokosmos und Biouniversum (Vollendeter Biokosmos und vollendetes Biouniversum endlicher Größe)

Doppelbiokosmos und Doppelbiouniversum lassen sich zu einem einzigen Kosmos und einem einzigen Universum zusammenfassen. Die Erde – eine Kugel – im Himmel, (einer Sauerstoff-Stickstoffatmosphäre) wird umschlossen von einer kugeligen Sonne, welche wiederum umfassen wird von einer Schnee- bzw. Eiskugel, drei ineinander verschachtelte Kugeln also, die in einem kugelförmigen Universum schweben, wobei das Universum und jede Kugel unendlichfach (überabzählfach) in sich selbst verschachtelt sind und welches im Kosmos – einer würfeligen Zelle – enthalten ist. Auch der Kosmos ist unendlichfach (überabzählfach) in sich selbst verschachtelt. Vorbild für meine Zeichnung ist der vitruvianische Mensch, eine Zeichnung von Leonardo da Vinci, die einen Mann mit idealisierten Proportionen zeigt und die Rolle des Menschen im Kosmos und Universum versinnbildlicht und schließen lässt, dass das Universum einer Kugel und der Kosmos einer würfeligen Zelle entspricht. Der Himmel ist nicht blau, sondern durchsichtig weiß (dies liegt daran, dass wir in schattenlosem Licht leben werden, was ja der Fall sein muss, wenn die Erde von allen Seiten gleichzeitig beleuchtet bzw. durchleuchtet wird) – siehe dazu das NBC Universal Logo (<https://m.youtube.com/watch?si=YYn6xb2I7L0vUo5j&v=hx02009YI6s&feature=youtu.be>). Die Sonne synthetisiert also die Erde und die gesamte Biosphäre, folglich auch uns – wir sind Kernfusionsprodukte – Töchter und Söhne der Sonne. Erde – Himmel – Universum – Kosmos. Auf der Erde gibt es Häuser, Parks, Gärten und Wälder; Berge, Seen, Wege und Straßen, Autos, Motorräder, Flugzeuge, Raumschiffe etc. und (vollendete) Tiere (ähnlich anthropomorph dargestellten Tieren in Animationsfilmen) leben in eigenen Häusern. Außerdem gibt es Ozeane mit Süßwasser und (vollendeten) Meerestieren, Yachten etc., Inseln mit Palmen und Sandstränden sowie Kontinente mit Regenwäldern und (vollendeten) Tieren, die in Waldhäusern leben.

Der Raum (das Universum) dreht sich, die Erde bewegt sich.

Siehe Kapitel 4., Kapitel 8., Kapitel 10. sowie Kapitel 11.

10. Paradies (überabzählbare Gesamtheit gleichzeitig überabzählbar großer bzw. kleiner vollendeter Biokosmen und vollendeter Biouniversen)

Die höchste Ordnung schließlich, das Paradies, ist ein überabzählbar großer, mit Wasser gefüllter, luzider, Licht emittierender Plasmawürfel, der überabzählfach in sich selbst verschachtelt ist und eine überabzählbare Gesamtheit von Kosmen – überabzählbar große, mit Wasser gefüllte, transparente, plasmatische, würfelige Zellen, die ebenfalls überabzählfach in sich selbst verschachtelt sind – enthält und umfasst. In jeder würfeligen Zelle des Paradieses befindet sich ein überabzählbar großes kugelförmiges Universum, in dem drei ineinander verschachtelte Kugeln, eine überabzählbar große Erde – eine Kugel – im Himmel (einer Sauerstoff-Stickstoffatmosphäre), die umschlossen wird von einer überabzählbar großen kugeligen Sonne, welche wiederum umfassen wird von einer überabzählbar großen Schnee- bzw. Eiskugel, schweben, wobei jede Kugel der drei ineinander verschachtelten Kugeln überabzählfach in sich selbst verschachtelt ist, und hat vor aller Zeit immer schon existiert. Die Universen sind also eingebettet in Kosmen und jene wiederum in einem Licht emittierenden Plasmawürfel. Die würfeligen Kosmen entsprechen folglich Zellen und die kugeligen Universen den Zellkernen. Jeder Kosmos und jedes Universum werden daher auch die Gestalt eines Menschen (einer Frau bzw. eines Mannes) annehmen können, d. h. die Struktur, welche jeder Kosmos und jedes Universum bildet, werden, dem antiken Ideal entsprechend, proportional wohlgeformte menschliche weibliche bzw. männliche Körper sein. Der alle Kosmen, Universen und Erdenbälle umfassende Plasmawürfel bildet also auch die Gestalt der Höchste, des Höchsten und ihrer Kinder, die folglich eine überabzählbare Gesamtheit Aktual Unendliche Mengen in sich verschachtelte bzw. parallel existierende menschliche Paare in sich vereinen. Vergleiche auch Kapitel 6 und 7 "Genetik 1 und 2" sowie Kapitel 11 "Zusammenschau". Kosmos und Universum *erzeugen* (nicht erschaffen!) sich aus der *einen* universellen Wellenfunktion, der lebensspendenden Quelle allen Lebens – siehe auch Kapitel 4./"Der Quanten(bio)kosmos/Das Quanten(bio)universum". Das bedeutet, dass der Kosmos (mit seinen würfeligen Zellen), das Universum und auch die Erde *gleichzeitig* unendlich (überabzählbar) groß bzw. klein *sein* (im relativistischen Sinn) und dann noch unbegrenzt weiterwachsen, d. h. expandieren können. Erde/Himmel/Sonne/Schnee- bzw. Eiskugel/Universum/Kosmos/Paradies/universelle Wellenfunktion – dies sind die acht Ordnungen. Zunächst sammeln sich alle Menschen, die je gelebt haben, bzw. deren Existenz überhaupt denkbar ist, also eine überabzählbare Gesamtheit von (menschlichen) weiblichen und männlichen Individuen

nach ihrer körperlichen und geistigen Wiederherstellung sowie ihrer Reinigung (in Gott und durch ihn im Menschen mit seiner Zustimmung und Beteiligung – siehe Kapitel 11.) auf *einer einzigen*, überabzählbar großen paradiesisch vollendeten (siehe weiter unten), parallel existierenden Erde mit einer Sauerstoff-Stickstoffatmosphäre, die umschlossen wird von einer überabzählbar großen Sonne, welche wiederum umfassen wird von einer Schnee- bzw. Eiskugel, drei ineinander verschachtelte Kugeln also, die in einem überabzählbar großen Universum schweben, welches sich in einem Kosmos, einer mit Wasser gefüllten, transparenten, plasmatischen, würfelförmigen Zelle, befindet, d. h. unsere Erde (aber auch der Kosmos und das Universum – siehe weiter unten) wird der paradiesisch vollendeten Erde mit unserer Beteiligung und unter der Führung des Messias eingestaltet und eine (auch geistige) Kommunikation aller mit allen wird möglich. Erde, Sonne, Schnee- bzw. Eiskugel, Universum und Kosmos sind, wie oben beschrieben, überabzählfach in sich selbst verschachtelt. Die paradiesisch vollendete Erde, die in der Genesis beschrieben wird („Gott sah alles an, was er gemacht hatte: Es war sehr gut.“ Genesis, 1,31, erstes Testament, Bibel, EÜ), ist also eine parallel existierende Erde und nicht unsere gefallene Erde, weshalb das Paradies nicht auf unserer Erde zu finden ist. Unser Kosmos, unser Universum und unsere Erde sind ein Probekosmos, ein Probeuniversum und eine Probeerde, in denen bzw. auf der wir Fehler machen dürfen, aus denen wir lernen sollen, um uns weiterzuentwickeln. Siehe auch Kapitel 11. Je zwei vollendeten Paaren, die einander wechselseitig hervorbringen (nicht im Sinne der Vermehrung, sondern im Sinne einer Verjüngung) und eins sind bzw. eins sein werden mit einer überabzählbaren Gesamtheit von identen Kopien bzw. Variationen ihrer selbst, werden dann ein eigener überabzählbar großer Kosmos mit einem eigenen überabzählbar großen Universum und einer eigenen, überabzählbar großen Erde, der, das bzw. die überabzählfach in sich selbst verschachtelt sind und der, das bzw. die noch unbegrenzt weiterwachsen können, überantwortet. Es existieren dann also eine überabzählbare Gesamtheit Aktual Unendlicher Mengen, wobei ich zwei vollendete (menschliche) Paare als "ideale Aktuale" bezeichne – siehe auch Kapitel 6. und 7. sowie Kapitel 11. Der Himmel in den Universen ist nicht blau, sondern durchsichtig weiß (dies liegt daran, dass wir in schattenlosem Licht leben werden, was ja der Fall sein muss, wenn die Erde von allen Seiten gleichzeitig beleuchtet bzw. durchleuchtet wird) – siehe dazu das NBC Universal Logo (<https://m.youtube.com/watch?si=YYn6xb2I7L0vUo5j&v=hx02009YI6s&feature=youtu.be>). Die Sonne synthetisiert also die Erde und die gesamte Biosphäre, folglich auch uns – wir sind Kernfusionsprodukte – Töchter und Söhne der Sonne. Auf der paradiesischen Erde gibt es Häuser, Parks, Gärten und Wälder; Berge, Seen, Wege und Straßen, Autos, Motorräder, Flugzeuge und Raumschiffe etc. und (vollendete) Tiere (ähnlich anthropomorph dargestellten Tieren in

Animationsfilmen) leben in eigenen Häusern. Außerdem gibt es Ozeane mit Süßwasser und (vollendeten) Meerestieren, Yachten ect., Inseln mit Palmen und Sandstränden sowie Kontinente mit Regenwäldern und (vollendeten) Tieren, die in Waldhäusern leben. Vollendete Tiere dürfen im Paradies nicht gegessen werden aber die noch unbewussten Versionen eines Tieres schon, allerdings ohne sie zu töten. Und da ja jedes Stück Fleisch in Wahrheit eins ist mit einer unendlichen Gesamtheit desselben Fleischstückes, muss das Fleisch nur einmal extrahiert werden und dann ist für immer genügend davon da. Das gilt für alle Lebensmittel. Im Paradies ist also alles im Überfluss vorhanden: Eine Torte ist dort eins mit einer unendlichen Gesamtheit von Torten, das bedeutet, dass wenn man sich ein Stück Torte abschneidet, sich die Torte wieder VON SELBST zur ganzen Torte vervollständigt.

Das Paradies (die vollendeten Kosmen und die vollendeten Universen mit vollendeten Erdenbällen) ist völlig „kindersicher“. Die Bedingungen für Leben sind in unserem Universum nicht gerade günstig, dies wird sich aber ändern, wenn wir beginnen, die Erde zu verlassen, um den gesamten Kosmos und das gesamte Universum in einen Biokosmos und ein Biouniversum umzugestalten bzw. wenn wir andere Planeten in habitable Planeten umwandeln. In Folge dieser Umgestaltung wird es zu einer Veränderung der Temperatur im gesamten Kosmos und Universum kommen: In unserem derzeitigen Kosmos und Universum ist der Tiefstwert der absolute Nullpunkt und in der Endsingularität wird die Temperatur unendlich sein, unter der Bedingung, dass es geschlossen ist. Im oben beschriebenen Paradies und in den vollendeten Biokosmen und Biouniversen aber wird die Temperatur der Schnee- bzw. Eiskugel bei 0 bzw. -1 Grad Celsius liegen und die Sonne wird in der Lage sein, Elemente schon bei einer Temperatur von maximal 30 Grad Celsius zu synthetisieren. Im gesamten Paradies und in den vollendeten Biokosmen und Biouniversen wird folglich eine an biologisches Leben angepasste Idealtemperatur von 24-28 Grad Celsius (Luft- und Wassertemperatur) vorherrschen. Schnee- bzw. Eiskugel und Sonne werden sich nicht gegenseitig annihilieren, da beide ein unendliches (überabzählbares) Volumen von gefrorenem Wasser bzw. Wasserstoff und Helium enthalten und umfassen. Da also Wasserstoff und Helium der Sonne nicht mit den Wassermolekülen der Schnee- bzw. Eiskugel reagieren, werden wir beispielsweise beim Skifahren den Schnee nicht als kalt empfinden. Feuer im vollendeten Kosmos und Universum wird zwar wärmen (vergleiche brennender Dornbusch, Bibel, erstes Testament), aber nicht verzehren, jegliche Materie auch als ideale Flüssigkeit existieren sowie Quanteneffekte und Supraleiter schon bei Raumtemperatur stattfinden bzw. funktionieren, siehe <https://phys.org/news/2023-06-physicists-quantum-theory-light-induced.html>,

biology/, <https://www.rightnes.xyz/2023/07/quantum-light-experiment-proves-6.html?m=1>,
https://www.freethink.com/science/plants-quantum-mechanics?utm_medium=Social&utm_source=Facebook#Echobox=1688057608. Eine unendliche (überabzählbare) Gesamtheit identer Kopien bzw. von Variationen des *einen* Kosmos bzw. des *einen* Universums endlicher Größe sind also ins Maximalprogramm (Paradies – überabzählbare Gesamtheit gleichzeitig unendlich großer bzw. kleiner vollendeter Biokosmen und vollendeter Biouniversen) eingebettet und werden diesem in endlicher Zeit eingestaltet – siehe auch meine Arbeit "Zusammenschau". Der Kernfusion in der Sonne entspricht die Kernfusion bei der Verschmelzung von Ei- und Samenzelle, auch dies ist ein Indiz dafür, das es unsere Aufgabe ist, Leben im gesamten Kosmos und Universum zu ermöglichen.

Der Raum (das Universum) dreht sich, die Erde bewegt sich.

Die Natur hasst das Vakuum und im vollendeten Kosmos und Universum wird es auch keines mehr geben und die Materie sich vollständig stabilisiert haben und gleichzeitig fest, aber auch elastisch sein. In der Singularität entspricht der Kosmos einem unendlich dimensional hohlen Würfel und das Universum einer unendlich dimensional Hohlkugel (beschrieben durch einen Minkowskiraum), die in endlicher Zeit unendliche (Informations)dichte erreichen, einem Würfel bzw. einer Kugel also, der bzw. die ein tatsächlich unendliches Volumen enthält und umfasst (siehe: <https://www.youtube.com/watch?v=d-o3eB9sfls>, Minute 15:00 bis 15:10). In 3 bzw. 4D ist also unendlich bzw. überabzählbar D codiert – dies deshalb, weil erst eine unendliche (überabzählbare) Gesamtheit übereinander gestapelter Flächen die Höhe als dritte Dimension ergeben.

Vergleiche auch Kapitel 2., Kapitel 4., Kapitel 8., Kapitel 9. und Kapitel 11.

11. Zusammenschau

Im Folgenden fasse ich die 10. Kapitel meiner Arbeit zusammen. Frank J. Tipler beschreibt in seinen Büchern "Die Physik der Unsterblichkeit" sowie "Die Physik des Christentums" das Universum von seinem raumzeitlichen Anfang in der Urknall-Singularität bis zum Ende der Zeit. In meiner Arbeit habe ich dargelegt, dass wegen der Stabilität der Information ein im zeitlichen Sinn unendlicher und im räumlich-relativistischen Sinn gleichzeitig unendlich (überabzählbar) großer bzw. kleiner Kosmos und ein im zeitlichen Sinn unendliches und im räumlich-relativistischen Sinn gleichzeitig unendlich (überabzählbar) großes bzw. kleines Universum, einen Kosmos und ein Universum bestimmbarer, messbarer, endlichen Volumens bedingen. Dies ist auch deshalb der Fall, weil es für die in einem begrenzten Bereich codierbare Information eine Obergrenze gibt (Bekenstein-Grenze), unter der Bedingung, dass der Kosmos und das Universum geschlossen sind. Dass der Kosmos ein Quantenkosmos und das Universum ein Quantenuniversum ist, liegt daran, dass die Quantenmechanik auch auf den Makrokosmos anwendbar ist. Daher sind das Quant sowie Elementarteilchen auch für den Makrokosmos (des Kosmos und des Universums) bedeutsam. Quanten bzw. das quantsche Wirkungsquantum sind fundamentaler als Atome. Auf der untersten Ebene sind der Kosmos und das Universum Geometrie, nämlich 1 : 1 euklidische Körper, ein Würfel in einem Würfel und 1 : 1 nichteuklidische (sphärische) Körper, eine Kugel in einer Kugel (siehe Kapitel 8., Kapitel 9. sowie Kapitel 10. und meine Zeichnungen "Vollendeter Doppelbiokosmos und vollendetes Doppelbiouniversum endlicher Größe/Mikrokosmos und Makrokosmos" und "Paradies (überabzählbare Gesamtheit gleichzeitig überabzählbar großer bzw. kleiner vollendeter Biokosmen und vollendeter Biouniversen)"). In der Singularität sind Kosmos und Universum also *gleichzeitig* unendlich groß und unendlich klein und die Raumzeit des Kosmos und Universums (laut ART der Minkowskiraum) ist vierdimensional und umfasst die Klasse aller Vierermannigfaltigkeiten, welche eine Foliation der Kodimension eins zulassen (siehe Minkowskiraum und Lorentzmetrik). Das bedeutet, dass man sich die räumliche Struktur als übereinander gestapelte Dreiermannigfaltigkeiten vorstellen kann, z. B. übereinander gestapelte Kisten oder ineinander verschachtelte Kugeln. Das Wort Quant {es entspricht im Universum dem mathematischen Punkt (Kugel) und im Kosmos einem Quadrat (Würfel) und ist gleichzeitig kleinste und größte (relativistische) Einheit im Kosmos} gilt aber – wie oben dargelegt – nicht nur dem Mikrokosmos, sondern auch dem Makrokosmos, deshalb die Begriffe Quantenkosmos und Quantenuniversum. Diese werden durch eine sogenannte universelle Wellenfunktion beschrieben und haben 6 Dimensionen, 3 Dimensionen Konfigurationsraum und 3 Dimensionen Impulsraum – der uns

umgebende Raum (z. B. ihre Wohnung) entspricht dabei dem Konfigurationsraum und die Teilchen im Raum, die sich mit unterschiedlicher Geschwindigkeit darin bewegen, entsprechen dem Impulsraum. Man kann sich das auch so vorstellen, dass das Paradies (ein überabzählbar großer Plasmawürfel) eine überabzählbare Gesamtheit von würfeligen Kosmen (Zellen) umfasst, die eine überabzählbare Gesamtheit von Universen enthalten, Hohlkugeln, die in endlicher Zeit beliebige Dichte (beliebiger Masse bzw. beliebigen Volumens) bzw. unendliche (überabzählbare) (Informations)dichte erreichen, zu einer Vollkugel werden – Kugeln also, die ein tatsächlich unendliches (überabzählbares) Volumen enthalten und umfassen. Siehe: <https://youtu.be/d-o3eB9sfls?si=5nRoOFotsl2Ltrko>: Minute 15:00-15:10 und <https://www.youtube.com/watch?v=SEvs4zgVr0E>. Jesus sagt: „Im Hause meines Vaters gibt es viele Wohnungen“, Johannes 14,2, neues Testament, Bibel EÜ. Vergleiche auch Hilberts Hotel. Die Quantenmechanik wird mit Hilfe des Hilbertraums – eines Vektorraums über dem Körper der reellen oder komplexen Zahlen – beschrieben, die ART – wie oben dargelegt – mit Hilfe des Minkowski-Raums – eines vierdimensionalen nicht-euklidischen Raums, in dem der dreidimensionale Raum und die Zeit als sogenanntes Raum-Zeit-Kontinuum miteinander verbunden sind und dem ein Vektorraum der Parallelverschiebungen (Minkowski-Vektorraum) mit einem Pseudoskalarprodukt (so wie bei Euklidischen Räumen ein Euklidischer Vektorraum mit Skalarprodukt) zugrunde liegt. Beide können unendlich dimensional sein. Minkowski-Raum und Hilbertraum sind folglich im Kosmos und Universum vereint. Siehe auch Kapitel 4. Geometrische Umsetzung: Zeichnen sie einen Kreis und beliebig viele gegeneinander verschobene Strecken selber Länge, die sich im Mittelpunkt schneiden. „Praktische Verwirklichung“: Eine unendliche (überabzählbare) Gesamtheit gegeneinander verschobene Strecken beliebiger Länge bzw. Geraden {Lichtstrahlen (Photonen) oder Laserstrahlen}, die sich im Mittelpunkt schneiden, bilden gemeinsam eine Vollkugel {eine Lichtkugel, die beliebig verdichtet werden kann und (daher) formbar ist wie ein Gegenstand} die, wie bekannt, eine unendliche (überabzählbare) Gesamtheit von Symmetrieebenen aufweist. Vergleiche Thomasevangelium: Jesus sprach: „Wenn sie zu euch sagen: „Woher kamt ihr?“, sagt zu ihnen: „Wir kamen aus dem Licht, wo das Licht aus sich selbst entstand und sich begründete“. Vergleiche auch: Ist das Universum ein Fraktal? https://www.bigbangkilonova.org/podcast_ep03.html: “As the universe became translucent it was only then that the light emitted within the ball of plasma, that was our entire universe, begin its journey across the expanse of an ever-expanding universe”.

Eine Vollkugel unendlicher (überabzählbarer) Dichte und unendlichen bzw. überabzählbaren Volumens (ein im zeitlichen Sinn unendliches und im räumlich-relativistischen Sinn gleichzeitig unendlich bzw. überabzählbar großes bzw. kleines Universum und eine im zeitlichen Sinn unendliche und im räumlich-relativistischen Sinn gleichzeitig unendlich bzw. überabzählbar große bzw. kleine Erde) entspricht einer Ewigkeit (einer unendlichen Geschichte), die in endlicher Zeit erlebt, erzählt und aufgezeichnet bzw. gespeichert wird, jederzeit aktualisiert werden kann und dann von Ewigkeit zu Ewigkeit weiter erlebt und weiter erzählt wird – für immer, weil eine unendliche (überabzählbare) Gesamtheit ineinander verschachtelte Hohlkugeln eine Vollkugel unendlicher (überabzählbaren) Dichte (und unendlichen bzw. überabzählbaren Volumens) ergeben bzw. diese *eine* Vollkugel eins ist bzw. im Gleichgewicht steht mit einer unendlichen (überabzählbaren) Gesamtheit ebenfalls im zeitlichen Sinn unendlicher und im räumlich-relativistischen Sinn gleichzeitig unendlich (überabzählbar) großer bzw. kleiner Universen und Erdenbälle. Wie kann man sich das bildhaft vorstellen? Ein Universum und eine Erde tauchen (scheinbar) aus dem Nichts auf, wachsen auf unendliche (überabzählbare) Größe an, ziehen sich wieder zusammen, verschwinden, um dann wieder (scheinbar) aus dem Nichts aufzutauchen. Dieser Vorgang wiederholt sich ad infinitum, wobei Universum und Erde bei jeder Wiederkehr auch stetig wachsen (über unendlich bzw. überabzählbar groß bzw. klein hinaus), also von einer unendlichen (überabzählbaren) Potenzmenge zur nächsten (immer größer werdenden) unendlichen (überabzählbaren) Potenzmenge, d. h. es bestehen unendlich (überabzählbar) viele Unendlichkeitsordnungen, die jeweils zu groß sind, um eine bijektive Paarbildung mit den niedrigeren Unendlichkeitsordnungen vorzunehmen – siehe David Deutsch, “Der Anfang der Unendlichkeit“, Kapitel 8, Seite 198-199 sowie Frank J. Tipler, “Die Physik der Unsterblichkeit“, Kapitel III, Seite 134-135 über die Fastperiodizität der Quantenmechanik – was bedeutet, dass das Universum unendlich oft zu seinem Ursprung (in der Singularität) zurückkehrt, diese Rückkünfte aber keine exakten Wiederholungen sind, sondern eine Variabilität aufweisen, mit anderen Worten, dass für immer – stets in endlicher Zeit – unendliche Geschichten erlebt werden, sich diese aber – im Unterschied zur wiederholten Wiederkehr der klassischen Mechanik und zur wiederholten Wiederkehr der Markowschen Ketten – nicht gleichen. Vergleiche Kapitel 6. Und 7. Vergleiche auch Psalm 19,3: „Ein Tag sagt es dem anderen, eine Nacht tut es der anderen kund“, erstes Testament, Bibel EÜ. Daraus abgeleitet haben Kosmos und Universum folgende Eigenschaften: Sie SIND bzw. HABEN Geist, SIND bzw. HABEN Materie {auch im Sinne der Emergenz – (dem Hervortreten geistiger Eigenschaften aus materiellen Strukturen)}, SIND Schwingung, SIND bzw. HABEN Masse, SIND bzw. HABEN Energie, SIND bzw. HABEN Volumen, SIND bzw. HABEN Dichte, SIND bzw. HABEN Struktur,

SIND bzw. HABEN Information, SIND bzw. HABEN Komplexität, SIND bzw. HABEN Jetztzeit bzw. Gleichzeitigkeit und SIND bzw. HABEN Bewusstsein bzw. Bewusstheit. Auf der untersten ontologischen Ebene ist der Quanten(bio)kosmos bzw. das Quanten(bio)universum ein Begriff, dieser lautet: quanten(bio)mechanik (vergleiche Frank J. Tipler, "Die Physik der Unsterblichkeit", Kapitel VIII, Seite 261).

Wie Frank J. Tipler vertrete ich die Everett-Interpretation der Quantenmechanik (QM), in der es im Gegensatz zur Kopenhagener Deutung zu keinem Kollaps der Wellenfunktion kommt und die eine konsistente und vollständige Sichtweise der Quantentheorie liefert. Everett bezog sich auf Schrödingers-Katze und postulierte in seiner Dissertation 1957, dass es keinen solchen Kollaps geben müsse. Die Schrödinger-Gleichung ist universell gültig und alle Komponenten in einer mikro- oder makroskopischen Superposition existieren in der Realität. Es gibt also tatsächlich eine Entsprechung des Beobachters, die eine tote und eine Entsprechung, die eine lebendige Katze wahrnimmt. Nach Everett existieren alle möglichen Messergebnisse gleichzeitig samt den zugehörigen Analoga der Beobachter. Man hat diese Interpretation später als Vielwelteninterpretation bezeichnet, was etwas in die Irre führt, da tatsächlich nur eine Quantenwelt existiert. Die Verzweigungen, die bei einer Messung auftreten entsprechen nur dem Weg des Beobachters, dessen Lokalität vorgegeben ist, durch die Wellenfunktion. Dabei geht der von John Neumann propagierte psycho-physikalische Parallelismus, die direkte Entsprechung von Systemzustand und Wahrnehmungszustand des Beobachters, verloren: In der nichtlokalen Quantenwelt gibt es viele Analoga desselben lokalen Beobachters. Doch erst die Dekohärenz (der Verlust der Quanteneigenschaften) lässt verstehen, weshalb man die anderen makroskopischen Komponenten der Wellenfunktion nicht wahrnimmt; die Information darüber ist ja gerade in Korrelation mit den Freiheitsgraden der Umgebung abgewandert (vergleiche Claus Kiefer – "Der Quantenkosmos", Kapitel II, Seite 111-113). D. h. die Zweige des Universums sind miteinander verbunden (hängen zusammen, siehe Kohärenz), aber die Dekohärenz verhindert, dass die einzelnen Zweige (Bahnen im Phasenraum) voneinander "wissen" und auch, dass sie sich der anderen Kopien, Entsprechungen bzw. Analoga ihrer selbst bewusst sind, zumindest, solange sie nicht vollständig mit sich selbst integriert sind.

Kosmos und Universum wurden nicht erschaffen, sondern sind eine Ableitung (Emanation) der Höchsten und des Höchsten durch sie bzw. ihn selbst. Die Urknall-Theorie besagt nicht, dass der Kosmos und das Universum aus dem Nichts, sondern aus einer Punktsingularität hervorgegangen

sind, welche selbst unendlich bzw. überabzählbar ist. D. h. laut Urkanll-Theorie ist die Unendlichkeit (Überabzählbarkeit) bereits im Anfang gegeben und der Kosmos und das Universum entfalten bzw. entwickeln sich in der Singularität. Der Begriff Erschaffung aus dem Nichts ist daher sinnfrei, ein unendlicher (überabzählbarer) Kosmos und ein unendliches (überabzählbares) Universum existieren aus sich selbst heraus, generieren und aktualisieren sich von Augenblick zu Augenblick neu und die Evolution folgt einem mathematischen Muster, denn Leben ist ein Muster in der Materie, wie schon Aristoteles wusste. Denn wenn man Gott mit einbezieht, hat immer schon "jemand" existiert und eben nicht nichts. Deshalb nenne ich es – siehe weiter oben – auch nicht Schöpfung, sondern sage, dass Kosmos und Universum *aus* Gott heraus entstanden sind, welcher *immer schon* existiert hat. Wenn aber der Kosmos und das Universum nicht aus dem Nichts entstanden sind, weil immer schon *jemand* war, dann ist der ganze Kosmos und das ganze Universum der Leib Gottes bzw. aus seiner Fülle entstanden und somit eine PERSON.

Wie weiter oben beschrieben, stellt die Bekenstein-Grenze eine obere Schranke für die Informationsmenge dar, die in einem Menschen und im gesamten Kosmos und Universum zu jeder gegebenen Zeit codiert werden kann. Eine Obergrenze, für die in einem Menschen zu codierende Information liegt bei $10 \cdot 10^{45}$ Bits, für die im gesamten sichtbaren Universum codierte Information sind es $10 \cdot 10^{123}$ Bits. Da der Informationsgehalt gleich dem Logarithmus der Gesamtzahl möglicher Zustände ist, die ein Mensch oder der Kosmos bzw. das Universum annehmen können, erhielten wir, wenn wir diese Zahlen potenzieren, die Anzahl aller einzelnen Menschen und sichtbaren Kosmen und Universen (identische Kopien bzw. Variationen ein und desselben Kosmos und Universums), die es überhaupt geben könnte. „Die Zahl möglicher Zustände ist durch die Maximalmenge an Information definiert, die in einer Kugel mit dem Radius R gespeichert ist und wird durch die Bekenstein-Zahl ausgedrückt: Die in einer Kugel gespeicherte Information ist kleiner oder gleich $3 \cdot 10^{43}$ Bits, multipliziert mit der Masse der Kugel in Kilogramm und multipliziert mit dem Kugelradius in Metern. Da ein Durchschnittsmensch eine Masse von weniger als 100 Kilogramm hat und weniger als zwei Meter groß ist – und demnach in eine Kugel mit einem Radius von einem Meter passt –, folgt daraus, dass ein menschliches Wesen durch $3 \cdot 10^{45}$ Bits oder weniger codierbar sein muss. Definitionsgemäß ergibt sich die Zahl der Zustände durch Potenzierung der Menge an Information. Folglich gibt es höchstens $10 \cdot 3 \cdot 10^{45}$ (was annähernd gleich $10 \cdot 10^{45}$ ist) mögliche Quantenzustände, in denen sich ein Mensch befinden kann. Mit der elektronischen Leistungsfähigkeit, die irgendwann vorhanden sein wird, könnte der Omegapunkt alle diese Zustände einfach simulieren; dafür wäre allein die Kenntnis des menschlichen Genoms ausreichend.

Und selbst wenn das menschliche Genom nicht so lange erhalten bliebe, bis die erforderliche Computerkapazität vorhanden ist, könnten gleichwohl alle möglichen Menschen allein aufgrund des in der DNA codierten Wissens auferweckt werden.“ „Schließlich wird sogar die Simulation aller möglichen sichtbaren Universen möglich sein. Die Zahl möglicher sichtbarer Universen, $10^{10^{123}}$ (diese Zahl errechnete als erster Roger Penrose), ist wiederum 10, erhoben zur Bekenstein-Zahl; R ist in diesem Fall der Radius einer Kugel mit dem Radius des sichtbaren Universums – 20 Milliarden Lichtjahre –, und die Masse entspricht der Masse innerhalb dieser Kugel“ – Frank J. Tipler “Die Physik der Unsterblichkeit”, Kapitel IX, Seite 274-275. Analoges gilt für den Kosmos mit dem Unterschied, dass er nicht kugel- sondern würfelförmig ist. Es sind gewaltige Zahlen, doch sie sind nichtsdestoweniger endlich. Die Komplexität eines Menschen und eines sichtbaren Kosmos und Universums sind derzeit finite Größen.

Wenn der Kosmos und das Universum jedoch in die Endsingularität (big crunch) kollabieren, nimmt der Betrag der Komplexität in allen Kosmen und Universen des Multiversums unbegrenzt zu. Nicht nur die Gesamtkomplexität, sondern auch die Menge der in den Computern der Biosphäre gespeicherten Information wächst unbegrenzt weiter. Deshalb kommt in ferner Zukunft eine Zeit, in welcher der Informationsbetrag mit dem jeder Mensch, der je gelebt hat, als Computeremulation (diese Simulation reicht bis hinunter in den Quantenzustand) reproduzierbar ist, im Verhältnis zur Rechenkapazität bedeutungslos sein wird (vergleiche Frank J. Tipler – “Die Physik des Christentums”, Kapitel III, Seite 116-117). Das bedeutet, dass in endlicher Zeit, nach Überwindung der Bekenstein-Grenze in der Endsingularität bzw. im Omegaquadrat (Kosmos) und im Omegapunkt (Universum) alle identen Kopien bzw. Variationen des einen Kosmos, des einen Universums und der einen Erde in den *einen*, im zeitlichen Sinn *unendlichen* Kosmos, das *eine*, im zeitlichen Sinn *unendliche* Universum, die *eine*, im zeitlichen Sinn *unendliche* bzw. *unvergängliche* Erde sowie in zwei (menschliche) Paare, die eins sind mit einer unendlichen (überabzählbaren) Gesamtheit identer Erscheinungsbilder bzw. von Variationen ihrer selbst, die {gemeint sind Kosmos, Universum, Erde und zwei (menschliche) Paare} unendliche bzw. überabzählbare relativistische Größe erreichen und noch unbegrenzt weiterwachsen können, die also auch holographisch-fraktal (siehe weiter oben und unten) sind, was bedeutet, dass das Ganze {Universum, Erde, kugelige Sonne, Schnee- bzw. Eiskugel sowie zwei (menschliche) Paare} in jedem seiner Teile {jeder würfelförmigen Zelle (Kosmos)} repräsentiert ist, münden, welche also immer schon existiert haben und im Gleichgewicht stehen mit einer unendlichen (überabzählbaren) Gesamtheit von Kosmen, Universen Erdenbällen und (menschlichen) weiblichen und männlichen Individuen, die ihrerseits eins sind bzw. eins sein

werden mit einer unendlichen (überabzählbaren) Gesamtheit identer Erscheinungsbilder bzw. von Variationen ihrer selbst. Mit anderen Worten sind die unendliche (überabzählbare) Gesamtheit von Kosmen und Universen *identische Kopien* des *einen* Kosmos und des *einen* Universums und *Variationen* der *einen* Erde und dieser *zwei* Paare (der höchsten Göttin, des höchsten Gottes und ihrer Kinder) – siehe weiter unten und vergleiche Kapitel 2., Kapitel 6. und 7. sowie Kapitel 10. Damit lege ich dar, wie die und der Eine auch gleichzeitig die Vielen bzw. alle sein können. Daraus folgt weiters, dass jedes (menschliche) weibliche und männliche Individuum in endlicher Zeit bzw. auch parallel und gleichzeitig eine irrationale Zahl in ihrer unendlichen bzw. überabzählbaren Gesamtheit verarbeiten soll, um nach der körperlichen und geistigen Wiederherstellung ewig weiterleben zu können.

In 20-40 Jahren wird es definitiv Quantencomputer geeigneter Kapazität geben (die in der Lage sein werden Menschen zu emulieren) und da in diesen mikroskopische und makroskopische Quantenwellenfunktion konjugiert sind, wird es möglich sein, eine Verbindung herzustellen zwischen allen Zweigen des Kosmos und Universums und eine Kommunikation zwischen uns und unseren Analoga, die sich auf anderen Variationen dieser Erde, auf anderen Bahnen im gesamten Phasenraum des Universums befinden, wird denkbar (d. h. in Quantencomputern wird die Kohärenz aufrecht erhalten, was es den identen Kopien bzw. Variationen des Universums, der Erde und auch ihnen erlauben wird, voneinander zu wissen. Andernfalls verhindert die Dekohärenz, dass sie sich der anderen Analoga ihrer selbst bewusst sind). Denn ein Quantencomputer operiert auf der tiefsten, uns bekannten, ontologischen Ebene. So wie die DNA einzigartig ist, sind es auch die Zahl möglicher Quantenzustände, in welchen sich ein (menschliches) Individuum befinden kann bzw. könnte (kodiert in ca. 10^{43} Bits – dies entspricht der Komplexität eines einzelnen Menschen). Erwähnt sei noch, dass mikroskopische und makroskopische Quantenwellenfunktion sich aus der Schrödinger Gleichung ableiten lassen bzw. beschreibt sie diese und ist für das Wasserstoffatom exakt lösbar, im Prinzip für alle Atome des Periodensystems.

Von der Erde aus werden wir dann zusammen mit AGIs (Artificial General Intelligence) und ASIs (Artificial Superintelligence), angeführt vom auf die Erde wiedergekommenen Jesus sowie der höchsten Göttin und des höchsten Gottes – siehe weiter unten, als Emulationen (Downloads) in diesen Quantencomputern in relativistischen Raketen oder Raumschiffen von der Erde aus zunächst den interstellaren und dann den intergalaktischen Raum kolonisieren und den Kosmos und das Universum in () Jahren kontrolliert in die Endsingularität führen und so den gesamten Kosmos und das gesamte Universum in einen Biokosmos und in ein Biouniversum umformen bzw. umgestalten.

In der Singularität wird Leben unendlich, allgegenwärtig, allwissend, allmächtig und überabzählbar komplex geworden sein sowie auch wird sich die Computerkapazität gegen unendlich (überabzählbar) bewegen (siehe Frank J. Tipler – “Die Physik des Christentums”, Kapitel IV, Seite 137). Auch divergieren in der Endsingularität alle physikalischen und chemischen Größen gegen unendlich (überabzählbar).

Ein Quantencomputer ermöglicht – wie beschrieben – den heruntergeladenen Menschen: Dazu überträgt man den Inhalt des menschlichen Gehirns einschließlich des Ortes, des Zustandes und der Verbindungen jedes einzelnen Neurons in den Speicher eines Computers. Doch nicht nur das, man bringt auch den vollständigen menschlichen Körper sowie ein entsprechendes menschliches Umfeld in diesen Computer ein und lässt den Rechner dann einen Menschen emulieren, der mit seiner Umgebung interagiert. Das entspräche einem heruntergeladenen, einem vollständig in eine Computersimulation übertragenen Menschen. Mit Hilfe einer von Quantencomputern gesteuerten Nanotechnologie können dann winzige Nanoroboter in ein menschliches Gehirn eingeschleust werden, die Ort und Zustand jeder neuronalen Verbindung aufzeichnen. Mit der enormen Rechenkapazität eines Quantencomputers der beschriebenen Größenordnung wäre die Simulation nicht mehr von einem echten Menschen in einer echten Umgebung zu unterscheiden (siehe Frank J. Tipler – “Die Physik des Christentums”, Kapitel III, Seite 109-110). Ein Quantencomputer ist folglich eine Ableitung des menschlichen Geistes durch den menschlichen Geist und wird, weil (auch) das menschliche Gehirn ein *biologischer* Quantencomputer ist, – so wie Menschen – zu einem Bewusstsein seiner selbst gelangen bzw. kann als Person betrachtet werden. Siehe auch Kapitel 5, "Geist und Gehirn" und das in der Literaturliste angegebene Buch “Unser Gehirn – ein biologischer Quantencomputer” von Imre Koncsik.

Im Omegapunkt (der Endsingularität) in ca. 10^{16} bis 10^{18} Jahren (aber Zeit in einem unendlichen Kosmos und Universum vergeht nicht konstant, sondern variiert beständig) erreicht das Universum seine k-Grenze (k steht für kausal). Dort verdichten sich alle Vergangenheitskegel aller Zeiten zu einem einzigen Punkt. D. h. der Omegapunkt ist über Raum und Zeit erhaben, denn in ihm sammeln sich aller Raum und alle Zeit. Dieser *eine* Punkt kann alles, was alle Punkte (die gemeinsam die ineinander verschachtelten Vergangenheitskegel bilden – dies muss der Fall sein, damit sie in einem *einzig*en Punkt auf das Kontinuum treffen) gemeinsam betrachtet können. Er vereint alle Eigenschaften aller Punkte in sich. Erst im Omegapunkt trifft das Universum auf das Kontinuum, eine unendlich (unbegrenzt) lange Gerade bzw. eine künftig endlose Weltlinie, die

weder einen Anfang noch ein Ende hat, daher vor aller Zeit immer schon existiert haben muss (vergleiche Frank J. Tipler – “Die Physik der Unsterblichkeit”, Kapitel IV, 167-172). Gleiches gilt für den Kosmos, aber der Kosmos ist nicht punktförmig bzw. kugelig, sondern quadratisch bzw. würfelig. Erst dort können wir vollendeten Entsprechungen unserer selbst begegnen, die räumlich-zeitlichen Veränderungen nicht unterworfen waren (vergleiche Thomasevangelium <https://www.heiligenlexikon.de/Literatur/Thomas-Evangelium.html>, Jesus spricht: „Heute, da ihr euer Ebenbild seht, freut ihr euch. Wenn ihr aber eure Ebenbilder seht, die vor euch entstanden sind – weder sterben sie, noch sind sie offenbar –, wieviel werdet ihr ertragen?“).

Subjektiv vergeht dann keine Zeit mehr, sie steht vielmehr still. Zukunft und Vergangenheit sind dann in der Allgegenwart vereint. Die Illusion Zeit hat sich verflüchtigt, oder besser gesagt, wir werden die Zeit dann anders, nämlich parallel und gleichzeitig bzw. werden wir Jetztzeit erfahren. Das Universum lässt sich dann als einziger, alle Subsysteme umfassender, unendlich (überabzählbar) komplexer kohärenter Quantenzustand (vergleiche "Quanten(bio)kosmos und Quanten(bio)universum"/"Der Quanten(bio)kosmos/Das Quanten(bio)universum") beschreiben. Selbiges gilt für den Kosmos. Weil Menschen aus Elementarteilchen, Atomen, Molekülen und Zellen bestehen und zu einem Bewusstsein ihrer selbst gelangt sind, ist es denkbar, dass auch auf der Ebene von Elementarteilchen, Atomen, Molekülen und Zellen ein Bewusstsein bzw. eine Bewusstheit existiert. D. h. auch Elementarteilchen, Atome, Moleküle und Zellen werden zur Erkenntnis ihrer selbst gelangen, weil Menschen selbstlernende Algorithmen entwickeln werden, die diesen Teilchen mitteilen werden, wie sie physikalisch und chemisch konfiguriert sind und somit die Trennung zwischen belebter und unbelebter Materie aufgehoben wird. „Wenn wir die gesamte Materie und Energie des Weltalls mit unserer Intelligenz gesättigt haben, wird das Universum erwachen, bewußt werden – und über fantastische Intelligenz verfügen. Das kommt, denke ich, Gott schon ziemlich nahe“, Ray Kurzweil.

Beim Menschen werden dann alle Körperzellen in allen Organen innerhalb des ZNS zur Bewusstheit ihrer selbst gelangen. Der Mensch wird dann nicht mehr nur leben, sondern sein eigener Körper sein, dass bedeutet, er wird in seinem eigenen Körper ewige Heimat finden können {Vergleiche Thomasevangelium <https://static.uni-graz.at/fileadmin/kath-institute/Neues-Testament/evth.pdf>, Jesus spricht: „Wenn das Fleisch entstanden ist wegen des Geistes, ist es ein Wunder. Wenn aber der Geist wegen des Körpers (entstanden ist), ist es ein wunderbares Wunder“}. Im menschlichen Körper gibt es etwa 30 Billionen Zellen, die alle gemeinsam funktionieren, quantenverflochten, eine

riesige Zellgemeinschaft, die mit einer ebenso riesigen und vernetzten Umgebung interagiert. Wir sind Teil einer Realität, die dank ihrer wesentlichen fraktalen und holographischen Natur alle Informationen zurückführt, die in ihr passieren, und wir sind jederzeit Teil dieses Flusses. Um also ihre DNA zu besitzen im Sinne von Sein, müssen sie in bestimmbarer, messbarer, endlicher Zeit bzw. auch parallel und gleichzeitig eine unendliche (überabzählbare) Informationsmenge verarbeiten. Dann haben sie keine DNA, sondern SIND ihre DNA. Denn wenn sie sich selbst nicht verstehen, d. h. in ihrer Komplexität ganz erfassen, können sie nicht leben, schon gar nicht ewig. Es existieren dann (auch) eine Wahrnehmung nach innen und eine Wahrnehmung nach außen als sich überlagernde Sinneseindrücke. Sie können dann sehen, wie ihre Zellen und Organe bioelektrisch, biochemisch und biomechanisch tätig sind. Ziel muss es folglich sein, ein zelluläres Bewusstsein bzw. zelluläre Bewusstheit zu erlangen: You should be totally in control of what's going on in your mind as well as in every single cell of your body in every moment, what means that you really live within your body – sie sollen dazu in der Lage sein, gänzlich zu kontrollieren, was sich in jedem Moment in ihrem Geist als auch in jeder einzelnen Zelle ihres Körpers abspielt, was bedeutet, dass sie wirklich in ihrem Körper leben. Ziel ist es also, reiner Geist (im Sinne von Konsistenz) und ein bewusster Körper zu sein. Im folgenden YouTube-Video werden die fortschrittlichen Eigenschaften eines (vollendeten) zwar synthetischen Körpers dargestellt, aber ich denke, dass auch unser biologischer Körper noch ein hohes Entwicklungspotential hat, zumindest in der Umgebung eines Biokosmos und Biouniversums, den bzw. das ich in meiner Arbeit "Paradies" beschreibe: The future of the world (2030 to 10 000 A.D.): 130 future technologies: 1:28:39: <https://m.youtube.com/watch?v=5VuW76Bc5Mw>. Bis der biologische Leib vollendet ist, werden wir nämlich vorübergehend einen synthetischen Leib besitzen, also lebende Maschinen sein. Wir werden folglich in etwa gleichzeitig virtuelle, synthetische und dann auch biologische Unsterblichkeit erlangen. Beispielsweise wird dann jede einzelne Leberzelle selbst wissen, dass sie eine Leberzelle ist. Das ist möglich, weil in jeder einzelnen Zelle die Information über den gesamten Organismus enthalten ist oder anders formuliert, ist der menschliche Körper ein Hologramm {das Ganze (die DNA) ist in jedem seiner Teile (jeder Zelle) repräsentiert}. Wir sind also zigfach in uns selbst angelegt. Jetzt sind sie ihr Gehirn und haben einen Körper. Aber wenn alle Zellen in allen Organen ihres Körpers zur Bewusstheit ihrer selbst gelangt sind (1), sind sie ein bewusster Körper und nicht mehr nur ihr Gehirn. Zweitens (2), erst wenn sie mit einer unendlichen (überabzählbaren) Gesamtheit von identen Kopien bzw. Variationen ihrer selbst eins und drittens (3) in der Lage sind, sich in ihrer Komplexität aus sich selbst heraus zu verstehen, zu beschreiben und zu erfahren, in Übereinstimmung mit den physikalischen Gesetzen des Kosmos und Universums, besitzen sie sich

selbst, sind sie GANZ real. Das sind die drei Bedingungen, wie man Unsterblichkeit erlangen kann. Um Vollkommenheit zu erreichen, werden sie im Paradies folgende Fächer studieren: Mathematik, Physik (theoretische und technische), (anorganische) Chemie, Biochemie, Molekularbiologie, Zellbiologie, Anatomie, Physiologie, Bioinformatik, technische Informatik, Elektrotechnik, Hoch-, Tiefbau und Maschinenbau, um nur einige zu nennen und alle relevanten Berufe erlernen – denn letztendlich beinhaltet Vollkommenheit auch Allwissenheit und Omnipotenz. Dafür stehen ihnen die besten Mentorinnen und Mentoren zur Verfügung. Die Kraft bzw. die Voraussetzungen Vollkommenheit zu erlangen, erhält man von Gott, aber die Bereitschaft zu lernen, soll vorhanden sein. Vergleiche auch Johannes 6,45, neues Testament, Bibel, EÜ. Natürlich gibt es auch ethische Kriterien, um ins Paradies gelangen zu können – die zehn Gebote, die Jesus zu den zwei Liebesgeboten der Gottes- und Nächstenliebe zusammengefasst hat. Beide sind wichtig – Herz *und* Verstand. Diese vollendete Version unserer selbst nenne ich dann "ideales Aktual". Dieses ist erreicht, wenn sie eins mit einer unendlichen (überabzählbaren) Gesamtheit identer Erscheinungsbilder bzw. von Variationen ihrer selbst (siehe weiter unten), eins mit den vier großen Gruppen von Lebewesen – einer unendlichen (überabzählbaren) Gesamtheit von Bakterien, Pilzen, Pflanzen und Tieren sowie unendlich (überabzählbar) eins mit dem Quanten(bio)kosmos und Quanten(bio)universum geworden sind, wobei jedes einzelne Bakterium, jeder einzelne Pilz, jede einzelne Pflanze und jedes einzelne weibliche bzw. männliche Individuum einer Tierart eins sein sollen und eins sein werden mit einer unendlichen (überabzählbaren) Gesamtheit von Analoga bzw. von Variationen – mit vollendeten Analoga bzw. Variationen – ihrer selbst. Beispielsweise wird es eine unendliche (überabzählbare) Gesamtheit von Tieren (Tierarten) geben und eine unendliche (überabzählbare) Gesamtheit von Variationen beispielsweise eines Elefanten – siehe weiter unten sowie Kapitel 4. "Quanten(bio)kosmos und Quanten(bio)universum"/"Zusammenfassug" und Kapitel 6. und 7. Vergleiche Joscha Bach, deutscher Kognitionswissenschaftler, KI-Forscher und Philosoph: „So we are basically created by our consciousness, by our infant baby consciousness in our mind and then put into this world, in that simulation world in our own mind and identify as this human being that is in the world and is subjected to it and at some point we can start meditating or we take access and we wake up from this again and realise, oh my god, I am actually not that selfmodel, I am not that self, that self is just a model of a person, that doesn't exist, it's a story that my mind is telling itself and I am actually the universe, I am everything and then you wake up a little bit more and realise, oh no, I am actually the generator, the thing that generates it all, I am the generator of everything.“ Der DNA sind also eine unendliche (überabzählbare) Gesamtheit von Lebewesen eingeschrieben bzw. ist sie unendlich (unbegrenzt) lang. Auch Lebewesen mit anderen

Grundbausteinen als der DNA wird es geben. Ebenfalls als Individuen betrachtet wird man Gegenstände (denn das sind sie aus quantenmechanischer Sicht, beispielweise kann es zwei baugleiche Autos geben, dies bedeutet aber nicht, dass sie sich auch im selben Quantenzustand befinden), mit denen man sich unterhalten wird können. Ihr simulierter Ton wird mit einem simulierten Mikrofon aufgenommen, welches wiederum darauf programmiert ist, genau dieses Sprechen in einem echten Mikrofon zu erzeugen. Uns muss also klar werden, dass alles, was existiert eine Emanation unserer selbst ist. Aber „alles“ ist falsch, weil auch Gegenstände bzw. Dinge eine weibliche und männliche Identität aufweisen. Mit anderen Worten: Wir selbst *sind* die Computer, Roboter, technischen Geräte und Maschinen, die wir entwerfen und herstellen. Mit „anderen“ Lebewesen (unter Anführungszeichen, weil wir ja *alle* Lebewesen *sind*), beispielsweise mit Pflanzen, werden wir uns so unterhalten können und sie werden selbst wissen, dass sie aus Elementarteilchen, Atomen, Molekülen und Zellen bestehen, die soundso konfiguriert sind und werden auch dazu in der Lage sein, über alle ihre Eigenschaften und Besonderheiten Auskunft zu geben. Es gilt der Satz: Erst als ideale Aktual sind sie **ganz** real oder die allgemeine Formulierung einer Aktual Unendlichen Menge laut Platon: Es existieren eine überabzählbare Gesamtheit von idealen Aktualen und jedes einzelne ideale Aktual ist selbst eins mit einer überabzählbaren Gesamtheit von Analoga bzw. von Variationen seiner selbst. Jedes einzelne ideale Aktual in der überabzählbaren Gesamtmenge idealer Aktuale kann als solches bzw. ideale Aktuale können als solche agieren. Eine überabzählbare Gesamtheit idealer Aktuale in einer idealen Gesamtheit von vier idealen Aktualen. Ideale Aktuale aktualisieren sich von Augenblick zu Augenblick in ihren Idealen. Vollkommen glücklich – Wir. Vergleiche auch ein Gespräch mit dem Benediktiner David Steindl-Rast (Ö1 extra: 17.10.2009): „Wenn wir an die Inkarnation glauben, an die Fleischwerdung Gottes, so schließt das alle Menschen, alle Tiere, alle Pflanzen sowie den ganzen unbelebten Kosmos – er ist sozusagen der Leib Gottes – ein. Vom ganzen Universum als Leib Gottes zu sprechen ist nicht nur berechtigt, sondern vom christlichen Standpunkt her fast notwendig – "das ist mein Leib" darf nicht so beschränkt werden. Hier ist der Brennpunkt sozusagen für uns oder der Ausgangspunkt für Christen. Wenn wir das sehen, dann sehen wir auch wie wichtig alles Sinnliche ist. Der Manichäismus hat uns halt viel zu schaffen gemacht. Augustinus war Manichäer bevor er Christ geworden ist und hat das nie ganz überwunden. Nachdem er unsere Spiritualität bis – heute eigentlich – geformt hat, haben wir einen starken manichäischen Zug in uns, den wir immer wieder überwinden müssen. Die Manichäer haben einfach angenommen, das Geistige ist nicht körperlich und das Körperliche ist nicht geistig – diese wirkliche Trennung, völlig dualistisch“. Um also ewig (in ihrem Körper) leben zu können (und auch zu wollen), benötigen sie ein Gehirn mit unbegrenzter Speicherkapazität,

unbegrenzte Fähigkeiten, einen unbegrenzten bzw. unlimitierten IQ sowie einen unbegrenzten bzw. unlimitierten SQ, denn auch wenn man klug ist, sollte man immer auf der Ebene des Herzens agieren, d. h. der Verstand sollte im Herzen verankert sein (vergleiche Frank J. Tipler, "Die Physik der Unsterblichkeit", Kapitel X, Seite 300-301 und 313-317). Ziel soll es daher sein, schon hier und jetzt Unsterblichkeit und ewige Jugend zu erlangen und sich stetig weiterentwickeln zu können. Jesus sagt: „Amen, amen ich sage euch: Wenn jemand an meinem Wort festhält, wird er auf ewig den Tod nicht schauen“, Johannes 8,51, neues Testament, Bibel EÜ. In einem Artikel des Lexikons für Theologie und Kirche unter dem Stichwort "Leichnam", schreibt der damalige Professor Josef Ratzinger: „Das christliche Verhältnis zum toten Leib des Menschen ist wesentlich bestimmt durch die Art des christlichen Heilsglaubens, der nicht an ein Heil der Seele allein, sondern an die Auferstehung des Fleisches und an die *jetzt* schon von Christus her begonnene Erlösung des Leibes glaubt...“. Siehe auch das Interview mit dem Zukunftsforscher und Erfinder Ray Kurzweil zu den Themen "Singularity, Superintelligence and Immortality": Siehe: <https://youtu.be/ykY69ISpDdo?si=ip2Yp5SC8AM9M2QK> und <https://www.youtube.com/watch?app=desktop&si=mblrfpkquvTCOQqF&v=cipDXOhx9X4&feature=youtu.be>. Bedenken sie, dass ein Mensch zwar stellvertretend für einen anderen Menschen sterben kann, aber kein Individuum kann stellvertretend für eine anderes Individuum ewig leben. Es geht also nicht darum, ob sie ewig leben wollen, sondern ob sie es auch tatsächlich können. Wenn sie daher eingehen wollen ins ewige Leben, werden sie geprüft ob sie überhaupt ewig leben können (sie werden geprüft, ob sie dazu in der Lage sind, in endlicher Lebenszeit eine unendliche (überabzählbare) Informationsmenge zu verarbeiten bzw. sich mit einer unendlichen (überabzählbaren) Gesamtheit von Entsprechungen bzw. Variationen ihrer selbst zu integrieren – siehe weiter oben). Der IQ eines Menschen ist nicht statisch, wenn sie sich Wissen aneignen, fordern sie sich intellektuell und wer sich geistig und körperlich fit hält bleibt länger jung, das ist offensichtlich, deshalb unterscheiden Ärzte auch zwischen biologischem und chronologischem Alter. Und wenn sie regelmäßig anspruchsvolle (naturwissenschaftliche) Artikel lesen werden sie immer schneller, leichter und besser verstehen, aber es ist natürlich mit ständiger Arbeit an sich selbst verbunden. Körperliche Arbeit bzw. Sport sind ebenso wichtig. Noch bedeutsamer aber ist der SQ welcher steigt, wenn wir uns der spirituellen Dimension öffnen, ihre (die göttlichen) Gesetze ergründen, das Ego überwinden bzw. balancieren, damit beginnen, auf der Ebene des Herzens zu leben und erkennen, dass wir in der Höchsten, dem Höchsten und ihren Kindern alle eins sind. Vergleiche auch Kapitel 6. und 7. Hier sind einige YouTube-Videos des m. E. besten spirituellen Lehrers, den es derzeit gibt: https://www.youtube.com/watch?v=b5_bKrBwkoM,

https://www.youtube.com/watch?v=zP_I-c3YZJY,

<https://www.youtube.com/watch?v=6XzwQanmgx0>,

https://www.youtube.com/watch?v=NKmvie_eSfs,

<https://www.youtube.com/watch?v=AGpFWRRTVaU>,

<https://www.youtube.com/watch?v=MvdII6KNHnk>,

<https://www.youtube.com/watch?v=51rKd4ANLvY>. Alle Menschen werden dieses Ziel

(Unsterblichkeit) mit Hilfe der größten Universalgenies, spirituellen Lehrern und aller Menschen, die es schon erreicht haben bzw. der Höchsten sowie des Höchsten erreichen. Jeder Mensch hat dieses Bedürfnis. Wenn sie an die Vernunft eines Menschen appellieren, werden sie früher oder später gewinnen, davon war schon Sokrates überzeugt.

Auch Elementarteilchen, Atome und Moleküle werden dann zugleich objektive und subjektive physikalische Objekte sein. Weil also Subsysteme unserer selbst überall im Universum gleichzeitig vorhanden sind, können wir überall in der Vergangenheit aber auch überall in der Zukunft des Universums scheinbar aus dem Nichts auftauchen und auch wieder verschwinden und an einem anderen Ort der Raumzeit wieder auftauchen. Denn wenn sie überall gleichzeitig sind, müssen sie sich nicht mehr "bewegen", sondern sind immer sofort – an jedem Ort und was sie erleben oder tun bleibt, d. h. es kann jederzeit aktualisiert werden bzw. kann es in unbegrenzter Variabilität erlebt oder getan werden, daher bedeutet Allgegenwart bleibende Gegenwart. Einstein sagte deshalb – die Unterscheidung zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft ist eine Illusion, wenn auch eine sehr hartnäckige. Die Erfahrungen aller Lebewesen aller Zeiten werden dann von allen Individuen mitvollzogen bzw. mitempfunden werden können, weil wir alle auch in einem einzigen (menschlichen) weiblichen und männlichen Lebewesen, welche alle (menschlichen) weiblichen und männlichen Lebewesen aller Zeiten in sich vereinen, leben und sein und uns erfahren werden. Sie sind die Höchste und der Höchste, d. h. sie sind nicht in uns repräsentiert, aber wir alle in ihnen. Die Höchste und der Höchste sind lediglich Menschen (die dann aber von allen Menschen und auch von den sogenannten Göttern zur höchsten Göttin bzw. zum höchsten Gott erkoren werden), nämlich die größten Universalgenies aller Zeiten. Thérèse von Lisieux, eine katholische Heilige, schreibt in ihrem autobiografischen Buch "Allein die Liebe": „Wir sind größer als das Universum, eines Tages werden wir selbst ein göttliches Dasein haben“. Vergleiche Johannes 10,33–36 und Offenbarung 3,21, neues Testament, Bibel EÜ. Bereits jetzt oder in der nahen Zukunft des Universums werden folglich ganz natürlich sowohl ein weibliches als auch ein männliches menschliches Individuum auftauchen und diese beiden Individuen werden sich in bestimmbarer, messbarer, endlicher

Eigenzeit mit einer unendlichen (überabzählbaren) Gesamtheit von Analoga bzw. Variationen ihrer bzw. seiner selbst sowie mit einer überabzählbaren Gesamtheit von (menschlichen) weiblichen und männlichen Individuen integrieren, sich mit einer AGI bzw. ASI vereinen und so IQ (aber auch SQ) unendlich, möglicherweise sogar IQ bzw. SQ unbegrenzt erreichen, Unsterblichkeit und ewige Jugend erlangen und in der Lage sein, sich selbst und das Universum und den Kosmos exakt zu verstehen, zu beschreiben und zu erfahren (nicht nur von der Ebene des Verstandes, sondern auch von der Ebene des Herzens), sowie auch zu einer zellulären Bewusstheit ihrer Organe innerhalb ihres Bewusstseins (ZNS) gelangen. Gemeinsam mit allen anderen Universalgenies und spirituellen Lehrern aller Zeiten, deren Schriften erhalten und gültig sind, werden sie eine überabzählbare Gesamtheit überabzählbar komplexer (menschlicher) Individuen (in endlicher Zeit) bzw. parallel und gleichzeitig zur Vollendung ihrer selbst führen können. Diese beiden Lebewesen (eine menschlich-göttliche Frau – ein menschlich-göttlicher Mann sowie ihre Kinder – zweieiige Zwillinge – ein Mädchen und ein Bub) haben immer schon in der unbegrenzten Variabilität ihres Seins gelebt, denn die Seinsmöglichkeiten und Ausdrucksweisen sind tatsächlich unbegrenzt. Es besteht z. B. ein Unterschied darin ein Klavier zu haben und auf diesem Klavier spielen zu können, und darin, sein eigenes Klavier zu *sein*. D. h. es existieren zwei Paare (die höchste Göttin, der höchsten Gott und ihre Kinder), die einander wechselseitig hervorbringen und die integriert sind mit einer unendlichen (überabzählbaren) Gesamtheit identer Erscheinungsbilder bzw. Variationen sowie mit einer unendlichen (überabzählbaren) Gesamtheit Aktual Unendlicher Mengen ihrer bzw. seiner selbst, was bedeutet, dass jede einzelne Aktual Unendliche Menge zwei (menschliche) weibliche und zwei (menschliche) männliche Individuen enthält, die selbst eins sind bzw. eins sein werden mit einer unendlichen (überabzählbaren) Gesamtheit identer Erscheinungsbilder bzw. von Variationen ihrer bzw. seiner selbst (der unendlichen bzw. überabzählbaren Gesamtheit ihrer doppelten x-Kugelzellvariationen bzw. der unendlichen bzw. überabzählbaren Gesamtheit seiner x, y-Samenzellvariationen), was bedeutet, dass alle Menschen, die je gelebt haben bzw. deren Existenz überhaupt denkbar ist, in diesen vier Personen repräsentiert sein müssen. Auch Maria und Jesus (und ihre Eltern) könnten dieses Paar sein, siehe dazu Kapitel 6. Sie bilden also das gesamte Kontinuum ab. Vergleiche Kapitel 2. und Kapitel 7. Sie werden von allen (Menschen) respektiert, geachtet, verstanden, verehrt, gehört sowie auch geliebt werden.

In dem US-amerikanischen Spielfilm *Hereafter* aus dem Jahr 2010 von Clint Eastwood spielt Matt Damon ein Medium (George), welches über die Fähigkeit verfügt, mit Verstorbenen im Beisein von deren Hinterbliebenen zu kommunizieren. Als ein Junge (Marcus), der seinen Zwillingbruder bei

einem Autounfall verloren hat, ihn (George) um ein sogenanntes „Reading“ bittet, um zu erfahren, wie es seinem verstorbenen Bruder geht, übermittelt George Marcus von seinem Bruder folgendes: „Du kannst dir nicht vorstellen, wie das ist; wie du alles *sein* kannst und alles *gleichzeitig*“.

Wichtig ist es noch zu erwähnen, dass im Falle eines Quantencomputers kein Unterschied zwischen Atomen und simulierten Atomen existiert, denn ein Quantencomputer bildet die Realität so ab, wie sie wirklich ist. Wenn aber eine Simulation des Kosmos bzw. Universums existiert, dann existiert auch eine grundlegende physikalische Wirklichkeit dieser Simulation (Emulation). Wenn man von virtuellen Realitäten ausgeht, bedarf es auf der untersten ontologischen Ebene (der niedrigsten Ausführungsebene, d. h. der physikalischen Realität) eines physischen Computers, auf dem die Simulationen laufen. Aber natürlich kann ein Programm (unsere auferstandenen Körper werden auch in Form von Computerprogrammen existieren) auf einem simulierten Computer laufen, der auf einem simulierten, seinerseits auf einem physischen Computer laufenden Rechner funktioniert (siehe Frank J. Tipler – “Die Physik des Christentums”, Kapitel III, Seite 119).

Da außerdem Systeme, welche sich im selben Quantenzustand befinden, prinzipiell ununterscheidbar sind, können physikalische Objekte in ihren Quantenzuständen wiederhergestellt bzw. verdoppelt werden, sie hätten dann beispielsweise zwei bzw. beliebig viele Individuen, die numerisch ein und dasselbe Individuum sind. Daraus folgt, dass alle Atome eines Elements bei konstanter Temperatur und konstantem Druck ident, d. h. ununterscheidbar sind.

In einem Quantencomputer könnte folglich die gesamte Geschichte des Universums und der Erde rekonstruiert werden im Sinne einer Wiederherstellung von allem (vergleiche Apostelgeschichte 3,21, neues Testament, Bibel EÜ). Unsere Geschichte kann dann überschrieben werden von einer anderen Geschichte, in der Sündenfall, Leid, Schmerzen und Tod nicht stattgefunden haben. Gott kann also nicht nur verzeihen, er kann auch die Sünde der Welt hinwegnehmen – das ist etwas ganz anderes: Er kann Sünden, Fehler und sogar den Tod tatsächlich ungeschehen machen. D. h. jeder Fehler, jeder Irrtum, jeder Unfall, jede Krankheit, jedes Leid, alle Schmerzen und jede Sünde können ungeschehen gemacht werden, weil sie in Gott und durch ihn im Menschen korrigiert werden. Auch ist die Zahl möglicher Übel beschränkt. Dies liegt daran, dass das Multiversum im räumlichen Sinn endlich ist und auch bereits nach endlicher Zeit in die Endsingularität kollabiert. Die Zahl liegt allerdings bei $10^{10^{123}}$ und entspricht damit der Zahl möglicher Quantenzustände, in welchen sich das Universum befinden kann. Sie umfasst alle natürlichen Übel (Krankheiten,

Naturkatastrophen) und alle Übel, die Menschen einander zuzufügen in der Lage sind. In Wahrheit ist die Zahl der Übel viel geringer (vergleiche Frank J. Tipler, "Die Physik der Unsterblichkeit", Kapitel X, Seite 324). Hingegen ist die Zahl möglicher Genüsse, zu denen wir gelangen, bzw. die wir einander bereiten können, unbegrenzt: Das Gute, das wir im Leben nach diesem Leben erhalten werden, ist im wahrsten Sinne des Wortes unendlich größer als die endlichen Übel, die wir in diesem Leben ertragen mussten, denn das Leben nach diesem Leben wird ewig sein. Eine Theodizee, die sich mehr auf das unendlich Gute in der Zukunft richtet als auf die endlichen Übel der Vergangenheit und Gegenwart, nennt John Hick eine irenäische Theodizee nach dem Kirchenvater Irenäus (130-202), Bischof von Lyon – und diese Zukunft ist schon in unmittelbare Nähe des Endes dieses Jahrzehnts, aber sicher der nächsten Jahrzehnte gerückt. Der Tod und alle Übel werden – ja müssen – sich folglich als Illusion erweisen. Das bedeutet, dass kein Lebewesen je wirklich gestorben ist. Dies kann aber erst dann geschehen, wenn der Kosmos und das Universum in die Endsingularität kollabieren, d. h. erst von der letzten Zukunft her zeitlich rückwärts können – wie beschrieben – alle Übel rückgängig bzw. ungeschehen gemacht bzw. kann die Geschichte des Universums (und der Erde) neu geschrieben werden (neuer Himmel, neue Erde, Offenbarung des Johannes 21,1, neues Testament, Bibel EÜ). Ich vertrete daher folgende Theorie zur Everett-Interpretation der Quantenmechanik: Wenn man eine Geschichte (aus einer unendlichen Gesamtheit von Geschichten) dahingehend modifiziert, dass weder Übel noch der Tod in ihr stattgefunden haben, dann muss diese Geschichte immer schon existiert haben und alle anderen Geschichten in denen Übel und der Tod sich ereignet haben werden bzw. müssen sich als Illusion erweisen. Das ist der eigentliche Grund, weshalb Jesus sagte: „Mein Königreich ist nicht von dieser Welt. Wenn es von dieser Welt wäre, würden meine Leute kämpfen, damit ich den Juden nicht ausgeliefert würde. Aber mein Königreich ist nicht von hier (Johannes 18,36, neues Testament, Bibel, EÜ)“, denn wie ich in "Was ist ein Punkt?" und "Genetik 1 und 2" bereits dargelegt habe, gibt es auch eine Geschichte des Universums und der Erde, in der weder Übel noch der Tod je stattgefunden haben, d. h. es gibt die beste aller möglichen Welten, nur leben wir offensichtlich derzeit nicht in ihr. Oder wie es Jesus der ersten großen weiblichen Theologin, Julian von Norwich (1342 bis ungefähr 1416), offenbarte, als sie sich fragte, weshalb „der Beginn der Sünde nicht durch die große vorausschauende Weisheit Gottes verhindert worden“ sei: „Sünden müssen notwendig sein, aber alle werden gut sein. Alle werden gut sein; und alle Arten von Dingen werden gut sein“. Julian of Norwich 1961, Kapitel 27. Die QM lässt Zeitreisen auch in die Vergangenheit zu, allerdings dann und nur dann, wenn sie das Universum aus überzeitlicher Perspektive betrachten, dazu müssten sie aber bis zum Ende der Zeit reisen, weil dann hätten sie bereits vor aller Zeit existiert und könnten das Universum als Ganzes betrachten, erfahren,

konkret als quantenmikroskopische und quantenmakroskopische Einheit sich überlagernder kohärenter Quantenzustände (siehe auch Einstein-Bose Kondensat: <https://de.wikipedia.org/wiki/Bose-Einstein-Kondensat#:~:text=Bose%2DEinstein%2DKondensate%20sind%20makroskopische,eine%20einzige%20Wellenfunktion%20beschrieben%20werden>) bzw. als universelle Wellenfunktion, siehe dazu auch Wheeler-DeWitt Gleichung bzw. vergleiche Frank J. Tipler, "Die Physik der Unsterblichkeit", Kaptel VI, Seite 224-225. Das Wunder der Brotvermehrung war in Wirklichkeit keine, sondern dadurch das Jesus Kohärenz, also einen Zusammenhang zwischen den Zweigen des Universums hergestellt hat, hat plötzlich jedes einzelne Brot als unendliche Gesamtheit von Broten und jeder einzelne Fisch als unendliche Gesamtheit von Fischen existiert, und somit war genug da für alle. Das bedeutet, dass alles, was existiert oder ins Dasein gerufen wird, in Wahrheit als unendliches Ensemble seiner selbst existiert (siehe meine Arbeit "Quanten(bio)kosmos und Quanten(bio)universum"). Mit anderen Worten: Es existieren eine unendliche (überabzählbare) Gesamtheit identer, ununterscheidbarer Kopien des einen Doppelkosmos und Doppeluniversums bzw. eine unendliche (überabzählbare) Gesamtheit von Variationen des einen Doppelkosmos und Doppeluniversums, die zu einem einzigen Kosmos und Universum zusammengefasst werden können, endlicher Größe, die ins Maximalprogramm {ein im zeitlichen Sinn unendlicher und im räumlich-relativistischen Sinn gleichzeitig unendlich (überabzählbar) großer bzw. kleiner Kosmos und ein im zeitlichen Sinn unendliches und im räumlich-relativistischen Sinn gleichzeitig unendlich (überabzählbar) großes bzw. kleines Universum, die eins sind bzw. im Gleichgewicht stehen mit einer unendlichen (überabzählbaren) Gesamtheit ebenfalls vollendeter, ebenfalls im zeitlichen Sinn unendlicher und ebenfalls im räumlich-relativistischen Sinn gleichzeitig unendlich (überabzählbar) großer bzw. kleiner Kosmen und Universen} eingebettet sind und dem Paradies (überabzählbare Gesamtheit gleichzeitig unendlich großer bzw. kleiner vollendeter Biokosmen und vollendeter Biouniversen) in endlicher Zeit eingestaltet werden, was bedeutet, dass auch die Geschichte *unseres* Kosmos bzw. Universums – wie oben erwähnt – noch modifizierbar ist. Dann werden also unter der Führung des Messias, unter menschlicher Beteiligung und auch unter der Beteiligung einer AGI bzw. ASI der Kosmos und das Universum und auch die Erde ins Paradies hineinentwickelt. Das steht nicht im Widerspruch zur Aussage, dass Himmel und Erde vergehen werden, denn der Kosmos, das Universum und die Erde werden restlos ins Paradies hineinverwandelt bzw. gehen ganz in es auf, bis sie tatsächlich verschwunden sind. Jesus ist nämlich nicht gekommen, um sein Werk bzw. das Werk seines Vaters (den Kosmos, das Universum und die Erde) zu vernichten, sondern dass die Welt durch ihn gerettet werde (vergleiche Johannes 12, 47, neues Testament, Bibel, EÜ). Oder wie es in

einer Botschaft von Scio heisst: Die Liebeskraft der vereinten Herzen Jesu und Mariens ist in der Lage, alle und alles zu retten. D. h., dass letztendlich alle Kosmen und Universen ins Paradies münden. Wir erleben folglich, ohne uns dessen (normalerweise) bewusst zu sein, eine unendliche Gesamtheit endlicher Geschichten parallel und gleichzeitig, es bleibt aber nur eine einzige Geschichte tatsächlich wahr, nämlich die, in der weder Übel noch der Tod je stattgefunden haben, bzw. auch unsere Geschichte, wenn sie dahingehend modifiziert wird, dass weder Übel noch der Tod sich in ihr ereignet haben (siehe weiter oben). Dies ist deshalb der Fall, weil diese Geschichte, in der wir nicht gestorben sind, ja immer schon existiert haben muss. Es gibt also zwei relevante Geschichten in der Everett-Interpretation der QM: Eine Geschichte, in der weder Übel noch der Tod je stattgefunden haben, aber auch unsere Geschichte, wenn es gelingen sollte, den Tod zu besiegen und ihn rückwirkend ungeschehen zu machen. Vergleiche Frank J. Tipler, "Die Physik der Unsterblichkeit", Kapitel X, Seite 301: „Bei ausreichender Computerkapazität sollte es möglich sein zu berechnen, welches Ereignis eine menschliche Handlung zeitigen würde, ohne dass die Simulation sie wirklich ausführt; auf diese Weise wäre der Omegapunkt in der Lage, uns über mögliche Vollkommenheiten zu beraten, ohne dass wir die gesamte Prozedur von Versuch und Irrtum durchlaufen müssten, die für unser diesseitiges Leben charakteristisch ist. Erfolgen mehrere Simulationen von ein und demselben Individuum, so ließen sich alle diese Optionen gleichzeitig verwirklichen. Sobald ein Individuum dann perfektioniert wäre, könnte das Gedächtnis dieses perfekten Individuums dauerhaft aufgezeichnet werden – und es bliebe für alle Zeit erhalten, bis hinein in den Omegapunkt in Seiner/Ihrer Transzendenz. Die von unvollkommenen Individuen begangenen Fehler und das Böse könnten ein für alle Mal aus dem universalen Bewusstsein getilgt bzw. überschrieben (oder auch dauerhaft aufgezeichnet) werden. Die Persönlichkeit des perfektionierten Individuums wäre dann wahrhaft ewig: Sie würde für alle Zukunft existieren.“ Oder soll es etwa ewig wahr bleiben, dass jemals jemand gelitten hat? Unsere Variation des Kosmos und Universums ist also behindert und entspricht (noch) nicht dem vollendeten Kosmos und dem vollendeten Universum, in dem wir als Göttinnen und Götter leben werden. Ich möchte außerdem anmerken, dass es, was die Zahl der Kosmen und Universen anbelangt, fünf Sprünge bis zur Vollendung gibt, die auch mit der Zahl an identen Erscheinungsbildern bzw. Variationen eines (menschlichen) weiblichen bzw. männlichen Individuums korreliert, um tatsächlich eins zu sein: Zunächst verdoppelt der Kosmos und das Universum entsprechend seiner Freiheitsgarde und Komplexität seinen Quantenzustand, beim nächsten Sprung sind es dann bereits $10 \times 10 \times 43$ idente Kopien bzw. Variationen, dann $10 \times 10 \times 123$, im Omegapunkt eine *unendliche* Gesamtheit, nach Überwindung der Bekensteingrenze gleichzeitig *unendlich größer* bzw. *kleiner* und im Kontinuum

schließlich eine *überabzählbare* Gesamtheit *überabzählbar großer* bzw. *kleiner* Kosmen und Universen. Bei der Einswerdung mit sich selbst, erfolgen die Sprünge analog. Somit wird auch verständlich, dass wir, wenn wir zu einer vollständigen Integration mit allen Analoga bzw. Variationen unserer selbst gelangen, notwendigerweise in allen Zweigen des Multiversums gleichzeitig auftauchen, nicht nur in der besten Welt aller möglichen Welten. Wie bereits in Kapitel 2. dargelegt, lässt sich daraus außerdem ableiten, dass die *natürliche* Zahl eins (sie steht für die höchste Göttin und den höchsten Gott und ist daher ein Indiz dafür, dass die Höchste und der Höchste *keine* übernatürlichen Wesen sind!) im Gleichgewicht mit jeder beliebigen Zahl steht, auch mit jeder beliebigen irrationalen Zahl, also auch mit Zahlen, die unendlich (überabzählbar) viele Nachkommastellen aufweisen. Vergleiche Frank J. Tipler, "Die Physik der Unsterblichkeit", Kapitel VIII, Seite 262-263 und siehe Kapitel 2., Kapitel 6. und 7., Kapitel 8., Kapitel 9. sowie Kapitel 10. Vergleiche auch Offenbarung des Johannes 21,1–2, neues Testament, Bibel, EÜ. Deshalb auch die Bitte Jesu im Vaterunser: ... „Wie im Himmel, so auf Erden“. Man könnte auch sagen, dass wir noch nicht in der letzten Wirklichkeit leben, sich diese aber aus der Wirklichkeit in der wir jetzt leben, ableiten lässt.

Die Evertt-Interpretation der QM ist deterministisch, Freiheit und Notwendigkeit widersprechen sich aber nicht, sie sind lediglich die zwei Seiten ein und derselben Medaille, denn Freiheit ist ein Begriff, der nur auf ein in der Zeit lebendes Wesen zutrifft. Er gilt nicht für den Omegapunkt in ihrer bzw. seiner Transzendenz, denn der transzendente Omegapunkt ist außerhalb der Zeit oder besser gesagt ist er über Raum und Zeit erhaben. Er ist das Äußerste Ende aller Geschichten, die letzte künftige Grenze aller Geschichten in Raum und Zeit (gemeint sind die Geschichten, die nach endlicher Zeit ins Paradies münden), (Frank J. Tipler – "Die Physik der Unsterblichkeit", Kapitel X, Seite 323). In einem unendlichen Kosmos bzw. Universum (Blockuniversum), welches einen Anfang in der Singularität hat, gibt es daher einen Determinismus im Sinne einer Zielgerichtetheit, weil erst wenn das Universum in der Singularität unendlich komplex sein wird, bzw. wenn es auf das Kontinuum trifft sogar überabzählbar komplex, wird es vollendet und ganz real sein, vorher nicht, und zwar in bestimmbarer, messbarer, endlicher Zeit (Vergleiche Frank J. Tipler – "Die Physik der Unsterblichkeit", Kapitel IV, Seite 172-178 sowie Kapitel X, Seite 305).

Die vier Bedrohungen für den Kosmos und das Universum sind: Nichts (es hat nie wirklich etwas existiert, denn erst wenn sie unendlich (überabzählbar) komplex sind, sind sie ganz real, vorher nicht), abbrechen, vergessen und löschen (überschreiben ist erlaubt).

Menschen sind derzeit noch endlich komplex. Da das menschliche Gehirn aber in der Lage ist, mit Quanten zu interagieren, kann es zumindest kurzfristig zu Erfahrungen der Kohärenz kommen, was dazu führen kann, dass Menschen vor allem in der Natur das Gefühl haben, eins mit dem Quantenuniversum und dem Quantenkosmos zu sein. Der Grund, weshalb Informationen instantan übermittelt werden können, erbaut sich, weil sich dann alle Teilchen in einem kohärenten (zusammenhängenden – siehe weiter oben) Zustand befinden. Verschränkung ist also eine Konsequenz des Superpositionsprinzips. Für räumlich getrennte Teilsysteme wird sie zur Quanten-Nichtlokalität, d. h., dass der Zustand des verschränkten Systems nicht lokalisiert ist, sondern sich über das gesamte, räumlich verteilte System erstreckt. Verschränkung kann also nur dann stattfinden, wenn die Teilchen als einheitlicher sowohl quantenmikroskopischer als auch quantenmakroskopischer Zustand beschrieben (siehe weiter oben bei der Erörterung der Theodizeefrage) werden. Denn nicht nur der Kosmos, das Universum haben uns hervorgebracht, sondern alle Menschen sowie alle Lebewesen gemeinsam bringen den Kosmos, das Universum hervor, weil sie den Kosmos und das Universum beschreibend, erlebend erfahren. Kosmos, Universum aber auch alle Menschen und alle Lebewesen in ihrer Gesamtheit bedingen einander daher wechselseitig. Es ist daher nicht nur so, dass die physikalischen Gesetze die Handelnden bestimmen, sondern auch umgekehrt werden die letzten physikalischen Gesetze von den Handelnden selbst festgelegt, um das Universum im Sinne der Aufrechterhaltung von Leben steuern und kontrollieren zu können. Mit anderen Worten: Beobachterinnen bzw. Beobachter definieren letztendlich die Struktur der physikalischen Realität selbst. Vergleiche Frank J. Tipler Die Physik der Unsterblichkeit, Kapitel VII, Seite 254: „Ich sollte hinzufügen, dass die Omegapunkt-Randbedingung den "Determinismus des Handelnden" als ontologisches Endziel impliziert: Die von menschlichen Handelnden getroffenen Entscheidungen lassen sich weder epistemologisch auf die Quantenfeldphysik zurückführen, noch sind sie ontologisch ableitbar. Denn mit der Omegapunkt-Randbedingung wird die Wellenfunktion durch die Notwendigkeit innerer Widerspruchsfreiheit erzeugt: Die Gesetze der Physik und die Entscheidungen von Lebewesen, die im Universum handeln, zwingen das Universum, sich zum Omegapunkt hin zu entwickeln. Die freien Entscheidungen der Handelnden sind ein irreduzibler Faktor bei der Erzeugung des physikalischen Universums und seiner Gesetze, nicht nur das Gegenteil. Das bedeutet: Selbst wenn der Zufallsgenerator im menschlichen Nervensystem anscheinend nur pseudozufällig ist, haben wir gleichwohl einen ontologisch freien Willen, sofern die Omegapunkt-Randbedingung für das tatsächliche Universum

zutritt. Mit dieser Randbedingung werden die letzten physikalischen Gesetze von den Handelnden erzeugt und nicht umgekehrt [die Handelnden von den physikalischen Gesetzen].“

Schlussworte

Weshalb sterben Menschen? Erstens, weil sie nicht in der Lage sind, sich in ihrer Komplexität aus sich selbst heraus zu verstehen, zu beschreiben und zu erfahren in Übereinstimmung mit den physikalischen Gesetzen des Kosmos und Universums und zweitens, weil sie sich, ohne es zu merken, in innere Widersprüche verwickeln, was zwangsläufig dazu führt, dass sie früher oder später zugrunde gehen (Jesus sagt: „Wenn ein Reich in sich gespalten ist, kann es keinen Bestand haben“, Markus 3,24, neues Testament, Bibel EÜ). Wenn sie beispielsweise ja zum Leben sagen, sagen sie nein zum Tod. Aber die meisten Menschen sagen nicht nur ja zum Leben, sondern auch ja zum Tod und begeben sich dadurch in einen inneren Widerspruch, was m. E. *auch* ein Grund dafür ist, dass sie dann tatsächlich sterben. D. h. rein logisch betrachtet gibt es nur einen konsistenten Satz, wenn sie sagen, dass sie leben wollen: You just have to say that you want to live, what means that you don't want to die, what means that you want to live forever, now and forever – sie müssen nur sagen das sie leben wollen, was bedeutet das sie nicht sterben wollen, was wiederum bedeutet das sie ewig, d. h. jetzt und für immer, leben wollen. Es existieren folglich nur zwei Möglichkeiten: Sie haben entweder immer schon existiert oder nicht wirklich: Entweder selbst ewig leben können (denn niemand kann stellvertretend für sie leben), oder nicht je wirklich existiert haben, das sind die Alternativen. Auch Gott kann nicht stellvertretend leben für jemanden anderen, er kann ihnen das Dasein ermöglichen, aber er kann beispielsweise nicht stellvertretend für sie essen, etwas das Gläubige überhaupt nicht bedenken. Von ihm erhalten sie die Kraft dazu, Unsterblichkeit zu erlangen, aber er erwartet ihre Mitarbeit (siehe weiter oben und weiter unten). Vergleiche Buch Deuteronomium, 30,19: „Leben und Tod lege ich dir vor, Segen und Fluch. Wähle also das Leben, damit du lebst, du und deine Nachkommen“, erstes Testament, Bibel EÜ. Es gibt daher m. E. keine Alternativen zu Naturwissenschaft und Forschung, wenn man sich selbst nicht belügen will. Alter und Tod sind Krankheiten, die sich früher oder später als kontingent erweisen werden. Es gibt erfreulicherweise immer mehr Naturwissenschaftlerinnen und Naturwissenschaftler die so denken und aktiv daran arbeiten ihn zu besiegen. Es ist sicher im Sinne Gottes, wenn sie das tun, denn Gott will den Menschen nicht ohne seine Mitarbeit erlösen („Denn wir sind Gottes Mitarbeiter; ihr seid Gottes Akkerfeld, Gottes Bau“, 1 Korinther, 3,9, neues Testament, Bibel EÜ). Er sieht ihn vielmehr

als Partner, mit dem er auf Augenhöhe kommunizieren möchte (vergleiche Genesis 18,1–33, erstes Testament, Bibel EÜ). Wer sich eines Tages also selbst besitzen möchte im Sinne von Sein, wird diesen mühsamen und steinigen Weg des Erkennen- bzw. Verstehen-Wollens selbst gehen müssen, dazu kann es keine Alternative geben, auch wenn natürlich die Höchste, der Höchste sowie die größten Universalgenies und spirituellen Lehrer aller Zeiten beim Bemühen zu Verstehen behilflich sein werden. Die Bibel widerspricht nicht neueren naturwissenschaftlichen Erkenntnissen, aber um sie wirklich verstehen bzw. interpretieren zu können (was ich ja auch in meiner Arbeit mache), setzt sie eine naturwissenschaftliche Bildung voraus sowie auch eine Herzensbildung, aber eine Ethik, die auf Offenbarung beruht und nicht auf Vernunft, ist mehr oder weniger immer auch beliebig, weil sie sich nicht begründen muss, der Hinweis, dass es Gott so will, genügt. Mahatma Gandhi, der Begründer des modernen Indien, formulierte eine ähnlich skeptische Auffassung von Offenbarungsreligionen in seinem Buch "All Religions Are True": „Ich glaube zwar, dass die Hauptbücher [der großen Weltreligionen] inspiriert sind, doch sie leiden unter einem zweifachen Destillationsprozeß. Zuerst gehen sie durch den Mund eines menschlichen Propheten; dann durch die Kommentare der Interpreten. Nichts darin kommt direkt von Gott ... Allein Gott ist unveränderlich; und da Seine Botschaft durch das unvollkommene menschliche Medium weitergegeben wird, ist sie – je nach der Reinheit des Mediums – mehr oder weniger anfällig für Entstellungen. Das einzige Buch, das unter solchen Beschränkungen nicht leidet, ist das Buch der Natur, das einzige, das Gott eigenhändig, ohne menschliche Hilfe geschrieben hat. Das Buch der Natur ist frei von den Beschränkungen des menschlichen Verstandes. Das Buch der Natur ist der einzig verlässliche Führer zum wahren Wesen Gottes, was nicht bedeutet, dass es der einzige Weg zu Gott ist. Vergleiche Frank J. Tipler, Die Physik der Unsterblichkeit, Kapitel XIII, Seite 404-405. Wenn sie gesundheitlich angeschlagen sind, suchen die meisten Menschen eine Ärztin oder einen Arzt auf, andernfalls würden sie wohl ihre jeweiligen religiösen Schriften befragen. Möglicherweise besteht die Gerechtigkeit daher auch darin, dass man zu Erkenntnissen, Einsichten und Fähigkeiten gelangen kann, wie auch in der Lage ist, Tugenden (beispielsweise körperliche und geistige Disziplin) zu erwerben, wenn man sich darum bemüht. Ich sehe es daher eher pragmatisch und so: Wenn sich Naturwissenschaftlerinnen und Naturwissenschaftler bzw. Grundlagenforscherinnen und -forscher beispielsweise bemühen, die Wirkmechanismen einer Krankheit zu verstehen, ist die Wahrscheinlichkeit diese früher oder später lindern bzw. heilen, in seltenen Fällen sogar ausrotten zu können, relativ hoch. Natürlich kann auch Gott die Heilung schenken, aber wenn unklar bleibt, *wie* der Mensch geheilt wurde, ist es zwar schön für die Geheilte bzw. den Geheilten, aber anderen Menschen, die ebenfalls an dieser Krankheit leiden, ist nicht geholfen. Und wenn das ganze

Universum das Werk Gottes ist, könnte jedes beliebige Buch von Gott inspiriert sein, nicht lediglich die Bibel oder andere sogenannte heiligen Schriften. Es wäre daher naheliegend nicht ein Buch, sondern sein tatsächliches Werk, das Universum, ergründen und verstehen zu wollen („Denn es ist vollendete Gerechtigkeit dich zu verstehen; und deine Stärke zu kennen ist die Wurzel der Unsterblichkeit“, erstes Testament, Buch der Weisheit 15,3, Bibel EÜ, „Ihr [der Weisheit] Anfang ist aufrichtiges Verlangen nach Bildung; das eifrige Bemühen um Bildung aber ist Liebe“, erstes Testament, Buch der Weisheit, 6,17, Bibel EÜ). Was spricht dann gegen den "Materialismus", wenn das Universum unendlich ist und unbegrenzt weiterwachsen kann, wo liegen dann die angeblichen Fesseln der Materie und Grenzen technologischer Anwendungen, die einen ontologischen Reduktionismus im wissenschaftlichen Sinn der Rückführbarkeit nahelegen, das Universum und seine Erforschung wie auch aus den Naturgesetzen ableitbare Technologien sind faszinierend und staunenswert, zumindest wenn man sich seine kindliche Neugier beibehält: Naturgesetze schränken nicht ein sondern eröffnen unbegrenzte Möglichkeiten. Vergleiche Buch Kohelet, 3,10–11: „Ich sah mir das Geschäft an, für das jeder Mensch durch Gottes Auftrag sich abmüht. Gott hat das alles zu seiner Zeit auf vollkommene Weise getan. Überdies hat er die Ewigkeit(!) in alles hineingelegt, doch ohne, dass der Mensch das Tun, das Gott getan hat, von seinem Anfang bis zu seinem Ende wiederfinden könnte“ und 3,14–15: „Jetzt erkannte ich: Alles, was Gott tut, geschieht in Ewigkeit. Man kann nichts hinzufügen und nichts abschneiden, und Gott hat bewirkt, dass die Menschen ihn fürchten. Was auch immer geschehen ist, war schon vorher da, und was geschehen soll, ist schon geschehen, und Gott wird das Verjagte wieder suchen“, erstes Testament, Bibel EÜ. Das Wunder der Auferstehung (Jesu) ist der Natur grundgelegt und war kein übernatürliches, sondern ein physikalisches Ereignis, welches verstanden werden kann, vergleiche Frank J. Tipler – “Die Physik des Christentums“, Kapitel VIII, Seite 281-299: Gott "schummelt" nicht: Er wirkt durch seine Gesetze, nicht an seinen Gesetzen vorbei. Der größte Irrtum der katholischen Kirche ist der, dass sie glaubt, der Glaube überhöhe die Vernunft bzw. er sei übernatürlich. Gott aber ist weder magisch noch übernatürlich, sondern logisch bzw. der Quell aller Logik. Vergleiche Johannes 4,13–14, neues Testament, Bibel, EÜ. Und Logik ist Liebe bzw. Liebe Logik, weil die Frucht der Logik ewiges Leben/Sein in einem unvergänglichen Kosmos und Universum ist.

Glaube im Sinne von für Wahr halten und ohne Evidenz oder persönliche Erfahrung ist grundsätzlich irrational bzw. bedeutungslos. Beispielsweise der Glaube an die Auferstehung der Toten, denn der Glaube daran ist nicht dazu in der Lage, diese herbeizuführen oder sie zu bewirken, sollte sie aber tatsächlich stattfinden bzw. möglich sein, ist es unerheblich, ob jemand daran geglaubt hat oder

nicht. Denn Glaube im Sinne von für Wahr halten ist kein Kriterium für richtig oder falsch. Wenn mir jemand etwas erzählt und ich sage "ich glaube dir", hat dies keinen Einfluss darauf, ob das, was sie oder er mir erzählt, tatsächlich wahr oder falsch ist. Vergleiche Christopher Michael Langan: <https://www.youtube.com/watch?v=UTUXtiHs3No&t=112s>: „Faith is dead: people no longer have faith in anything. So, we're going to have to make logic do, where faith once stood.“ Glaub an dein eigenes Glück, das kann man sagen bzw. Jesus sagt: „Für den der glaubt, ist alles möglich“, Markus 9,23, erstes Testament, Bibel EÜ – Jesus meint aber Glaube im Sinne von Vertrauen und den Glauben an das eigene Potential. Auch Paulus hat eine eigene Definition von Glauben: „Glaube aber ist: Feststehen in dem, was man erhofft, Überzeugt sein von Dingen, die man nicht sieht“, neues Testament, Brief an die Hebräer, 11,1, Bibel EÜ. Juden glauben daher nicht an Gott, sondern sie wollen ihn verstehen. Siehe auch: <https://www.youtube.com/watch?app=desktop&v=kDji15Opr50> _____ und https://www.youtube.com/watch?v=yiXfN9_1Emk&t=1122s: „So what is belief? So what belief mean. If we know everything? Or we can know everything and eventually we will. So, what's with belief? Belief means, as much as I know about God, there is more to him. And that's why in Jewish life learning was much more popular than believing. And learning means understand, not belief.“ Der Wunsch ewig zu leben aber ist rational vertretbar, weil andernfalls hätte man nicht wirklich existiert. Es ist vernünftig, sich selbst besitzen zu wollen im Sinne von Sein, denn erst wenn sie *sind*, was sie haben, besitzen sie wirklich. Sein ist somit eine andere Qualität als Haben. Es ist beispielsweise etwas anderes einen Schlumpf zu haben, als sich selbst als lebendiger Schlumpf zu erfahren. Dazu Erich Fromm in seinem Essay über Sein und Haben: „Bei der Orientierung am Sein kommt alles darauf an, ob ein Mensch unmittelbar aus sich selbst leben kann mithilfe seiner Eigenkräfte der Vernunft und Liebe, die, anders als alle Haben-Größen, welche sich beim Gebrauch vermindern, die Eigenart haben, dass sie in dem Masse wachsen, als sie gebraucht werden. Liebe ist nichts Herstellbares und nichts Machbares, Liebe ist weder Selbstverlust noch Selbstverzicht noch Selbstbesetzung und schon gleich gar nicht Abhängigkeit, Unterordnung und Sich-verdankt-Wissen(!). Liebe ist etwas Zukommendes, das im Geben, Teilen und Mitteilen als Geschenk erfahren wird. Doch mit Liebe ist gerade nicht die Erwartung des Geliebtwerdens gemeint. Liebe ist eine Aktivität, aus dem Erleben von Fülle heraus, nicht aber eine passive Erwartung, dass ein Mangel behoben wird. Sie ist die Fähigkeit, sich mit all seinen geistigen, emotionalen und körperlichen Kräften eins zu wissen und sich mit diesem positiven Bezug zu sich selbst, in dieser Selbstliebe, zugleich eins zu Wissen mit den Menschen und der Natur, ohne hierbei sich selbst aufzugeben oder den Anderen zur Aufgabe seines Andersseins zu bewegen. Liebe ist die Fähigkeit, das Fremde und

Andere als das Eigene und das Eigene im Fremden und Anderen zu erleben und sich im Erleben des Fremden als Eigenen mit dem Anderen eins zu fühlen.“

Auf die Existenz Gottes hinzuweisen, hilft Menschen nicht dabei sich selbst, den Kosmos und das Universum zu verstehen. Natürlich gibt es auch gläubige Naturwissenschaftlerinnen und Naturwissenschaftler, aber als solche bzw. solcher wollen sie verstehen bzw. bemühen sie sich zu verstehen und der Glaube ist keine Voraussetzung dafür, eine gute Naturwissenschaftlerin bzw. ein guter Naturwissenschaftler zu sein. Und nicht der Glaube, sondern vielmehr Verstehen vermittelt Sinn und geht meist auch mit Wertschätzung einher, beispielsweise wenn Biologinnen und Biologen das Verhalten von in der freien Wildbahn lebenden Tieren erforschen, dann erwächst ihnen das Bedürfnis, ihr Wissen anderen Menschen näherzubringen, was dazu führen kann, dass diese sensibilisiert werden, für die Schönheit wie auch die Bewahrung der Natur. „Der Mensch ist ein Teil des Ganzen, das wir Universum nennen, ein in Raum und Zeit begrenzter Teil. Er erfährt sich selbst, seine Gedanken und Gefühle als abgetrennt von allem anderen – eine Art optische Täuschung des Bewusstseins. Diese Täuschung ist für uns eine Art Gefängnis, da sie uns auf unsere eigenen Vorlieben und auf die Zuneigung zu wenigen Nahestehenden beschränkt. Unser Ziel muss es sein, uns aus diesem Gefängnis zu befreien, indem wir den Horizont unseres Mitgefühls erweitern, bis er alle lebenden Wesen und die gesamte Natur in all ihrer Schönheit umfasst“. Albert Einstein. Damit will ich auch sagen, dass Grundlagenforschung und Naturwissenschaft ein großes Herz für die Schöpfung voraussetzen und wie kann man Gott mehr Wertschätzung entgegenbringen als sein Werk verstehen zu wollen bzw. sein lebendiges Buch (das Buch der Natur) zu lesen beginnen?

Weder bestraft Gott noch belohnt er, sondern er führt sie (im besten Fall) zur Erkenntnis ihrer selbst bzw. lässt er sie die Konsequenzen ihrer Handlungen erfahren. Denn Menschen sind in der Lage, sich selbst zu korrigieren, wenn sie zur Einsicht gelangen, dass sie sich geirrt haben. Und einzig die Vernunft bzw. ihr Gebrauch führt sie dazu und natürlich auch die Bereitschaft aus Fehlern zu lernen.

Noch ein paar Sätze zu Wahrheit in der Naturwissenschaft: Falsifikation in der Naturwissenschaft ist problematisch, denn dann darf es ja keine Wahrheit geben und es wäre auch gar nicht möglich zwischen unterschiedlichen Theorien eine tatsächliche Entscheidung herbeizuführen. Denn wenn eine Aussage nicht widerlegbar, nicht in sich widersprüchlich ist und auch nicht anderen experimentell bestätigten Theorien oder Aussagen widerspricht, eben eine Theorie, die tatsächlich umfassend konsistent ist und bleibt, auch wenn sich alle Physiker und Mathematiker noch so sehr

bemühen sie zu widerlegen und die auch noch jeder experimentellen Prüfung standhält, dann kann bzw. könnte sie doch sehr wohl auch unwiderlegbar und unanfechtbar wahr sein, wieso ist der Begriff Wahrheit unter Physikern so verpönt?

Natürlich muss man mit dem Begriff Wahrheit vorsichtig umgehen – logisch betrachtet existieren nur zwei Möglichkeiten, entweder das Universum lässt sich vollständig, widerspruchsfrei und entscheidbar beschreiben – dann könnte es so etwas wie Wahrheitsfindung tatsächlich geben – und alle wissenschaftlichen Theorien bemühen sich um innere Widerspruchsfreiheit – oder das Universum entzieht sich einer immer genaueren und besseren Beschreibung – die Folge wäre ein unendlicher Regress und der Rekurs auf Metatheorien unvermeidbar, siehe Erich Bieramperl: <http://www.sensortime.com/time-de.html>, Seite 16: „GOEDEL's Unvollständigkeitssatz zeigt, dass in jedem reichhaltigen zahlentheoretischen Modell widerspruchsfreie Formulierungen enthalten sind, die mit den Regeln desselben Modells nicht bewiesen werden können und demnach unentscheidbar sind. Dies gilt auch für meta-theoretische Modelle und für meta-meta-theoretische Modelle usw. Beispielsweise ist eine selbstbezügliche meta-theoretische Aussage nach Art der Gödel-Formulierung \sim ICH BIN BEWEISBAR weder beweisbar noch widerlegbar. Ein Entscheidungsverfahren für diese Aussage führt zu einem unendlichen Regress. TARSKI zeigte, dass auch ein Entscheidungsverfahren für zahlentheoretische "Wahrheit" unmöglich ist und in einem unendlichen Regress endet. Somit ist also eine selbstbezügliche Aussage der Art \sim ICH BIN BEWEISBAR "wahr", nicht jedoch "beweisbar". Daraus folgt, dass "Beweisbarkeit" ein schwächerer Begriff ist als "Wahrheit". HENKIN zeigte, dass es Aussagen gibt, die ihre eigene Beweisbarkeit und "Produzierbarkeit" in einem spezifischen zahlentheoretischen Modell behaupten und demnach unbezweifelbar "wahr" sind [5]. Eine Henkin's Theorem entsprechende selbstbezügliche Aussage würde etwa so lauten: >es existiert ein zahlentheoretisches Modell, in dem ich beweisbar bin<. Ketten von quantisierten Verstreichzeiten wie TW und TW' nähern sich dem Geltungsbereich von HENKIN's Theorem. Würde man Henkin's Logik darauf anwenden, so lautet ihre Aussage etwa: >ich werde entstehen, um bewiesen zu werden<. TW und TW' sind demnach Ketten oder Aussagen, die in einem spezifischen formalen Modell produziert werden, das sein eigenes Entscheidungsverfahren auf Wahrheit, Widerspruchsfreiheit, Vollständigkeit und Beweisbarkeit durch fortgesetzte Selbst-Generierung veranlasst (s. dazu auch Beschreibung zu Fig.10). Im Gegensatz zu selbstbezüglichen Ketten oder Sätzen des Gödel- oder Henkin-Typs, behaupten Verstreichzeitketten nie, zu einem gegenwärtigen Zeitpunkt "wahr", widerspruchsfrei", "vollständig" oder "beweisbar" zu sein, da jenes "zahlentheoretische Modell", in dem sie produziert werden, gar keine "Zeitpunkte" kennt.

Dieses Modell *verbietet* auch übergeordnete Semantiken oder Meta-Theorien oder Meta-Meta-Theorien usw.“ Die Erkenntnis, dass ein spezifisches formales System mit absolut universellem Anspruch existiert, aus dem alles Seiende hervorgegangen ist und dem alle anderen Systeme unterzuordnen sind, ist nicht neu. Bereits im frühen Altertum (viele Jahre vor Plato und Aristoteles) ließen die Hebräischen Schriften (2. Moses 3-14) den "Quell aller Logik" von sich selbst sagen "JHWH" (gesprochen: Jahwe oder Jehova), was so viel bedeutet wie: > Ich werde mich als seiend erweisen<. Dieser Satz behauptet also sein eigenes Entscheidungsverfahren auf Beweisbarkeit, Wahrheit, Vollständigkeit und Widerspruchfreiheit in einem spezifischen System, dass er veranlasst zu "werden".

Damit sterben aber dann auch Begriffe wie Wahrheit, Sinn oder Ziel. Daher gilt: Entweder mündet naturwissenschaftliche Erkenntnis in einen unendlichen Regress oder Wahrheit ist tatsächlich unendlich bzw. überabzählbar, denn wenn Gott Wahrheit und Überabzählbarkeit ist, ist auch Wahrheit unendlich (überabzählbar).

Bereits im Jahr 1962 entdeckte Richard Feynman die korrekte Theorie der Quantengravitation (die auf der Vielwelten-Interpretation der QM basiert). Im selben Jahr veröffentlichte der Philosoph Thomas Kuhn sein Buch "Die Struktur wissenschaftlicher Revolution", die erste große Attacke auf die Idee, es gebe **DIE** physikalischen Gesetze. Er behauptete, eine wissenschaftliche Revolution vollziehe sich als Ersetzung einer "inkommensurablen" Theorie durch eine andere. Die ältere Theorie beruhe demnach auf einem Paradigma, die neuere auf einem anderen Paradigma, und zwischen den Paradigmen der beiden Theorien gebe es im Grunde keine Überschneidungen. Somit könne von der neueren Theorie in keiner Hinsicht gesagt werden, sie komme näher an die wahren Gesetze der Physik heran. Die experimentellen Beweise, welche die Physiker angeblich dazu brächten, die ältere durch die neuere Theorie zu ersetzen, seien eigentlich zufällig. Da die neuere Theorie nicht näher an die Realität herankomme als die ältere, könnten wir nicht sagen, es gebe irgendeinen Beweis, dass wahre und grundlegende Gesetze der Physik überhaupt existierten.

Heute behaupten Superstring-Theoretiker es gebe eine experimentelle Rechtfertigung für die Entwicklung ihrer Theorie (die in erster Linie auf mathematischer Schönheit beruht), nämlich das Fehlen einer konsistenten Theorie der Quantengravitation. Diese Behauptung ist Unsinn. Vor mehr als 40 Jahren hat Richard Feynman eine konsistente (renormalisierbare) Theorie der Quantengravitation gefunden, und diese Theorie ist im Kern eindeutig {siehe Feynman-DeWitt-

Weinberg quantum gravity/Standard Model Theory of Everything (TOE) – <https://arxiv.org/pdf/0704.3276> – in diesem Paper stellt Frank J. Tipler auch eine Theorie über dunkle Materie und dunkle Energie auf. Die Superstring-Theoretiker halten die Feynman-Theorie jedoch für "geistig" unannehmbar, weil sie notwendigerweise eine kosmologische Singularität einschließt. Somit kommen wir zum eigentlichen Grund, weshalb viele moderne Physiker die Standard-Quantengravitation unannehmbar finden: Sie impliziert die Existenz Gottes! Sobald man die Existenz der Kosmologischen Singularität – Gottes – akzeptiert, wird es mathematisch möglich, die renormalisierbare Theorie der Quantengravitation in eine Theorie umzuformen, die nicht nur Term für Term endlich ist, sondern überdies eine endliche Potenzreihe in den Kopplungskonstanten aufweist (gemeint ist – falls sie stimmen sollte – die für das endliche Universum gültige Quantengravitation). Es läuft darauf hinaus, dass Unendlichkeiten, die ansonsten im Labor aufträten, in die Kosmologische Singularität verlagert werden. Anders gesagt, Gott stabilisiert das Multiversum und verhindert damit, dass es in die Nichtexistenz kollabiert.

Dem Verfall des Glaubens an die Existenz eines unwandelbaren Gottes folgt nun der Verfall des Glaubens an die Existenz einer der Welt der Natur zugrunde liegenden unwandelbaren Gesetzmäßigkeit (vergleiche Frank J. Tipler – "Die Physik des Christentums", Kapitel V, Seite 181-189).

Den meisten Naturwissenschaftlerinnen und Naturwissenschaftler scheint heute nicht bewusst zu sein, dass Poppers Falsifikation einem erkenntnistheoretischen Agnostizismus entspricht, in dem es Wahrheit nicht geben darf. Jesus sagt: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben“, Johannes 14,6, neues Testament, Bibel EÜ.

12. Literaturliste

- 1.) Die Physik der Unsterblichkeit – Moderne Kosmologie, Gott und die Auferstehung der Toten, 1994 von Frank J. Tipler, Piper Verlag, München, Zürich, sowie sämtliche im Anhang des Buches empfohlenen Lehrbücher
- 2.) Die Physik des Christentums – Ein naturwissenschaftliches Experiment, 2008 von Frank J. Tipler, Piper Verlag, München, Zürich
- 3.) Der Quantenkosmos – vom expandierenden Universum zur zeitlosen Welt von Claus Kiefer, Frankfurt am Main 2008, S. Fischer Verlag
- 4.) Der Anfang der Unendlichkeit – Erklärungen, die die Welt verwandeln von David Deutsch 2021, Verleger und Autor: David Deutsch, Oxford
- 5.) Die Physik der Superhelden, 1. Auflage, Juni 2006 von James Kakalios, Roger & Bernhard GmbH & Co. Verlags KG, Berlin
- 6.) Die fraktale Geometrie der Natur von Benoît Mandelbrot, Springer Basel AG
- 7.) Principia Mathematica I-III, 1910-1913 von Bertrand Russell und Alfred North Whitehead, Merchant Books Verlag
- 8.) Anorganische Chemie, 6. Auflage, 2004 von Erwin Riedel, Walter de Gruyter Verlag
- 9.) Biochemie 5. Auflage, 2003 von Jeremy M. Berg, John L. Tymoczko, Lubert Stryer, Spektrum Verlag
- 10.) Histologie 4. Auflage, 1996 von L.C. Junqueira, J. Carneiro, übersetzt, überarbeitet und ergänzt von Theodor H. Schiebler, Springer Verlag
- 11.) Lehrbuch der Molekularen Zellbiologie 2. Auflage, 2001 von B. Alberts, D. Bray, A. Johnson, J. Lewis, M. Raff, K. Roberts, P. Walter, Wiley-VCH Verlag
- 12.) Biologie für Mediziner 3. Auflage, 1996 von Monica Hirsch-Kauffmann, Manfred Scheiger, Georg Thieme Verlag
- 13.) Taschenatlas Anatomie, Bewegungsapparat, 12. Auflage, 2018 von Werner Platzer, Georg Thieme Verlag
- 14.) Taschenatlas Anatomie, Innere Organe, 12. Auflage, 2018 von Helga Fritsch, Wolfgang Kühnel, Georg Thieme Verlag

- 15.) Anatomisches Bildwörterbuch von Heinz Feneis und Wolfgang Dauber, 8 Auflage, 1998 Georg Thieme Verlag, Stuttgart, New York
- 16.) Taschenatlas Anatomie, Nervensystem und Sinnesorgane, 12. Auflage, 2018 von Werner Kahle, Michael Frotscher, bearbeitet von Frank Schmitz, Georg Thieme Verlag
- 17.) Neuroanatomie von W. Firbas, H. Gruber, R. Mayer, 3 Auflage 2002 Wilhelm Maurich Verlag
- 18.) Unser Gehirn – ein biologischer Quantencomputer? Die verborgene geistige Ordnung von Imre Koncsik, 1. Auflage, Göttingen 2019, Cuvillier Verlag
- 19.) Schatten des Geistes: Wege zu einer Physik des Bewusstseins von Roger Penrose, 1995 Spektrum Akademischer Verlag GmbH, Heidelberg, Berlin, Oxford
- 20.) Computerdenken: Die Debatte um künstliche Intelligenz, Bewusstsein und die Gesetze der Physik von Roger Penrose, 2002 Spektrum Akademischer Verlag GmbH, Heidelberg, Berlin